

-> Sozialwesen Basa Präsenz

M4, Seminar, NEU: Beginn: 43. KW, 14-tägig
Montag, 9:00 - 11:30, 21 Okt 2013-02 Feb 2014
Raum: FES 4065 - Semi

Tutorium Sozialforschung

Dozent: Fabian Pirke

M4, Vorlesung, Beginn: 43. KW
Montag, 12:00 - 13:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES HS I

Soziologie

Die Vorlesung wird in die Logik soziologischen Denkens einführen. Es geht um soziologische Grundbegriffe, Klassiker der Soziologie und soziologische Theorien wie die Theorie reflexiver Modernisierung (Ulrich Beck), die Theorie des kommunikativen Handelns (Jürgen Habermas) oder die Systemtheorie Niklas Luhmanns, um die Art, wie Soziologen denken und argumentieren verstehen zu können, wichtige Theorien zu kennen und damit Herausforderungen der Sozialen Arbeit aus soziologischer Perspektive betrachten zu können.

Dozent: Prof. Dr. Frank Früchtel

M2, Vorlesung, Beginn: 43. KW
Montag, 14:00 - 15:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES HS I

Grundlagen Sozialer Arbeit

Dozent: Prof. Dr. Heiko Kleve

M1, Seminar, Beginn: 43. KW
Dienstag, 10:00 - 18:00, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4033 - Semi

Werkstatt: Erziehen wozu? Bildungs-u.

Erziehungskonzepte

Werkstatt: Erziehen wozu? Bildungs-u.
Erziehungskonzepte im Spiegel sozialpäd.
Handlungsfelder

In dieser Werkstatt haben Sie Gelegenheit, sich aus theoretischer wie empirischer Perspektive mit den Themen 'Bildung und Erziehung' auseinanderzusetzen: Braucht es überhaupt Erziehung und wenn ja, wie viel? Welche Werte, Haltungen, Normen sind für die Erziehenden heute handlungsleitend? Wo streben elterliche und professionelle Erziehungs- und Bildungskonzepte auseinander (Eltern vs. Kita, Schule, Erziehungsberatung usw.)? Welche Auswirkungen hat das auf die kindliche Entwicklung? Wie nehmen Kinder und Jugendliche elterliches oder pädagogisches Handeln wahr? Und nicht zuletzt: Wie haben Sie selbst Erziehung erlebt?

Im ersten Teil der Werkstatt werden wir uns zunächst auf Basis der aktuellen Datenlage einen grundlegenden Überblick zum Thema verschaffen. Im zweiten Teil haben Sie die Möglichkeit in kooperativer Weise erste eigene Forschungserfahrungen entlang den genannten sowie eigenen Fragestellungen zu sammeln.

Dozent: Prof. Dr. Alexandra Schmidt-Wenzel

M1, Seminar, Beginn: 43. KW
Dienstag, 10:00 - 18:00, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4031 - Semi

Werkstatt: Jugend und Kultur

Jugend ohne Kultur ist nicht denkbar. Aber was machen Jugendliche eigentlich, wenn sie sich kulturell (in der Schule, außerschulisch, in der Familie, in Peergroups, etc.) betätigen. Warum nutzen sie (oder gerade nicht) jugendkulturelle Angebote? Wie "ticken"

junge Leute, und was erwarten sie von der Zukunft? Die Werkstatt will solchen Fragen nachgehen - anhand wissenschaftlicher Beiträge, aber insbesondere auch durch eigene Forschungsaktivitäten. Dazu werden Jugendliche in verschiedenen Einrichtungen befragt, darüber hinaus auch die institutionellen Angebote unter die Lupe genommen:

1. das soziokulturelle Zentrum "Waschhaus" in Potsdam,
2. das selbstorganisierte "Freiland" in Potsdam,
3. das Projekt Junge Pächter des JugendKunst- und Kulturhauses "Schlesische27" in Berlin,
4. das Community Theater Expedition Metropolis in der "DESI" in Berlin,
5. Jugendliche, die institutionell nicht "gebunden" sind und sich vorrangig im öffentlichen (oder digitalen) Raum auf eher informelle Weise bewegen. Am Ende soll ein Film und eine schriftliche Portraitsammlung Auskunft über notwendige bildungspolitische oder sozialarbeiterische Strategien geben - insbesondere aber der heutigen Jugend ein Gesicht verleihen.

Neben der notenrelevanten Prüfung (Referat, Präsentation, Sozialreport) werden ein Impulsreferat (Lern- und Arbeits-techniken, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens), ein Protokoll, eine Moderation und eine Evaluation erwartet.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M1, Seminar, Beginn: 43. KW
Dienstag, 10:00 - 18:00, 28 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4056 - Semi

Werkstatt: Konflikte und

Strukturverbesserungen in Schulen

Gewalt bietet häufig erste Ansatzpunkte für Konfliktbearbeitung in unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit. In Schulen können Soz.arb und -pädagogen die vielen akuten Konflikte für Lernschritte zum friedlichen Streiten nutzen und die

Freude am Lernen wieder wecken. Mit spe-zifischem Kommunikations- und Handlungsrepertoire kann erfolgreich interveniert und mit Methoden der De-eskalation, Diagnostik und Konfliktbearbeitung / Mediation die Verhaltenssi-cherheit der Streitparteien erweitert werden. Wir erarbeiten und prüfen Strategien zur Verbes-serung sozialer oder administrativer Strukturen, nutzen zukunftsorientierte Methoden der Friedenserziehung.

Dozent: Prof. Dr. Angela Mickley

M1, Seminar, Beginn: 43. KW

Dienstag, 10:00 - 18:00, 21 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 3018 - Semi

Werkstatt: Landflucht Jugendlicher in Brandenburg

In der Werkstatt wollen wir uns am Beispiel der Stadt Kyritz an der Knatter (Prignitz) mit der Frage beschäftigen: Wie sehen Jugendliche auf dem Lande ihre Zukunft?

Dabei beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Was machen Jugendliche auf dem Lande? Welche Probleme haben Sie beim Erwachsen- und Selbstständigwerden? Welche Pläne machen sie sich für ihre Zukunft? Ist Landflucht ein Thema? Dazu werden wir mit der Bürgermeisterin und Stadtverwaltung, mit der Arbeitsagentur, mit Jugendclubs und Vereinen und natürlich mit den Jugendlichen zusammenarbeiten. Entlang dieser Fragen wollen wir uns mit für die Soziale Arbeit relevanten Theorien auseinandersetzen. Untersuchen werden wir die Fragen mit sozialwissenschaftlichen Methoden wie Feldforschung, Interviews, Sozialraumanalyse etc. Am Ende versuchen wir die Ergebnisse in mögliche Angebote der Sozialen Arbeit zu übersetzen.

Wichtig ist, dass die Zeit und Bereitschaft zu zwei Feldaufenthalte besteht, die wir gemeinsam organisieren und durchführen: Der erste Termin wird Mitte November liegen und über zwei Tage gehen, der

zweite Termin wird in der ganzen vorletzten Märzwoche liegen.

Dozent: Prof. Dr. Stefan Thomas

M1, Seminar, Beginn: 43. KW

Dienstag, 10:00 - 18:00, 21 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4055 - Semi

Werkstatt: Relationale Sozialarbeit; Multifamilientherapie, Familienschule, Familienrat

Die Arbeit von Jugendämtern ist oft gekennzeichnet durch Lebensweltferne, mangelnde Kultursensibilität und Bürokratieorientierung und standardisierte Ergebnisse. Fraglich ist, ob damit Lebensweltorientierung und wirkungsvolle Jugendhilfeleistungen verwirklicht sind. Der Familienrat (engl.: Family Group Conference), ein in Neuseeland nach den Protesten der Maoris eingeführtes Hilfeplanungsverfahren für das Jugendamt, funktioniert vollkommen anders. Familienräte radikalieren die Beteiligung betroffenen Menschen, holen ganze Verwandtschaften und Freundeskreise zusammen, sorgen mit Family-only-Zeiten dafür, dass die Fachkräfte nicht übergriffig werden, stellen aber dennoch die notwendigen Kinderschutzfunktionen des Jugendamtes sicher. Unsere Werkstatt wird sich mit Einführung und Umsetzung dieses Verfahrens im Jugendamt Potsdam und im Jugendamt Berlin-Steglitz-Zehlendorf beschäftigen. Sie werden, wenn alles nach Plan läuft, Familienräte beobachten und mitkoordinieren sowie an Ausbildungen von Fachkräften und in Qualitätszirkeln mitwirken. Weiterhin werden wir - wenn alles so läuft wie geplant - ein Projekt in Berlin-Lichtenberg evaluativ begleiten: Die Einführung von Multifamilientherapie (Siehe: Eia Asen: Praxis der MFT). Das ist eine neue Therapieform bei der sich mehrere Familien treffen, die beim Jugendamt ein Fall sind und gemeinsam familiären Alltag gestalten, sich gegenseitig beraten

und gruppentherapeutische Übungen machen. Dazu sind etliche "Reisen" nach Lichtenberg nötig, aber dafür sind wir quasi bei der Einführung eines neuen Methodik hautnah dabei.

Da unsere Arbeit im Auftrag von Jugendämtern und Freien Trägern mit "echten" Familien und Fachkräften geschieht, müssen Projekt und die Arbeit eines jeden Studierenden engagiert und sehr zuverlässig sein.

Dozent: Prof. Dr. Frank Früchtel

M1, Seminar, Beginn: 43. KW

Dienstag, 10:00 - 18:00, 21 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Werkstatt: Jugendkultur zwischen Sozialer Arbeit, Ordnungskräften und Kommerz

Werkstatt: Jugendkultur zwischen Sozialer Arbeit, Ordnungskräften und Kommerz: Treffpunkt Fußballstadion

Hintergrund: In den letzten Jahren drängte vermehrt die Gruppe der "Ultras" im Umfeld des Fußballs in den Blick der öffentlichen Aufmerksamkeit. Experten sprechen inzwischen von der aktuell größten aktiven Jugendkultur in Deutschland. "Ultra-Sein" bedeutet für die jungen Menschen keinesfalls nur den Besuch der Fußballspiele am Wochenende sondern wird von ihnen als Lebenseinstellung definiert, die auch den Alltag bestimmt. Musik, Kleidung, Umgangsweisen, öffentliche Inszenierungen, Gruppengefühl aber auch Konflikte und Auseinandersetzungen gehören genauso dazu, wie gesellschaftskritische Positionsdiskurse um Normen, Werte und rechtsstaatliche Grundsätze, um überbordende Kommerzialisierungen oder auch Kritik an ausufernder Medialisierung . Wer mehr Informationen zur Szene der ULTRAS erfahren will, kann sich unter <http://www.youtube.com/watch?v=02nfsZANEyc> informieren.

Zur Werkstatt: Wir wollen diese Jugendkultur erkunden, aber auch die Institutionen, die sich mit ihnen insbesondere unter dem Vorzeichen von Gewalt

beschäftigen: Soziale Arbeit, Fanbeauftragte und Polizei. Wir wollen direkte Praxiskontakte mit allen beteiligten Gruppierungen suchen und eine Feldrecherche vornehmen. Es sollen Interviews mit Fans / Ultras, Sozialarbeitern (Fanprojekte), Vereinsvertretern (Fan- und Sicherheitsbeauftragten) und der Polizeivertretern zu Fragen von Jugendkultur, Gewalt, Sicherheit Netzwerkarbeit etc. geführt werden. Über teilnehmende Beobachtung bis hin zu Hospitationen im Fanarbeitskontext (z.B. mit den Sozialarbeitern von Fanprojekten) sollen unmittelbare Praxiserfahrungen gemacht werden. Wir wollen unterschiedlichen Fragen nachgehen, die sich mit der Jugendkultur der ULTRAS auseinandersetzen und uns insbesondere die (präventiven) Aufgaben von Sozialer Arbeit in diesem Feld anschauen.

Dozent: Heinz Joachim de Vries, Andreas Klose

M4, Vorlesung, Beginn: 43. KW
Mittwoch, 8:00 - 9:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES HS I

Psychoanalytische Entwicklungspsychologie und Sozialisation

Die seelische und soziale Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wird in Bereichen dargestellt, die für Bildung und soziale Arbeit zentral sind. Studierende lernen entwicklungspsychologische, psychoanalytische, bindungstheoretische, familienbezogene und den Lebenszyklus berücksichtigende Konzepte kennen und einordnen.

Dozent: Prof. Dr. Hermann Staats

M5/Babek M6, Vorlesung, Beginn: 43. KW
Mittwoch, 10:00 - 11:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES HS I

Einführung in das Recht/Familienrecht

Die Vorlesung führt in das Recht ein (Subsumtion, Rechtsquellen, Abgrenzung öffentliches Recht und Privatrecht, rechtliche Fähigkeiten) und erläutert das Kindschaftsrecht (Familienbegriff, Abstammung, Sorgerecht, Pflegekindschaft, Adoption), Teile des Eherechts (Eheschließung, Ehwirkungen, Unterhaltsrecht, Güterrecht, Trennung und Scheidung), Regelungen über Verwandtschaft bzw. Schwägerschaft und gibt einen Überblick über Vormundschaft, Pflegschaft und Beistandschaft.

Auf die Lehrveranstaltung bezogene Arbeitsmaterialien sind auf der Moodle-Lernplattform des FB 1 verfügbar. Zusätzliche Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013.

Auf die Lehrveranstaltung bezogene Arbeitsmaterialien sind auf der Moodle-Lernplattform des FB 1 verfügbar. Zusätzliche Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013.

Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M3, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig
Mittwoch, 12:00 - 15:30, 21 Okt 2013-02 Feb 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und Beratung (Werkstatt S.-Wenzel)

Fertigkeiten und Fachkenntnisse in Kommunikation sind elementare Gestaltungs- und Beratungsmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit. Sie befähigen mit Klienten, Kollegen und Kooperationspartnern professionell zu arbeiten.

Mit Blick auf die zukünftigen Betätigungsfelder der StudentInnen werden kommunikationstheoretische Grundlagen erklärt. Der Fokus dieses Seminars liegt im Erlernen und Anwenden einer praxisbezogenen Kommunikation.

Dozent: Christina van Laak

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Mittwoch, 12:00 - 15:00, 16 Dez 2013-02 Feb 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Sozialforschung (Werkstatt de Vries/Klose)

Dozent: Dr. Tanja Ehmann

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Mittwoch, 12:00 - 15:00, 10 Feb 2014-16 Feb 2014
Raum: FES 4056 - Semi

Sozialforschung (Werkstatt de Vries/Klose)

Dozent: Dr. Tanja Ehmann

M3, Seminar, Beginn: 43. KW, halbsemestrig
Mittwoch, 12:30 - 15:30, 21 Okt 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und Beratung (Werkstatt Klose/de Vries)

In diesem Seminar soll die basale Kompetenz, Gespräche zu führen und Beratungen durchzuführen, erworben werden. Vor dem Hintergrund der theoretischen Auseinandersetzung z.B. von C. Rogers werden die Grundprinzipien der Gesprächsführung in Rollenspielen geübt.

Literatur: Zu relevanten theoretischen Aspekten des Seminarthemas werden Texte auf der Lernplattform zur Verfügung gestellt, die zu lesen sind.

Dozent: Anke Mühle

M3, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Mittwoch, 12:30 - 15:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4056 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und

Beratung (Werkstatt Thomas)

In diesem Seminar soll die basale Kompetenz, Gespräche zu führen und Beratungen durchzuführen, erworben werden. Vor dem Hintergrund der theoretischen Auseinandersetzung z.B. von C. Rogers werden die Grundprinzipien der Gesprächsführung in Rollenspielen geübt.

Literatur: Zu relevanten theoretischen Aspekten des Seminarthemas werden Texte auf der Lernplattform zur Verfügung gestellt, die zu lesen sind.

Dozent: Anke Mühle

Seminar

Mittwoch, 14:00 - 18:00, 27 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES 4057 - Semi

Tutorium Recht

Dozent: Conny Möller, Judith Wurzel

M5, Vorlesung, Beginn: 42. KW

Donnerstag, 8:00 - 9:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES HS I

Leistungsrecht der Kinder- und

Jugendhilfe

Gegenstand der Lehrveranstaltung werden sein die historische Entwicklung zum heutigen SGB VIII, der Standort des Rechtsgebiets im Sozialsystem und im Jugendrecht sowie das Verhältnis zum Familienrecht. Fallbezogene Schwerpunkte werden auf die Hilfen zur Erziehung und die anderen Jugendhilfeleistungen gelegt. Auf die Lehrveranstaltung bezogene Arbeitsmaterialien sind auf der Moodle-Lernplattform des FB 1 verfügbar. Zusätzliche Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013

Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M4, Vorlesung, Beginn: 42. KW

Donnerstag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES HS I

Sozialforschung

Die Vorlesung "Empirische Sozialforschung" vermittelt Schlüsselkompetenzen des wissenschaftlichen und forschenden Arbeitens in der Sozialen Arbeit. Themen sind der Umgang mit Literatur, das Referieren wissenschaftlicher Inhalte, das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit sowie quantitative und qualitative Forschungsmethoden (Fragebogenerhebungen, Interviewstudien und Feldforschung). Begleitet wird die Vorlesung anhand von Tutorien, in denen die Inhalte der Vorlesung in Kleingruppen vertieft und praktisch geübt werden.

Dozent: Prof. Dr. Stefan Thomas

M4, Seminar, NEU: Beginn: 43. KW, 14-tägig

Donnerstag, 12:00 - 14:30, 21 Okt 2013-02 Feb 2014

Raum: FES 4057 - Semi

Tutorium Sozialforschung

Dozent: Fabian Pirke

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig

Donnerstag, 12:15 - 13:45, 06 Jan 2014-09 Feb 2014

Raum: FES 4032 - Semi

Sozialforschung (Werkstatt Schmidt-Wenzel)

Dozent: Prof. Dr. Alexandra Schmidt-Wenzel

M4, Seminar, NEU: Beginn: 43. KW, 14-tägig

Freitag, 8:00 - 9:30, 21 Okt 2013-22 Dez 2013

Raum: FES 4056 - Semi

Tutorium Soziologie

Dozent: Ralf Horn

M4, Seminar, NEU: Beginn: 43. KW, 14-tägig

Freitag, 8:00 - 9:30, 13 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES HS I

Tutorium Soziologie

Dozent: Ralf Horn

Seminar, Beginn: 44. KW, 14-tägig

Freitag, 9:00 - 12:00, 28 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES HS II

Tutorium Recht

Dozent: Conny Möller, Judith Wurzel

M2, Vorlesung, Beginn: 43. KW, 14-tägig

Freitag, 10:00 - 11:30, 21 Okt 2013-02 Feb 2014

Raum: FES HS I

Arbeitsfelder Sozialer Arbeit I

Dozent: Wally Geisler

M3, Seminar, NEU: Beginn: 43. KW, halbsemestrig

Freitag, 12:00 - 15:30, 21 Okt 2013-08 Dez 2013

Raum: FES 4055 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und Beratung (Werkstatt Seitz)

Das Gespräch ist das wichtigste Instrument der Sozialarbeiterin. In dem Seminar findet eine Auseinandersetzung mit den theoretischen Basistexten der Thematik statt und in Rollenspielen werden die Grundregeln der Gesprächsführung geübt.

Dozent: Wally Geisler

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Freitag, 12:00 - 13:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014

Sozialforschung (Werkstatt Früchtel)

Die Sozialforschung für Werkstatt FGC wird in die quantitative Forschungsmethodik einführen und Statistikerarbeit am Computer verlangen. Besondere mathematische Begabungen sind dafür nicht notwendig, aber eine gewisse Bereitschaft, sich davon überraschen zu lassen, dass Statistik Spaß machen kann und für politische die Durchsetzung sozialarbeiterischer Argumente wesentlich ist.

Das Konzept ist: Statistik "ohne" Mathematik zu betreiben. Ausgehend von der These, dass sich komplexe mathematische Verfahren auch nutzen lassen ohne dass man die einfließenden Rechengänge beherrscht (so wie man ja auch die Tagesschau nutzen kann ohne die Technik des Fernsehers zu beherrschen), werden statistische Verfahren so gelehrt, dass man das "was hinten rauskommt" versteht und im Kontext der Sozialen Arbeit weiterverarbeiten kann. Dazu müssen Sie sich auf viele Stunden am Computer beim Lernen des Handlings von SPSS (Statistical Package for the Social Sciences) einstellen, jedoch nicht auf das was Sie als Mathematik in der Schule kennen gelernt haben. Tutorin der Sozialforschung wird Caroline Küter sein.

Dozent: Prof. Dr. Frank Früchtel

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Freitag, 12:00 - 13:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 3018 - Semi

Sozialforschung (Werkstatt Mickley)

Dozent: Franziska Homuth

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Freitag, 12:00 - 15:30, 13 Jan 2014-19 Jan 2014
Raum: FES 4070/71 - Semi, FES 4069 - Semi

Sozialforschung (Werkstatt Seitz)

In dem die Werkstatt ergänzenden Seminar werden Einblicke in die Grundlagen der Feldforschung gegeben, Beobachtungsverfahren und Interviewtechniken vorgestellt und Methoden der Interviewauswertung erarbeitet.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Freitag, 12:00 - 15:30, 20 Jan 2014-09 Feb 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Sozialforschung (Werkstatt Seitz)

In dem die Werkstatt ergänzenden Seminar werden Einblicke in die Grundlagen der Feldforschung gegeben, Beobachtungsverfahren und Interviewtechniken vorgestellt und Methoden der Interviewauswertung erarbeitet.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M1b, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Freitag, 12:00 - 13:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014

Sozialforschung (Werkstatt Thomas)

Dozent: Prof. Dr. Stefan Thomas

M3, geblockte LV, 15./16.11.+29./30.11.13
Freitag, 13:00 - 19:00, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 4068 - Semi, FES 4007 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und

Beratung I (Werkstatt Mickley)

Gesprächsführung ist eine zentrale Kompetenz in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Eine gelingende Kommunikation zwischen Berater_in und Adressat_in dient als Grundlage für konstruktive Hilfeprozesse und erfolgreiches berufliches Handeln. Im Seminar "Gesprächsführung und Beratung" sollen die Grundlagen für das beratende Handeln im Kontext der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Wir konzentrieren

uns dabei auf den Ansatz der personenzentrierten Beratung nach Carl R. Rogers sowie auf die kommunikationstheoretischen Grundlagen nach Paul Watzlawick und Friedemann Schulz von Thun. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die praktische Aneignung und Anwendung sowie die Übung in Rollenspielen und Trainingssettings. Zudem wird den Teilnehmer_innen die Möglichkeit der videogestützten Reflexion des eigenen Beratens gegeben.

Michael Pifke/Torsten Hoppe

Dozent: Torsten Hoppe, Michael Pifke

M3, geblockte LV, 10./11.1.+17./18.1.14
Freitag, 13:00 - 19:00, 13 Jan 2014-19 Jan 2014
Raum: FES 4057 - Semi, FES 3053 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und

Beratung II (Werkstatt Früchtel)

Gesprächsführung ist eine zentrale Kompetenz in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Eine gelingende Kommunikation zwischen Berater_in und Adressat_in dient als Grundlage für konstruktive Hilfeprozesse und erfolgreiches berufliches Handeln. Im Seminar "Gesprächsführung und Beratung" sollen die Grundlagen für das beratende Handeln im Kontext der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Wir konzentrieren uns dabei auf den Ansatz der personenzentrierten Beratung nach Carl R. Rogers sowie auf die kommunikationstheoretischen Grundlagen nach Paul Watzlawick und Friedemann Schulz von Thun. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die praktische Aneignung und Anwendung sowie die Übung in Rollenspielen und Trainingssettings. Zudem wird den Teilnehmer_innen die Möglichkeit der videogestützten Reflexion des eigenen Beratens gegeben.

Michael Pifke/Torsten Hoppe

Dozent: Torsten Hoppe, Michael Pifke

M3, geblockte LV, 10./11.1.+17./18.1.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014
Raum: FES 4057 - Semi, FES 3053 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und Beratung II (Werkstatt Früchtel)

Gesprächsführung ist eine zentrale Kompetenz in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Eine gelingende Kommunikation zwischen Berater_in und Adressat_in dient als Grundlage für konstruktive Hilfeprozesse und erfolgreiches berufliches Handeln. Im Seminar "Gesprächsführung und Beratung" sollen die Grundlagen für das beratende Handeln im Kontext der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Wir konzentrieren uns dabei auf den Ansatz der personenzentrierten Beratung nach Carl R. Rogers sowie auf die kommunikationstheoretischen Grundlagen nach Paul Watzlawick und Friedemann Schulz von Thun. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die praktische Aneignung und Anwendung sowie die Übung in Rollenspielen und Trainingssettings. Zudem wird den Teilnehmer_innen die Möglichkeit der videogestützten Reflexion des eigenen Beratens gegeben. Michael Pifke/Torsten Hoppe
Dozent: Torsten Hoppe, Michael Pifke

M3, geblockte LV, 15./16.11.+29./30.11.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 4007 - Semi, FES 3053 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und Beratung I (Werkstatt Mickley)

Gesprächsführung ist eine zentrale Kompetenz in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Eine gelingende Kommunikation zwischen Berater_in und Adressat_in dient als Grundlage für konstruktive Hilfeprozesse und erfolgreiches berufliches Handeln. Im Seminar "Gesprächsführung und Beratung" sollen die Grundlagen für das beratende Handeln im Kontext der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Wir konzentrieren

uns dabei auf den Ansatz der personenzentrierten Beratung nach Carl R. Rogers sowie auf die kommunikationstheoretischen Grundlagen nach Paul Watzlawick und Friedemann Schulz von Thun. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die praktische Aneignung und Anwendung sowie die Übung in Rollenspielen und Trainingssettings. Zudem wird den Teilnehmer_innen die Möglichkeit der videogestützten Reflexion des eigenen Beratens gegeben. Michael Pifke/Torsten Hoppe
Dozent: Torsten Hoppe, Michael Pifke

M3, geblockte LV, 10./11.1.+17./18.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 13 Jan 2014-19 Jan 2014
Raum: FES 4057 - Semi, FES 3053 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und Beratung II (Werkstatt Früchtel)

Gesprächsführung ist eine zentrale Kompetenz in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Eine gelingende Kommunikation zwischen Berater_in und Adressat_in dient als Grundlage für konstruktive Hilfeprozesse und erfolgreiches berufliches Handeln. Im Seminar "Gesprächsführung und Beratung" sollen die Grundlagen für das beratende Handeln im Kontext der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Wir konzentrieren uns dabei auf den Ansatz der personenzentrierten Beratung nach Carl R. Rogers sowie auf die kommunikationstheoretischen Grundlagen nach Paul Watzlawick und Friedemann Schulz von Thun. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die praktische Aneignung und Anwendung sowie die Übung in Rollenspielen und Trainingssettings. Zudem wird den Teilnehmer_innen die Möglichkeit der videogestützten Reflexion des eigenen Beratens gegeben. Michael Pifke/Torsten Hoppe
Dozent: Torsten Hoppe, Michael Pifke

M3, geblockte LV, 10./11.1.+17./18.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Grundlagen von Gesprächsführung und Beratung II (Werkstatt Früchtel)

Gesprächsführung ist eine zentrale Kompetenz in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Eine gelingende Kommunikation zwischen Berater_in und Adressat_in dient als Grundlage für konstruktive Hilfeprozesse und erfolgreiches berufliches Handeln. Im Seminar "Gesprächsführung und Beratung" sollen die Grundlagen für das beratende Handeln im Kontext der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Wir konzentrieren uns dabei auf den Ansatz der personenzentrierten Beratung nach Carl R. Rogers sowie auf die kommunikationstheoretischen Grundlagen nach Paul Watzlawick und Friedemann Schulz von Thun. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die praktische Aneignung und Anwendung sowie die Übung in Rollenspielen und Trainingssettings. Zudem wird den Teilnehmer_innen die Möglichkeit der videogestützten Reflexion des eigenen Beratens gegeben. Michael Pifke/Torsten Hoppe
Dozent: Torsten Hoppe, Michael Pifke

-> Sozialwesen Basa Präsenz

M6c, geblockte LV, Vorbereitungstreffen 28.10.13
Montag, 9:00 - 9:45, 28 Okt 2013-03 Nov 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Fachenglisch: Youth Justice and Substance Misuse Vorbereitungstreffen

Der Fachbereich plant eine Kooperation mit dem Studiengang für Soziale Arbeit an der Buckinghamshire New University in High Wycombe (nahe London) und will dies für seine Fachenglischseminare nutzen. Vor diesem Hintergrund haben wir Frau Arnull eingeladen, die an der benannten englischen Universität Professorin für Soziale Arbeit ist und sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Drogenmissbrauchs und der Sozialen Arbeit im Umfeld des Jugendstrafrechts beschäftigt. Diese Themen sollen auch im Mittelpunkt des Seminars stehen; dies allerdings in einer besonderen Weise:

Die Teilnehmer/innen an der Veranstaltung sollen mit meiner Unterstützung drei Exkursionen zu Einrichtungen aus den benannten Themenfeldern für die Veranstaltungstage organisieren, moderieren und bei Bedarf auch übersetzen. Frau Arnull wird vergleichend dazu englische Ansätze vorstellen und mit den Beteiligten diskutieren.

Die Einzelheiten des Seminarablaufs und die Organisation der Exkursionen werden auf einem Vorbereitungstreffen am Montag, den 28.10.13 um 9 Uhr besprochen.

Elaine Arnull und Hei-Jo de Vries

Dozent: Heinz Joachim de Vries, Elaine Arnull

M6a, Vorlesung, Beginn: 42. KW

Montag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES HS I

Theorien Sozialer Arbeit

Theorie ohne Praxis sei zwar leer, aber Praxis ohne Theorie sogar blind, schreibt Kant. Es spricht also auch in einem praktischen Beruf einiges für die Auseinandersetzung mit theoretischem Orientierungswissen. Ausgangspunkte werden die Logik sozialwissenschaftlicher Theoriebildung und in die spezifischen Herausforderungen für Theorien der Sozialen Arbeit sein. Die zu besprechenden Theorien sind: Ökologische Theorien der Sozialen Arbeit, die Systemisch-prozessuale Theorie, Kritische Theorie der Sozialarbeit, Theorie der Lebenswelt-orientierung, psychoanalytische Theorie in der Sozialen Arbeit und die Theorie der Sozialraumorientierung. Ergebnis soll die Fähigkeit sein, mit Theorien Arbeitssituationen der Sozialen Arbeit zu analysieren und methodisches Handlungswissen aus Theorien abzuleiten, denn "es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie" (Lewin 1951, S. 169).

Dozent: Prof. Dr. Frank Früchtel

M7a, Seminar, Beginn: 43. KW

Montag, 12:00 - 14:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4057 - Semi

Lebenswelt-, sozialraum-,gemeinwesenorient. Soz. Arbeit

Lebenswelt-, sozialraum-,gemeinwesenorient. Soz. Arbeit

Neben der Beschäftigung mit "Einzelfällen" oder "Gruppen" sind Fachkräfte Sozialer Arbeit auch auf der Ebene von Stadtteilen oder Wohnquartieren tätig. In der Regel geht es um Quartiere, denen der Ruf eines Problemviertels anhaftet, also um Orte, wo vermehrt die sogenannten ‚Benachteiligten‘,

‚Modernisierungsverlierer‘ oder Ausgegrenzten leben sollen. Häufig benannte Stadtteile in diesem Zusammenhang sind z. B. in Potsdam der Schlaatz und das Wohngebiet am Stern sowie in Berlin das Rollbergviertel in Neukölln oder der Soldiner Kiez im Wedding. Die Veranstaltung soll per Film, Lektüre und Exkursion ein Verständnis für die Bedingungen in derart stigmatisierten Stadtteilen schaffen, und sich vor diesem Hintergrund mit dem begrifflichen Selbstverständnis und den Methoden der Gemeinwesenarbeit/Sozialraumorientierung auseinandersetzen. Dabei geht es beispielsweise um Lebensweltorientierung, die Aktivierung von Bewohner/innen, um Hilfe zur Selbsthilfe, um Vernetzung und um die Förderung sozialräumlicher Ressourcen. Im Mittelpunkt der Prüfung steht die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Aktivierung durch Methoden wie beispielsweise Aktivierende Befragung, Open Space oder Planning for real. Die zweieinhalbstündige Seminarplanung dient der Möglichkeit, eine Exkursion durchzuführen und den Raum für Arbeitsgruppen in der Veranstaltung zu schaffen. Als Ausgleich dazu werden einige Termine ausfallen und ebenso einige Termine nur von 12 - 13.30 Uhr gehen. Zum Veranstaltungsbeginn werde ich einen differenzierten Zeitplan vorlegen.

Heinz J. de Vries

Dozent: Heinz Joachim de Vries

M8b, Seminar, Beginn: 43. KW, halbsemestrig

Montag, 12:00 - 15:30, 21 Okt 2013-22 Dez 2013

Raum: FES 3018 - Semi

Multidisz. Einführg.: Soziale

Ungleichheit und Geschlecht

Prozesse geschlechtsspezifischer Schließungen werden entlang der Dimensionen "Normen und Werte", "Repräsentation", "Lebenslagen" und "Ressourcen" aufgezeigt und diskutiert und praktisch-politische Auswertungen sowie Wirkungen von Gender im

Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit diskutiert. Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema Soziale Ungleichheit stehen Inhalte wie Wohlstand, Armut, Beteiligung an Entscheidungen, Verteilung von Ressourcen, Rollenzuweisungen im Hinblick auf Geschlecht Mittelpunkt.

Dozent: Prof. Dr. Andrea Schmidt

M8a, sem. Unterricht, Beginn: 42. KW
Montag, 12:00 - 13:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Theorieansätze: Erziehungswissenschaften

Im Seminar setzen wir uns mit Grundbegriffen der Pädagogik wie Lernen, Bildung, Entwicklung, Erziehung und Sozialisation auseinander und behandeln historische und aktuelle Entwicklungslinien von Bildungs-, Erziehungs- und Lerntheorien.

Dozent: Prof. Dr. Frauke Hildebrandt

M8a, sem. Unterricht, Beginn: 43. KW
Montag, 12:00 - 13:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4065 - Semi

Theorieansätze: Kulturwissenschaften

Kultur ist das Gedächtnis sozialer Systeme; es manifestiert sich in den Handlungen, Gewohnheiten, Umgangsformen etc. der Menschen, aber auch in Kulturgütern wie Musik, Kunst, Film oder Sport. Ein Theorieansatz, der der Kultur verpflichtet ist, beobachtet und erforscht verschiedene Bereiche des kulturellen Lebens, liefert analytisches Handwerkszeug und gibt Orientierung für mögliches Handeln - zumal die Teilhabe an Kultur darüber entscheidet, welchen Platz jemand in der Gesellschaft einnimmt.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M8a, sem. Unterricht, Beginn: 43. KW
Montag, 12:00 - 13:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Theorieansätze: Politikwissenschaften

In der Sozialarbeit ist Politikwissenschaft insbesondere in ihrer Rolle als eine auf gesellschaftliche Teilhabe ausgerichtete Bewegung relevant. Politische Systemtheorie, Komparatistik, internationale Politik und Politikfeldanalyse sind Bereiche, die es in ihrer Bedeutung zu erfassen und in der Praxis anzuwenden gilt. Dazu werden aktuelle politische Themen betrachtet und konkrete Beispiele bearbeitet.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Ammann

M6c, Seminar, Beginn: 43. KW
Montag, 14:00 - 15:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Fachenglisch

This course will focus on improving comprehension and speaking skills through reading and discussing texts on international and intercultural social work. You might find it advisable to read the offered texts before class. Professional terminology will be acquired, work on specific grammar issues will be offered when required.

Klausur

Dozent: Prof. Dr. Birgit Ammann

M9, Vorlesung/Übung, Beginn: 42. KW, Blended Learning!
(Online-Materialien mit Fallszenen und Übungen und Vertiefungspräsenzveranstaltungen) im 14tägigen Wechsel
Dienstag, 10:00 - 13:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Verwaltungsrecht

"Theater in Hamletstadt!" Der Sozialhilfeantrag von

Karl Willig wird abgelehnt und der Straffälligenhilfverein erhält den notwendigen Zuschuss für sein Theaterprojekt nicht. Sie begleiten die Praktikantin Annett Schlau durch die virtuelle Hamletstadt. Während Sie gemeinsam den Fall lösen, lernen Sie, wie Verwaltung funktioniert, welche Rechte und Pflichten SozialarbeiterInnen und Ihre KlientInnen dabei haben und wie Sie sich gegen ungerechte Entscheidungen zur Wehr setzen können. Literaturrempfehlung: H.-G. Papenheim/J. Baltes: Verwaltungsrecht für die soziale Praxis
Gesetzestexte: SGB II, XII, VIII, X, VwGO, SGG
Aufaktveranstaltung findet im Hörsaal I statt.
Beachten Sie die Hinweise auf der Fachbereichswebsite!
Dozent: Prof. Margit Kwoka

M9, Vorlesung/Übung, Beginn: 42. KW, Blended Learning!
(Online-Materialien mit Fallszenen und Übungen und Vertiefungspräsenzveranstaltungen) im 14tägigen Wechsel

Dienstag, 10:00 - 13:30, 02 Dez 2013-02 Feb 2014
Raum: FES 4065 - Semi

Verwaltungsrecht

"Theater in Hamletstadt!" Der Sozialhilfeantrag von Karl Willig wird abgelehnt und der Straffälligenhilfverein erhält den notwendigen Zuschuss für sein Theaterprojekt nicht. Sie begleiten die Praktikantin Annett Schlau durch die virtuelle Hamletstadt. Während Sie gemeinsam den Fall lösen, lernen Sie, wie Verwaltung funktioniert, welche Rechte und Pflichten SozialarbeiterInnen und Ihre KlientInnen dabei haben und wie Sie sich gegen ungerechte Entscheidungen zur Wehr setzen können. Literaturrempfehlung: H.-G. Papenheim/J. Baltes: Verwaltungsrecht für die soziale Praxis
Gesetzestexte: SGB II, XII, VIII, X, VwGO, SGG
Aufaktveranstaltung findet im Hörsaal I statt.
Beachten Sie die Hinweise auf der Fachbereichswebsite!
Dozent: Prof. Margit Kwoka

M8b, Seminar, Beginn: 43. KW
Dienstag, 14:00 - 15:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4057 - Semi

Multidisz. Einführg.: Inklusion/Exklusion

Das Seminar behandelt den aktuell im Bereich Soziale Arbeit stattfindenden Paradigmenwechsel, der sich von der Vorstellung sozialer Partizipation als Integration / Desintegration abwendet hin zu einem Modell von Inklusion bzw. Exklusion von Personen in soziale Funktionssysteme. Dabei soll insbesondere auf die Prozesse von Othering eingegangen werden (also der Konstruktion des "Anderen", des "Fremden"), denen sich die Studierenden sowohl in ihren lebensweltlichen Erfahrungen als auch in ihrer zukünftigen Berufspraxis gegenübersehen werden. Ziel der Veranstaltung ist die Sensibilisierung der Studierenden für gesellschaftliche Mechanismen und hegemoniale Diskurse, die Personen aufgrund ihrer sexuellen, ethnischen, kulturellen oder religiösen Identitäten oder ihrer körperlichen Konstitution den Zugang zu Ressourcen verwehren.

Lektüreseminar/Besuch Jüdisches Museum Berlin oder Projekttag bei Miphgasch/Begegnungen
Dozent: Franziska Homuth

M8b, Seminar, Beginn: 43. KW
Dienstag, 14:00 - 15:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Multidisz. Einführg.: Inklusion/Exklusion

Ausgrenzungs- und Integrationsprozesse werden am Beispiel des Umgangs mit Zuwanderung veranschaulicht. Phänomene wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Islamophobie, Antisemitismus, Antiziganismus und Ethnozentrismus werden betrachtet. Ihnen werden Konzepte von Akkulturation, Integration, interkultureller Kommunikation und Multikulturalismus gegenübergestellt.

Hausarbeit; regelmäßige, aktive Teilnahme
Dozent: Prof. Dr. Birgit Ammann

M6c, Seminar, Beginn 42. KW, 4 Termine FHP, WE:
9./10.11.13 in Berlin
Mittwoch, 10:00 - 13:30, 14 Okt 2013-10 Nov 2013
Raum: FES 4032 - Semi

Fachenglisch Gr. I

Method:

In my seminar you'll learn how to use reading and listening material to teach yourselves, after you have left my group. This means you can continue to improve your English and use these skills to learn other languages, should you wish to do so. Have a look at my Moodle page before you come to the first session and that will give you an idea of how we will be working.

Presentations:

Each of you will give a presentation on a theme of your choice, which has something to do with SOCIAL WORK. So you can start thinking about that in advance and tell me at one of our first meetings what you'd like to talk about. We'll then list the dates on which each person will speak and the others will enter into discussion on the subject. The most important thing is for you to gain confidence in speaking.

Place:

Some of the sessions will be at the FHP and one weekend will be held at my flat in Köpenick in a friendly and intensive learning atmosphere.

I look forward to meeting and working with you.

Sincerely,
Liz Crossley

Dozent: Liz Crossley

M6c, Seminar, Beginn 46. KW, 4 Termine FHP + WE Berlin
7./8.12.13
Mittwoch, 10:00 - 13:30, 11 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4032 - Semi

Fachenglisch Gr. II

Method:

In my seminar you'll learn how to use reading and listening material to teach yourselves, after you have

left my group. This means you can continue to improve your English and use these skills to learn other languages, should you wish to do so. Have a look at my Moodle page before you come to the first session and that will give you an idea of how we will be working.
Presentations:

Each of you will give a presentation on a theme of your choice, which has something to do with SOCIAL WORK. So you can start thinking about that in advance and tell me at one of our first meetings what you'd like to talk about. We'll then list the dates on which each person will speak and the others will enter into discussion on the subject. The most important thing is for you to gain confidence in speaking.

Place:

Some of the sessions will be at the FHP and one weekend will be held at my flat in Köpenick in a friendly and intensive learning atmosphere.

I look forward to meeting and working with you.

Sincerely,
Liz Crossley

Dozent: Liz Crossley

M6c, geblockte LV, 18.-20.2.14

Dienstag;Mittwoch;Donnerstag, 10:00;10:00;10:00 - 18:00;18:00;18:00, 17 Feb 2014-23 Feb 2014

Raum: FES 4070/71 - Semi

Fachenglisch: Youth Justice and Substance

Misuse in Brandenburg and Berlin

Der Fachbereich plant eine Kooperation mit dem Studiengang für Soziale Arbeit an der Buckinghamshire New University in High Wycombe (nahe London) and will dies für seine Fachenglischseminare nutzen. Vor diesem Hintergrund haben wir Frau Arnull eingeladen, die an der benannten englischen Universität Professorin für Soziale Arbeit ist und sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Drogenmissbrauchs und der Sozialen Arbeit im Umfeld des Jugendstrafrechts beschäftigt. Diese Themen sollen auch im Mittelpunkt des Seminars stehen;

dies allerdings in einer besonderen Weise:

Die Teilnehmer/innen an der Veranstaltung sollen mit meiner Unterstützung drei Exkursionen zu Einrichtungen aus den benannten Themenfeldern für die Veranstaltungstage organisieren, moderieren und bei Bedarf auch übersetzen. Frau Arnull wird vergleichend dazu englische Ansätze vorstellen und mit den Beteiligten diskutieren.

Die Einzelheiten des Seminarablaufs und die Organisation der Exkursionen werden auf einem Vorbereitungstreffen am Montag, den 28.10.13 um 9 Uhr besprochen.

Elaine Arnull und Hei-Jo de Vries

Dozent: Elaine Arnull, Heinz Joachim de Vries

M7a, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Mittwoch, 10:00 - 13:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4057 - Semi

Gruppenarbeit

Soziodynamik von Anfangssituationen, die 3 klassischen Methoden der Sozialarbeit, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit und Einzelfallhilfe, Einführung in die Gruppendynamik, Merkmale von Gruppe / Soziometrie, Führungsstile - Spiel, Phasen im Gruppenprozess, Kooperation - Spiel, Sozialpsychologie der Interaktion und Kommunikation, Rolle und Identifikation, Vorstellen verschiedener Gruppenmethoden, Gruppenplanung, Gruppenmodelle, Wahrnehmung - Johari-Fenster, Feed-back Regeln

Dozent: Conny Fischer

M6c, geblockte LV, 30.10.13
Mittwoch, 13:30 - 15:30, 28 Okt 2013-03 Nov 2013
Raum: FES 4032 - Semi

Fachenglisch "Flying Classroom"

Vorbereitungstreffen

Ziel des Seminars ist Straßenenglisch und Fachenglisch

zu trainieren, beide Sprachstile sind relevant für Sozialarbeiter. Dazu werden wir als "fliegendes Klassenzimmer" einen Tag in High Wycombe und zwei Tage in London verbringen. Wir starten mit einem Besuch von Buckinghamshire New University (Bucks New University: www.bucks.ac.uk), um dort mit Dozenten und Studenten der Sozialen Arbeit zusammen zu kommen. Evt. werden wir die erste Nacht in High Wycombe verbringen. Dann fahren wir zurück nach London, damit Sie dort die Einrichtungen besuchen können, mit denen Sie im Vorfeld der Exkursion Termine vereinbart haben. Ihre Ergebnisse werden Sie am Abend der Gruppe in den Katakomben des British Museum präsentieren. Im Vorfeld der Exkursion fallen Recherche- und Organisationsarbeiten zur Vorbereitung an. Sie werden in Dreier-Teams zu zwei selbst gesuchten Praxisstellen Kontakt aufnehmen und zwei Besuche dort organisieren, die Sie am zweiten Tag der Exkursion in den Dreier-Teams durchführen. Es bleibt aber auch noch Zeit zum zweckfreien Bummeln und für Sightseeing in der Global City. Je nach Flug-, Übernachtungs- und Transfermöglichkeiten werden Unkosten von ca. 250,- Euro für jeden Teilnehmer anfallen. Da die Flüge schnell gebucht werden müssen, werden Sie den Großteil der Summe schon zwei Wochen nach dem ersten Vorbereitungstreffen einzahlen müssen.

Termin: 24.02.- 26.02.2014.

Das erste Vorbereitungstreffen wird am 30.10.2011 um 13.30 Uhr und ist Voraussetzung für die Teilnahme. Wer dort nicht erscheint und auch keine Vertretung schickt, kann leider im fliegenden Klassenzimmer nicht mitfliegen.

Das zweite Vorbereitungstreffen findet am 18.12. um 13.00 Uhr statt. Dort sollen Sie in erster Linie über Ihre Fortschritte beim Vereinbaren der Besuchskontakte berichten.

Die Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist die Anfertigung eines Gruppenberichts zu den beiden selbst organisierten Exkursionen in englischer Sprache.

Dozent: Prof. Dr. Frank Früchtel

M8b, Sonderv. intern

Mittwoch, 14:00 - 16:00, 18 Nov 2013-24 Nov 2013

Raum: FES 3036 - Bespr

Basa Online Lehrendentreff

Soziale Identität, Anerkennung und Selbstachtung, Einbindung in die soziale Gemeinschaft, nicht nur Einkommen gründen sich in unserer Gesellschaft auf Erwerbsarbeit. Insofern ist von zentraler Bedeutung, wie Arbeit gesellschaftlich organisiert ist. Dies gilt aus einer grundsätzlichen und zukunftsgerichteten Perspektive als auch natürlich aktuell. So haben zum Beispiel die sog. Hartz-Reformen den deutschen Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren grundlegend verändert. Die Arbeitslosigkeit ist deutlich zurückgegangen, aber atypische und prekäre Beschäftigung haben zugenommen und damit die Armutgefährdung. Zudem verstärkt sich die Segmentierung unter den Arbeitslosen. Vor allem haben es die Langzeitarbeitslosen in aller Regel besonders schwer, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dies wird sich auch durch den Fachkräftebedarf und die demographische Entwicklung nicht von alleine lösen. Hier müssen Arbeitsmarktpolitik und Sozial-, Gesundheits-, Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik zusammenwirken. Ansätze, Programme und unkonventionelle Projekte aus der Praxis sollen im Seminar präsentiert werden.

Es können in den Veranstaltungen natürlich besondere Wünsche für Themenschwerpunkte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt werden."

Dipl.- Ing. Ursula Klingmüller, Referatsleiterin Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

M6c, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4055 - Semi

Fachenglisch

Students develop a basic understanding and practical competence in Conflict Resolution, Deescalation, Mediation and practise their English in small groups. They roleplay quarrels, verbal and other fights, disputes and conflicts, and improve their personal intervention competence.

Dozent: Prof. Dr. Angela Mickley

M8b, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 3018 - Semi

Multidisz. Einführg.: Familie

Multidisziplinäre Einführung: Familie
Aufwachsen in alternativen Familienformen
Die Entwicklung des Kindes innerhalb seiner familialen Umwelt bildet den zentralen Gegenstand des Seminars und wird unter verschiedenen Perspektiven (Psychologie, Soziologie, Pädagogik) bearbeitet: In dieser Veranstaltung werden zum einen unterschiedliche Familienformen dargestellt und beschrieben. Zum anderen werden die Phasen der psychosozialen Entwicklung von Kindern und damit einhergehenden Konflikte bearbeitet. Die psychosozialen Beziehungen der Familienmitglieder werden im Kontext unterschiedlicher Familienformen betrachtet und alternative Familienformen unter dem Aspekt möglicher Konflikte und notwendiger Unterstützungsbedarfe reflektiert.

Arbeitsform: Textbasierte Semindiskussionen

Zu jedem Aspekt des Seminarplans werden Texte zur Verfügung gestellt, die zu lesen sind.

Auf jeden Fall zu lesen:

Erikson, E. H.: Identität und Lebenszyklus, Frankfurt a. M. 1988, S. 55-122

Beck, U.: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine

andere Moderne, Frankfurt a. M. 1986, Kapitel IV
Seminarplan
Dozent: Prof. Dr. Rita Marx

M8b, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Multidisz. Einführg.: Familie

Das (Zusammen-)Leben von Eltern und Kindern kann als gemeinsames Entwicklungsprojekt begriffen werden. Innerhalb welcher Rahmenbedingungen aber findet Familienleben heute statt? Wo hat Familie ihren Ursprung? Und wer definiert überhaupt, wer oder was Familie ist? Mit welchen Lebensformen und -entwürfen haben wir es gegenwärtig zu tun? Welche besonderen Herausforderungen und Problemlagen können daraus entstehen? Und wo ist schließlich professionelles Handeln im Kontext Sozialer Arbeit gefragt? Diesen und weiteren Fragen gehen wir im Seminar vor allem aus pädagogischer, psychologischer wie soziologischer Perspektive nach

Dozent: Prof. Dr. Alexandra Schmidt-Wenzel

M9, Vorlesung, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 12:00 - 13:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES HS I

Recht und Organisation im Praktikum

In Vorbereitung auf das Praktikum werden unter anderem

- die Organisation der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege und der öffentlichen Verwaltung von der europäischen Ebene bis hin zur Kommunalebene,
 - die Rechtsstellung Studierender im Praktikum,
 - wie auch Fragen zur Aktenführung, des Datenschutzes und der Gutachtenerstellung gemeinsam erarbeitet
- Literaturempfehlung:
H.-G. Papenheim/J. Baltes: Verwaltungsrecht für die soziale Praxis;

H. Oberloskamp/R. Balloff/T. Fabian: Gutachtliche Stellungnahmen in der sozialen Arbeit
Dozent: Prof. Margit Kwoka

M7b/Babek offen, Seminar, Beginn: 42. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 14 Okt 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Beratung in Krisen und Konflikten

Professionalisierung der Konfliktbearbeitung vertiefen und erweitern wir mit Theorie und praktischer Anwendung. Ziel ist die Fähigkeit, mit unterschiedl. Berufsgruppen, Kulturen und Institutionen akute Konflikte in Stadtteil, Region oder international zu bearbeiten. Das eigene Mediationsprofil und geeignete Anwendungsbereiche werden präzise erarbeitet. An jeweils einem regionalen oder internationalen Beispiel wird Interventionsdesign konzipiert.

Dozent: Prof. Dr. Angela Mickley

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4068 - Semi

Ethik in der Sozialen Arbeit: Theorien, Methoden, Kompetenzen

Die International Federation of Social Workers bestimmt den Gegenstand bzw. die Aufgabe der Sozialen Arbeit ethisch und politisch: "Grundlagen der Sozialen Arbeit sind die Prinzipien der Menschenrechte und Social Justice." Soziale Arbeit kommt ohne Ethik und ethischen Entscheidungen nicht aus, weil sie es mit Resultaten sozialer Ungleichheit, Exklusion und struktureller Diskriminierung zu tun hat. Doch sind ethische Fragen immer mit politischen Fragen, die Sphäre der Ethik immer mit der Sphäre des Politischen verbunden. Was das bedeutet, ist Gegenstand der Lehrveranstaltung. Hier werden wir zentrale Begriffe

(u.a. Moral, Sitte, Ethik, Politisches, Handeln) klären, die Frage stellen, warum es ethische Konzepte überhaupt gibt (empirisches Datenmaterial) und einzelne philosophische Ethikkonzeptionen (Antike, Moderne, Gegenwart) sowie der Zusammenhang von Ethik und Politik besprechen. Entlang der vier ethischen Reflexionskategorien - "Social Justice/Gerechtigkeit, Anerkennung, Verantwortung und Care/Fürsorge" - werden wir überlegen, inwiefern philosophische Ethiken in der Praxis der Sozialen Arbeit angewendet werden können, wo Grenzen sind und inwiefern Soziale Arbeit einen Berufsethos benötigt, der sowohl praxisrelevant als auch theoretisch fundiert ist. Zur Diskussion stehen ferner Fragen wie u.a.:

☿ Welche moralphilosophischen Bestimmungen sind erforderlich, um Exklusion und Diskriminierung von Menschen als ethisches und politisches Problem zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken?

☿ Wie können wir ethische Entscheidungen treffen (Entscheidungsfindungsmodelle und Ethical Reasoning).

☿ Welche Handlungsspielräume haben wir bei ethischen Konfliktsituationen?

☿ Welche ethischen Kompetenzen benötigen wir, um professionell zu handeln?

☿ Wie kann eine politisch verstandene Ethik zur Inklusion beitragen?

Basisliteratur:

Ruth Großmaß/ Gudrun Perko: Lehrbuch. Ethik für Sozialen Berufen. Schöningh/UTB 2011

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4031 - Semi

Intuition - die vernachlässigte Dimension gelingenden Handelns

Das Arbeitsverständnis dieses Seminars wird ein suchendes sein; mit Zugangswegen in diskursfähige Wissens-Kunst und mit notwendig offenen Ausgängen in

strikt subjektive Einsichten." Nur Sprünge retten!"
Im akademischen Ausbildungsbereich gilt das ernsthafte Interesse an Themenfeldern wie INTUITION, HELLSICHT und IMAGINATION zumeist als career limiting factor, milde verachtet als entbehrliche Reste eines vorrationalen Denkens, anstatt sich ihren offensichtlich transrationalen Aspekten eines quantendynamischen Bewußtseins zuzuwenden. Parallel dazu ist international eine unabweisbare Beschäftigung in vielen Projekten öko-spirituelle Zielsetzungen festzustellen, ebenfalls in sozialen und gesundheitsbezogenen Handlungskontexten und auch einige Künstler gehen den Weg durchs abgedrängte Wissen - wie einst die Schamanen. Wir werden dieses Labyrinth in drei Orientierungsebenen betreten: A) Intuition und Erkenntnis, B) Intuition mit Kindern und Tieren, sowie C) Intuition als Könnensbereitschaft in der Kunst.

Unser eigenes gefangenes Einhorn dabei freizusetzen, wäre das Risiko zu scheitern wert. Versuchen wir es. Achim Wannicke, Erziehungswissenschaftler, mehrjährige Lehraufträge an der FU-Berlin; 1992-2009 Direktor des Berliner Instituts für Gesundheitspädagogik; Dichter und Song-Poet (www.vox-omissa.com)

Dozent: Achim Wannicke

M7b/11e, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4056 - Semi

Soziale Arbeit, Umwelt und Gesundheit

Soziale Arbeit, Umwelt und Gesundheit; nachhaltiger Umgang mit uns selbst und unserer Umgebung
Die Bedeutung von Wasser und der nachhaltige Umgang mit allen Formen des Elementes Wasser werden aus der Perspektive der Sozialpädagogik und -Arbeit erforscht. Eigenes Handeln im lokalen Umfeld und Klimaverantwortung im globalen Zusammenhang werden kritisch reflektiert. Zugang zu sauberem Wasser, Privatisierung, Religion, Hygiene, Qualität, Funktion

und Nutzung in Gesellschaft und Wirtschaft bieten Ansatzpunkte für ökologisch sinnvolles und Gerechtigkeit förderndes Verhalten.

Dozent: Prof. Dr. Angela Mickley

M8a, sem. Unterricht, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 14:00 - 15:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4065 - Semi

Theorieansätze: Gesundheitswissenschaften

Für die soziale Arbeit wichtige Aspekte der Gesundheitswissenschaften werden dargestellt, so dass die unterschiedlichen Perspektiven von Sozialarbeitern, Medizinern und anderen Berufsgruppen innerhalb des Gesundheitswesens verständlich werden. Studierende erwerben Kenntnisse in der Organisation des Gesundheitssystems, in medizinischem Denken, sozialen Therapien, Psychotherapien und Rehabilitation. Sie lernen Ansätze und Entwicklungsmöglichkeiten sozialer Arbeit in den Gesundheitswissenschaften erkennen und einordnen. An Fallbeispielen werden Krankheitsbilder, mit denen Sozialarbeiter häufig zu tun haben, und ihre Auswirkungen auf Beziehungen zu anderen Menschen im Alltag und zu Helfern dargestellt. So kann in Beratung und sozialer Therapie auf krankheitsbedingte Besonderheiten der Beziehungsgestaltung eingegangen werden, um eine Entwicklung zu mehr Gesundheit zu unterstützen.

Dozent: Prof. Dr. Hermann Staats

M6b, Vorlesung, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Freitag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES HS I

Arbeitsfelder Sozialer Arbeit III

Dozent: Matthias Schreckenbach

M6c, geblockte LV, 18.-20.2.14
Dienstag;Mittwoch;Donnerstag, 10:00;10:00;10:00 -
18:00;18:00;18:00, 17 Feb 2014-23 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Fachenglisch

"Richard Chalmers is Daybreak manager at UK\'s leading national voluntary organisation focused entirely on the delivery of family group conferences (FGC). Richard\'s child welfare work offices are in Bournemouth and Poole, in the Royal Borough of Kensington and Chelsea using FGCs to address child care issues, delinquency and domestic violence. Richard has a background in the world of commerce, and also in residential social work. He has a special interest in advocacy to ensure that the voices of children are heard in their meeting. The course will be a conversational seminar teaching you about the philosophy and the techniques of family group conferencing."

Dozent: Richard Chalmers

M6, geblockte LV, NEU: Beginn: 45. KW, 14-tägig
Freitag, 10:00 - 11:30, 04 Nov 2013-24 Nov 2013
Raum: FES 3053 - Semi

Tutorium Theorien d. Soz. Arbeit

Dozent: Laura Ziesche

M6, geblockte LV, NEU: Beginn: 45. KW, 14-tägig
Freitag, 10:00 - 11:30, 27 Jan 2014-02 Feb 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Tutorium Theorien d. Soz. Arbeit

Dozent: Laura Ziesche

M6, geblockte LV, NEU: Beginn: 45. KW, 14-tägig
Freitag, 10:00 - 11:30, 13 Jan 2014-19 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Tutorium Theorien d. Soz. Arbeit

Dozent: Laura Ziesche

M6, geblockte LV, NEU: Beginn: 45. KW, 14-tägig
Freitag, 10:00 - 11:30, 02 Dez 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4070/71 - Semi

Tutorium Theorien d. Soz. Arbeit

Dozent: Laura Ziesche

M6, geblockte LV, NEU: Beginn: 45. KW, 14-tägig
Freitag, 10:00 - 13:00, 03 Feb 2014-09 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Tutorium Theorien d. Soz. Arbeit

Dozent: Laura Ziesche

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig
Freitag, 12:00 - 15:30, 21 Okt 2013-02 Feb 2014
Raum: FES 4032 - Semi

Offene Jugendarbeit-warum noch/warum nicht?

Offene Jugendarbeit - warum noch/ warum nicht?

Ein kleines Forschungsseminar!

Offene Jugendarbeit gerät immer stärker unter finanziellen und auch Legitimationsdruck. Durch den verstärkten Blick auf die Sozialarbeit an Schule wird vielerorts auch grundsätzlich infrage gestellt, warum angesichts einer Ganztagschule und langen Fahrtwegen eine offene Jugendarbeit überhaupt noch notwendig ist. Auf der anderen Seite wird über einen Fachkräftemangel gesprochen und besonders in ländlichen Bereichen finden sich keine Sozialarbeiter_innen mehr, die in die offene Jugendarbeit gehen (wollen).

Woran liegt das? Ist der angebliche Fachkräftemangel nur subjektiv?

Warum wird offene Jugendarbeit nicht mehr so sehr als Einstieg in die Soziale Arbeit gesehen?

Warum finden sich an den Hochschulen so wenige explizite Studiengänge "Jugendarbeit"?

Wie geschah früher der Übergang von der Jugend - in die Jugendarbeit und in das Studium der Sozialen Arbeit? Welche Professor_innen haben einen solchen Hintergrund?

Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar nachgehen und durchaus forschend arbeiten. Wir werden uns die verschiedenen Stellenportale nach Ausschreibungen ansehen, die Bundesstatistiken bemühen und nachfragen, wie Ämter und Kommunen die Situation des Fachkräftemangels im Bereich der Jugendarbeit sehen. Wir wollen ebenfalls der Frage nachgehen, welche Erfahrungen Studierende mit der Jugendarbeit haben und ob die Praxis der Jugendarbeit noch als Anwerbeort für Jugendliche zur Aufnahme eines Studiums der Sozialen Arbeit gelten kann- also quasi als eine aufsuchende Nachwuchsförderung gesehen wird.

Dazu gehört dann auch eine genaue Arbeitsplatzanalyse, die sich die Arbeitszeiten, Adressat_innen, Teilzeit-Verträge, Vergütungen, öffentliche Anerkennung, etc., ansehen wird.

Diese Vorgehensweise soll ebenfalls in anderen Bundesländern geschehen und als Ziel ist angedacht, die Ergebnisse dieses Vorhabens beim nächsten Jugendhilfetag in Berlin 2014 zu präsentieren.
Bernd-Udo Rinas

Dozent: Bernd-Udo Rinas

M7b/11d, Seminar, Beginn. 50. KW. halbsemestrig
Freitag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4031 - Semi

Ambulante Soziale Arbeit im regionalen sozialen Dienst

Das Seminar beschäftigt sich mit der Erbringung Ambulanter Sozialer Arbeit durch einen regionalen Sozialen Dienst eines Jugendamtes. Am Beispiel eines Jugendamtes werden zentrale Themen und Problemstellungen dieser Tätigkeiten sowohl im Zusammenhang mit theoretischen, konzeptionellen und praktischen Aspekten der Arbeit als auch auf Interventionsmöglichkeiten hin betrachtet. Dabei spielt der Praxisbezug eine große Rolle. Inhalt des Seminars sind u. A. Arbeitsauftrag an Jugendamt und Helfer_innen, Gestaltung von Hilfeplangesprächen sowie Dialog, Interaktion und Kooperation zwischen ambulanten Helfer_innen, Jugendamt und anderen Institutionen.

Dozent: Christian Riecke

M7b/11d, geblockte LV, 1./2.11.+10./11.1.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 28 Okt 2013-12 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Erstkontakt/Beratung/ASD

Der erste Kontakt zwischen Klienten und Fachkräften Sozialer Arbeit hat einen großen Einfluss auf die weitere Zusammenarbeit und legt die Basis für den weiteren Beratungsprozess. Dieses Blockseminar gibt einen praxisbezogenen Einblick in die methodische Gestaltung und die besonderen Herausforderungen von Erstkontakten in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausgangssituationen (z. B. freiwillige Beratungskontexte oder Beratung in Zwangskontexten). Dabei werden anhand von Fallskizzen, theoretischen Inputs sowie insbesondere von Übungen und Rollenspielen Verfahrensweisen vermittelt, wie zu Beginn eines Beratungsprozesses Kontakt und Vertrauen zum Klienten aufgebaut und aufrecht gehalten werden kann.

Dozent: Katharina Henneke

M7a, geblockte LV, 15.-17.11.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 11 Nov 2013-17 Nov 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Fallarbeit

Das Seminar zur Fallarbeit gibt einen praxisbezogenen Einblick in eine Kernkompetenz sozialpädagogischen Handelns im Rahmen der erzieherischen Hilfen. Dabei werden Verfahrensweisen und Methoden vermittelt und Praxisalltag zur Diskussion gestellt anhand theoretischer Inputs und Übungen.

Hans Hansen ist ausgebildet in Heilpädagogik, Supervision und Sozialmanagement und leitet einen freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe www.jnwb.de
Dozent: Hans Hansen

M7a, geblockte LV, 1./2.11.13 + 22./23.11.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 28 Okt 2013-03 Nov 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Fallarbeit: Häusliche Gewalt

Fallarbeit: Häusliche Gewalt unter besonderer Berücksichtigung der Betroffenheit von Kindern Fallarbeit stellt das Wesen sozialpädagogischen Handelns dar. Sozialpädagogische Fälle sind immer aus mehreren Perspektiven zu betrachten. Nach B. Müller schließt sozialpädagogische Fallarbeit die Fähigkeit zur multiperspektivischen Betrachtung ein.

In dem Seminar werden verschiedene Konzepte, Methoden und Verfahrensweisen vorgestellt. Die Anwendung der soz.päd. Handlungskonzepte erfolgt an ausgewählten Fallbeispielen aus der Praxis, insbesondere aus dem Bereich der häuslichen Gewalt unter besonderer Beachtung der Situation von Kindern als Opfer und Zeuge der Gewalt zwischen den Eltern. Neben Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen (u. a. Frauenhaus, Beratungsstelle, Gewaltschutzgesetz, SGB XII, §§67) werden Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder auf der Grundlage des SGB VIII vorgestellt. Auch die Arbeit mit Tätern fließt in das Seminar ein. Da häusliche

Gewalt eine Kindeswohlgefährdung darstellt, wird auch auf Aspekte des Kinderschutzes eingegangen (SGB VIII, § 8a; Berliner Kinderschutzbogen). Den Abschluss bilden Möglichkeiten der Prävention in Kita und Schule.

Henrike Krüsmann (M.A. Soziale Arbeit)

Dozent: Henrike Krüsmann

M7a, geblockte LV, 1./2.11.13 + 22./23.11.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 18 Nov 2013-24 Nov 2013
Raum: FES 4057 - Semi

Fallarbeit: Häusliche Gewalt

Fallarbeit: Häusliche Gewalt unter besonderer Berücksichtigung der Betroffenheit von Kindern Fallarbeit stellt das Wesen sozialpädagogischen Handelns dar. Sozialpädagogische Fälle sind immer aus mehreren Perspektiven zu betrachten. Nach B. Müller schließt sozialpädagogische Fallarbeit die Fähigkeit zur multiperspektivischen Betrachtung ein.

In dem Seminar werden verschiedene Konzepte, Methoden und Verfahrensweisen vorgestellt. Die Anwendung der soz.päd. Handlungskonzepte erfolgt an ausgewählten Fallbeispielen aus der Praxis, insbesondere aus dem Bereich der häuslichen Gewalt unter besonderer Beachtung der Situation von Kindern als Opfer und Zeuge der Gewalt zwischen den Eltern. Neben Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen (u. a. Frauenhaus, Beratungsstelle, Gewaltschutzgesetz, SGB XII, §§67) werden Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder auf der Grundlage des SGB VIII vorgestellt. Auch die Arbeit mit Tätern fließt in das Seminar ein. Da häusliche Gewalt eine Kindeswohlgefährdung darstellt, wird auch auf Aspekte des Kinderschutzes eingegangen (SGB VIII, § 8a; Berliner Kinderschutzbogen). Den Abschluss bilden Möglichkeiten der Prävention in Kita und Schule.

Henrike Krüsmann (M.A. Soziale Arbeit)

Dozent: Henrike Krüsmann

M7a, geblockte LV, 11-13.10.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 07 Okt 2013-13 Okt 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Gruppenarbeit

Soziodynamik von Anfangssituationen, die 3 klassischen Methoden der Sozialarbeit, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit und Einzelfallhilfe, Einführung in die Gruppendynamik, Merkmale von Gruppe / Soziometrie, Führungsstile - Spiel, Phasen im Gruppenprozess, Kooperation - Spiel, Sozialpsychologie der Interaktion und Kommunikation, Rolle und Identifikation, Vorstellen verschiedener Gruppenmethoden, Gruppenplanung, Gruppenmodelle, Wahrnehmung - Johari-Fenster, Feed-back Regeln

Dozent: Conny Fischer

M8b, Seminar, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Freitag, 14:00 - 17:30, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4065 - Semi

Multidisz. Einführg.: Arbeit

Soziale Identität, Anerkennung und Selbstachtung, Einbindung in die soziale Gemeinschaft, nicht nur Einkommen gründen sich in unserer Gesellschaft auf Erwerbsarbeit. Insofern ist von zentraler Bedeutung, wie Arbeit gesellschaftlich organisiert ist. Dies gilt aus einer grundsätzlichen und zukunftsgerichteten Perspektive als auch natürlich aktuell. So haben zum Beispiel die sog. Hartz-Reformen den deutschen Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren grundlegend verändert. Die Arbeitslosigkeit ist deutlich zurückgegangen, aber atypische und prekäre Beschäftigung haben zugenommen und damit die Segmentierung unter den Arbeitslosen. Vor allem haben es die Langzeitarbeitslosen in aller Regel besonders schwer, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dies wird sich auch durch den Fachkräftebedarf und die demographische Entwicklung nicht von alleine lösen. Hier müssen Arbeitsmarktpolitik und Sozial-

Gesundheits-, Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik zusammenwirken. Ansätze, Programme und unkonventionelle Projekte aus der Praxis sollen im Seminar präsentiert werden.

Es können in der Veranstaltungen natürlich besondere Wünsche für Themenschwerpunkte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt werden."

Dipl.- Ing. Ursula Klingmüller, Referatsleiterin Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Dozent: Ursula Klingmüller

M8b, Seminar, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Freitag, 14:00 - 17:30, 28 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4006 - Semi

Multidisz. Einführg.: Arbeit

Soziale Identität, Anerkennung und Selbstachtung, Einbindung in die soziale Gemeinschaft, nicht nur Einkommen gründen sich in unserer Gesellschaft auf Erwerbsarbeit. Insofern ist von zentraler Bedeutung, wie Arbeit gesellschaftlich organisiert ist. Dies gilt aus einer grundsätzlichen und zukunftsgerichteten Perspektive als auch natürlich aktuell. So haben zum Beispiel die sog. Hartz-Reformen den deutschen Arbeitsmarkt in den letzten 10 Jahren grundlegend verändert. Die Arbeitslosigkeit ist deutlich zurückgegangen, aber atypische und prekäre Beschäftigung haben zugenommen und damit die Armutsgefährdung. Zudem verstärkt sich die Segmentierung unter den Arbeitslosen. Vor allem haben es die Langzeitarbeitslosen in aller Regel besonders schwer, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dies wird sich auch durch den Fachkräftebedarf und die demographische Entwicklung nicht von alleine lösen. Hier müssen Arbeitsmarktpolitik und Sozial-, Gesundheits-, Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik zusammenwirken. Ansätze, Programme und unkonventionelle Projekte aus der Praxis sollen im

Seminar präsentiert werden.

Es können in der Veranstaltungen natürlich besondere Wünsche für Themenschwerpunkte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt werden."

Dipl.- Ing. Ursula Klingmüller, Referatsleiterin Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Dozent: Ursula Klingmüller

M7a, geblockte LV, 29./30.11. + 13./14.12.13
Freitag, 14:00 - 18:00, 25 Nov 2013-15 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Sozialraumorientierung

Den Sozialen Raum kennen, sich vernetzen und präsent sein... Dort den Menschen in ihrem Alltag begegnen. Sie nicht beteiligen, sondern sich beteiligen lassen. Und stets ihre Stärken und ihren Willen für ein maßgeschneidertes Arbeit im Blick behalten. Sozialraumorientierung findet auf mehreren Ebenen gleichzeitig statt. Kurz gesagt: Vom Fall zum Feld und umgekehrt!

Dieses Blockseminar soll dazu dienen, Einblick in die verschiedenen Handlungsfelder sozialraumorientierten Arbeitens zu erhalten. Dazu werden theoretische Grundlagen u.a. aus der Gesellschaftstheorie nach Habermas, die Thiersche Lebensweltorientierung und das Netzwerkverständnis von Granovetter eine Rolle spielen. Praktische Beispiele und methodische Umsetzungen runden die Einführungsveranstaltung ab.

Dozent: Maria Mauga

M7b/11e/offen, geblockte LV, 6./7.12.+ 13./14.12.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 02 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: PA HG 124 - Theater

Theatrale Bewegungscollage

Improvisieren, spielen, erfinden, phantasieren, erforschen, experimentieren, transformieren. Was in

der Bewegungscollage zur Sprache kommt, ist aus Bewegung, Rhythmus, Worten und Gesten gemacht, zeigt sich absurd oder übertrieben, kommt leise oder laut daher, handelt von dem, was uns nicht geheuer oder lieb geworden ist. Alltägliche Erfahrungen, Erinnerungen, Träume bekommen eine Gestalt - ganz nach dem Motto "Was man nicht erfliegen kann, muss man erhinken" (S. Freud). Selbstredend spielerisch und lustvoll.

Es geht um methodische Ansätze der kulturellen Bildung - zuletzt aber um die Schaffung eines Erfahrungsraums, in dem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Kreativität stimuliert und die Kommunikation mit ästhetischen Mitteln angeregt wird.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M2c, geblockte LV, 18.-20.10.13 (aus SS 2013)
Freitag, 16:00 - 20:00, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Hilfen zur Erziehung im ambulanten und stationären Kontext

Das Blockseminar ist im Rahmen der Einführung in die Methoden Sozialer Arbeit angelegt als Theorie - Praxistransfer und vermittelt Grundlagen des Berufsfeldes erzieherischer Jugendhilfe. Dabei wird eingegangen auf die Besonderheiten und Problemstellungen der jeweiligen Settings und die Herausforderungen an die Profession werden dargestellt. Im anschließenden Diskurs werden neuere Formen der integrierten Hilfen zur Erziehung bewertet.

Dozent: Hans Hansen

M7b/11e/offen, geblockte LV, 17./18.1. + 24./25.1.14
Freitag, 16:00 - 20:00, 13 Jan 2014-26 Jan 2014
Raum: PA HG 124 - Theater

Theater als Erfahrung von 'Andersheit'

Das Seminar zielt auf die Selbstentfaltung und

Interaktion durch Theater, um im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Alten (mit und ohne Behinderungen) eine Erweiterung der eigenen kreativen und sozialen Kompetenzen zu erfahren. Körperwahrnehmung, Stimmarbeit, Materialimpulse, Spiel und Improvisation führen zu eigenwilligen gestalterischen Lösungsmöglichkeiten. Der nicht alltägliche Kontakt ermöglicht dabei die Erfahrung von Anders-Sein - schärft und erweitert nicht zuletzt auch den Blick auf die 'Andersheit von Anderen' auch im Alltag. Ein Workshoppnachmittag in einer Einrichtung - möglichst zwischen den beiden Blöcken - führt in die Praxis. Das Seminar richtet sich an Studierende von Basa-Präsenz und Babek. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

Bitte bequeme, möglichst dunkle und ungemusterte Kleidung mitbringen.

Christine Vogt

- " Theaterausbildung im Bereich Bewegungstheater
- " Künstlerweiterbildung an der HdK Berlin
- " Kulturwissenschaftlerin M.A.
- " Regisseurin für Inklusives Theater
- " Gründerin von Theater Thikwà Berlin (1990).

Langjährige praktische Erfahrung als Schauspieltrainerin und Regisseurin bei Theater Thikwà e.V.

- " Seit 2004 Regisseurin bei piloti storti, Theaterensemble Spastikerhilfe Berlin e.V. (Ensemble mit DarstellerInnen mit Behinderungen, deren AssistentInnen und professionellen KünstlerInnen)
- " Mai 08-Nov.09 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU-Projekt Urban Culture and Youth (UCAY) an der FH Potsdam
- " Seit 2010 Theaterarbeit mit Menschen mit Demenzerkrankung
- " Lehrbeauftragte an der FH Potsdam und im Bereich der Behindertenhilfe

Kontakt:
Christine Vogt
grenzbereiche-theater
Kunstquartier Bethanien

Mariannenplatz 2
D-10997 Berlin
030/68073023
vogt@grenzbereiche-theater.de
Dozent: Christine Vogt

M7b/11d, geblockte LV, 1./2.11.+10./11.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 28 Okt 2013-12 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Erstkontakt/Beratung/ASD

Der erste Kontakt zwischen Klienten und Fachkräften Sozialer Arbeit hat einen großen Einfluss auf die weitere Zusammenarbeit und legt die Basis für den weiteren Beratungsprozess. Dieses Blockseminar gibt einen praxisbezogenen Einblick in die methodische Gestaltung und die besonderen Herausforderungen von Erstkontakten in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausgangssituationen (z. B. freiwillige Beratungskontexte oder Beratung in Zwangskontexten). Dabei werden anhand von Fallskizzen, theoretischen Inputs sowie insbesondere von Übungen und Rollenspielen Verfahrensweisen vermittelt, wie zu Beginn eines Beratungsprozesses Kontakt und Vertrauen zum Klienten aufgebaut und aufrecht gehalten werden kann.

Dozent: Katharina Henneke

M7a, geblockte LV, 15.-17.11.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 11 Nov 2013-17 Nov 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Fallarbeit

Das Seminar zur Fallarbeit gibt einen praxisbezogenen Einblick in eine Kernkompetenz sozialpädagogischen Handelns im Rahmen der erzieherischen Hilfen. Dabei werden Verfahrensweisen und Methoden vermittelt und Praxisalltag zur Diskussion gestellt anhand theoretischer Inputs und Übungen.
Hans Hansen ist ausgebildet in Heilpädagogik,

Supervision und Sozialmanagement und leitet einen freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe www.jnwb.de
Dozent: Hans Hansen

M7a, geblockte LV, 1./2.11.13 + 22./23.11.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 28 Okt 2013-03 Nov 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Fallarbeit: Häusliche Gewalt

Fallarbeit: Häusliche Gewalt unter besonderer Berücksichtigung der Betroffenheit von Kindern Fallarbeit stellt das Wesen sozialpädagogischen Handelns dar. Sozialpädagogische Fälle sind immer aus mehreren Perspektiven zu betrachten. Nach B. Müller schließt sozialpädagogische Fallarbeit die Fähigkeit zur multiperspektivischen Betrachtung ein. In dem Seminar werden verschiedene Konzepte, Methoden und Verfahrensweisen vorgestellt. Die Anwendung der soz.päd. Handlungskonzepte erfolgt an ausgewählten Fallbeispielen aus der Praxis, insbesondere aus dem Bereich der häuslichen Gewalt unter besonderer Beachtung der Situation von Kindern als Opfer und Zeuge der Gewalt zwischen den Eltern. Neben Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen (u. a. Frauenhaus, Beratungsstelle, Gewaltschutzgesetz, SGB XII, §§67) werden Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder auf der Grundlage des SGB VIII vorgestellt. Auch die Arbeit mit Tätern fließt in das Seminar ein. Da häusliche Gewalt eine Kindeswohlgefährdung darstellt, wird auch auf Aspekte des Kinderschutzes eingegangen (SGB VIII, § 8a; Berliner Kinderschutzbogen). Den Abschluss bilden Möglichkeiten der Prävention in Kita und Schule.
Henrike Krüsmann (M.A. Soziale Arbeit)
Dozent: Henrike Krüsmann

M7a, geblockte LV, 1./2.11.13 + 22./23.11.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 18 Nov 2013-24 Nov 2013
Raum: FES 4032 - Semi

Fallarbeit: Häusliche Gewalt

Fallarbeit: Häusliche Gewalt unter besonderer Berücksichtigung der Betroffenheit von Kindern Fallarbeit stellt das Wesen sozialpädagogischen Handelns dar. Sozialpädagogische Fälle sind immer aus mehreren Perspektiven zu betrachten. Nach B. Müller schließt sozialpädagogische Fallarbeit die Fähigkeit zur multiperspektivischen Betrachtung ein. In dem Seminar werden verschiedene Konzepte, Methoden und Verfahrensweisen vorgestellt. Die Anwendung der soz.päd. Handlungskonzepte erfolgt an ausgewählten Fallbeispielen aus der Praxis, insbesondere aus dem Bereich der häuslichen Gewalt unter besonderer Beachtung der Situation von Kindern als Opfer und Zeuge der Gewalt zwischen den Eltern. Neben Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen (u. a. Frauenhaus, Beratungsstelle, Gewaltschutzgesetz, SGB XII, §§67) werden Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder auf der Grundlage des SGB VIII vorgestellt. Auch die Arbeit mit Tätern fließt in das Seminar ein. Da häusliche Gewalt eine Kindeswohlgefährdung darstellt, wird auch auf Aspekte des Kinderschutzes eingegangen (SGB VIII, § 8a; Berliner Kinderschutzbogen). Den Abschluss bilden Möglichkeiten der Prävention in Kita und Schule.
Henrike Krüsmann (M.A. Soziale Arbeit)
Dozent: Henrike Krüsmann

M7a, geblockte LV, 11-13.10.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 07 Okt 2013-13 Okt 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Gruppenarbeit

Soziodynamik von Anfangssituationen, die 3 klassischen Methoden der Sozialarbeit, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit und Einzelfallhilfe, Einführung in

die Gruppendynamik, Merkmale von Gruppe / Soziometrie, Führungsstile - Spiel, Phasen im Gruppenprozess, Kooperation - Spiel, Sozialpsychologie der Interaktion und Kommunikation, Rolle und Identifikation, Vorstellen verschiedener Gruppenmethoden, Gruppenplanung, Gruppenmodelle, Wahrnehmung - Johari-Fenster, Feed-back Regeln
Dozent: Conny Fischer

M2c, geblockte LV, 18.-20.10.13 (aus SS 2013)
Samstag, 10:00 - 18:00, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Hilfen zur Erziehung im ambulanten und stationären Kontext

Das Blockseminar ist im Rahmen der Einführung in die Methoden Sozialer Arbeit angelegt als Theorie - Praxistransfer und vermittelt Grundlagen des Berufsfeldes erzieherischer Jugendhilfe. Dabei wird eingegangen auf die Besonderheiten und Problemstellungen der jeweiligen Settings und die Herausforderungen an die Profession werden dargestellt. Im anschließenden Diskurs werden neuere Formen der integrierten Hilfen zur Erziehung bewertet.
Dozent: Hans Hansen

M7a, geblockte LV, 29./30.11. + 13./14.12.13
Samstag, 10:00 - 17:00, 25 Nov 2013-15 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Sozialraumorientierung

Den Sozialen Raum kennen, sich vernetzen und präsent sein... Dort den Menschen in ihrem Alltag begegnen. Sie nicht beteiligen, sondern sich beteiligen lassen. Und stets ihre Stärken und ihren Willen für ein maßgeschneidertes Arbeit im Blick behalten. Sozialraumorientierung findet auf mehreren Ebenen gleichzeitig statt. Kurz gesagt: Vom Fall zum Feld und umgekehrt!

Dieses Blockseminar soll dazu dienen, Einblick in die verschiedenen Handlungsfelder sozialraumorientierten Arbeitens zu erhalten. Dazu werden theoretische Grundlagen u.a. aus der Gesellschaftstheorie nach Habermas, die Thiersche Lebensweltorientierung und das Netzwerkverständnis von Granovetter eine Rolle spielen. Praktische Beispiele und methodische Umsetzungen runden die Einführungsveranstaltung ab.
Dozent: Maria Mauga

M7b/11e/offen, geblockte LV, 6./7.12.+ 13./14.12.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 02 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: PA HG 124 - Theater

Theatrale Bewegungscollage

Improvisieren, spielen, erfinden, phantasieren, erforschen, experimentieren, transformieren. Was in der Bewegungscollage zur Sprache kommt, ist aus Bewegung, Rhythmus, Worten und Gesten gemacht, zeigt sich absurd oder übertrieben, kommt leise oder laut daher, handelt von dem, was uns nicht geheuer oder lieb geworden ist. Alltägliche Erfahrungen, Erinnerungen, Träume bekommen eine Gestalt - ganz nach dem Motto "Was man nicht erfliegen kann, muss man erhinken" (S. Freud). Selbstredend spielerisch und lustvoll.

Es geht um methodische Ansätze der kulturellen Bildung - zuletzt aber um die Schaffung eines Erfahrungsraums, in dem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Kreativität stimuliert und die Kommunikation mit ästhetischen Mitteln angeregt wird.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M7b/11d/offen, geblockte LV, 17./18.1. + 24./25.1.14
Samstag, 11:00 - 19:00, 13 Jan 2014-26 Jan 2014
Raum: PA HG 124 - Theater

Theater als Erfahrung von 'Andersheit'

Das Seminar zielt auf die Selbstentfaltung und Interaktion durch Theater, um im Umgang mit Kindern,

Jugendlichen, Alten (mit und ohne Behinderungen) eine Erweiterung der eigenen kreativen und sozialen Kompetenzen zu erfahren. Körperwahrnehmung, Stimmarbeit, Materialimpulse, Spiel und Improvisation führen zu eigenwilligen gestalterischen Lösungsmöglichkeiten. Der nicht alltägliche Kontakt ermöglicht dabei die Erfahrung von Anders-Sein - schärft und erweitert nicht zuletzt auch den Blick auf die 'Andersheit von Anderen' auch im Alltag. Ein Workshoppnachmittag in einer Einrichtung - möglichst zwischen den beiden Blöcken - führt in die Praxis. Das Seminar richtet sich an Studierende von Basa-Präsenz und Babek. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt. Bitte bequeme, möglichst dunkle und ungemusterte Kleidung mitbringen.

Christine Vogt

- " Theaterausbildung im Bereich Bewegungstheater
- " Künstlerweiterbildung an der HdK Berlin
- " Kulturwissenschaftlerin M.A.
- " Regisseurin für Inklusives Theater
- " Gründerin von Theater Thikwà Berlin (1990).

Langjährige praktische Erfahrung als Schauspieltrainerin und Regisseurin bei Theater Thikwà e.V.

- " Seit 2004 Regisseurin bei piloti storti, Theaterensemble Spastikerhilfe Berlin e.V. (Ensemble mit DarstellerInnen mit Behinderungen, deren AssistentInnen und professionellen KünstlerInnen)
- " Mai 08-Nov.09 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU-Projekt Urban Culture and Youth (UCAY) an der FH Potsdam
- " Seit 2010 Theaterarbeit mit Menschen mit Demenzerkrankung
- " Lehrbeauftragte an der FH Potsdam und im Bereich der Behindertenhilfe

Kontakt:
Christine Vogt
grenzbereiche-theater
Kunstquartier Bethanien
Mariannenplatz 2

D-10997 Berlin
030/68073023
vogt@grenzbereiche-theater.de
Dozent: Christine Vogt

M7a, geblockte LV, 15.-17.11.13
Sonntag, 10:00 - 18:00, 11 Nov 2013-17 Nov 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Fallarbeit

Das Seminar zur Fallarbeit gibt einen praxisbezogenen Einblick in eine Kernkompetenz sozialpädagogischen Handelns im Rahmen der erzieherischen Hilfen. Dabei werden Verfahrensweisen und Methoden vermittelt und Praxisalltag zur Diskussion gestellt anhand theoretischer Inputs und Übungen.

Hans Hansen ist ausgebildet in Heilpädagogik, Supervision und Sozialmanagement und leitet einen freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe www.jnwb.de
Dozent: Hans Hansen

M7a, geblockte LV, 11-13.10.13
Sonntag, 10:00 - 18:00, 07 Okt 2013-13 Okt 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Gruppenarbeit

Soziodynamik von Anfangssituationen, die 3 klassischen Methoden der Sozialarbeit, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit und Einzelfallhilfe, Einführung in die Gruppendynamik, Merkmale von Gruppe / Soziometrie, Führungsstile - Spiel, Phasen im Gruppenprozess, Kooperation - Spiel, Sozialpsychologie der Interaktion und Kommunikation, Rolle und Identifikation, Vorstellen verschiedener Gruppenmethoden, Gruppenplanung, Gruppenmodelle, Wahrnehmung - Johari-Fenster, Feed-back Regeln

Dozent: Conny Fischer

M2c, geblockte LV, 18.-20.10.13 (aus SS 2013)
Sonntag, 10:00 - 18:00, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Hilfen zur Erziehung im ambulanten und stationären Kontext

Das Blockseminar ist im Rahmen der Einführung in die Methoden Sozialer Arbeit angelegt als Theorie - Praxistransfer und vermittelt Grundlagen des Berufsfeldes erzieherischer Jugendhilfe. Dabei wird eingegangen auf die Besonderheiten und Problemstellungen der jeweiligen Settings und die Herausforderungen an die Profession werden dargestellt. Im anschließenden Diskurs werden neuere Formen der integrierten Hilfen zur Erziehung bewertet.

Dozent: Hans Hansen

-> Sozialwesen Basa Präsenz

M11b, Projekt, Beginn: 42. KW
Montag, 10:00 - 13:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4055 - Semi

Lehr.projekt: Strafvollzug

Gegenstand des Projekts sind die Handlungsfelder der Sozialarbeit im Bereich des Strafrechts (insbesondere ambulante Straffälligenhilfe und Strafvollzugshilfe). Es werden u. a. Konzepte sozialer Gruppenarbeit vorgestellt und die rechtlichen Grundlagen hierzu erläutert. Im Rollenspiel werden Konzepte erprobt und in der Praxis in einer Justizvollzugsanstalt umzusetzen versucht.

Dozent: Susan Vogel, Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M11b, Projekt, Beginn: 42. KW
Montag, 13:30 - 17:00, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4055 - Semi

Lehr.projekt: Berufswegplanung

Mehrmals im Leben gelangen Menschen an Punkte, an denen sie entscheiden müssen, wie ihr berufliches Leben weitergehen soll. In der Regel fällt es den Menschen dabei schwer, eine "richtige" Entscheidung zu treffen. Diese Situation ergibt sich aus dem Umstand, dass Menschen nicht isoliert da stehen, sondern eine Vielzahl von Einflüssen auf ihr Leben wirkt: Sei es die Beziehung, das Elternhaus, das Wohnumfeld, der Arbeitsmarkt, schulische oder berufliche Qualifikation, gesundheitliche Situation und auch Neigungen, Interessen und Fähigkeiten, die in diesen Menschen ruhen.

Im Rahmen des Projektes sollen diese markanten Entscheidungspunkte im Berufsleben betrachtet und überlegt werden, wie diese Entscheidungssituationen

begleitet werden können und welche Unterstützungsmöglichkeiten hierfür vorhanden sind. In dem Seminar soll vor diesem Hintergrund zunächst die grundlegende Frage geklärt werden, wie Berufswahlprozesse ablaufen und wer oder was sie beeinflusst. Anschließend wird beispielhaft ein Persönlichkeitsmodell betrachtet, aus denen sich Neigungen und Fähigkeiten für bestimmte Berufsfelder ergeben. In einem nächsten Schritt geht es um die Frage, wie persönliche Neigungen, Interessen und Fähigkeiten in berufliche Tätigkeiten übersetzt werden können.

Um die Inhalte mit der Praxis zu vernetzen, ist eine Hospitation in einem Bildungsträger oder anderen Einrichtungen, in denen Berufsberatung stattfindet, Teil des Projektes. Die Hospitation wird dabei durch das Stellen eines Praxisauftrages, der während der Hospitation erfüllt werden soll, Teil der Projektleistung. TeilnehmerInnen des Projektes werden durch die Inhalte für einen Einstieg in das Feld der Berufsberatung qualifiziert.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M11b, Projekt, Beginn: 42. KW
Montag, 14:00 - 17:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4068 - Semi

Lehr.projekt: Bildungsprozesse in Lebensläufen von Sozialarbeiter_innen

Durch die theoretische Auseinandersetzung mit lebensgeschichtlichen Bildungsprozessen und der konkreten Durchführung sowie Auswertung biographisch-narrativer Interviews wird ein Blick auf individuelle und kollektive Bildungsprozesse und Berufsbiographien in Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit gerichtet. Biographie wird dabei als sozialer Prozess gesehen, der als Ergebnis von Interaktion innerhalb gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen abläuft.

In dem Projekt werden soziologische Grundlagen, Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens, Methoden der qualitativen Sozialforschung vertieft und in konkreten Einzelprojekten angewendet. Das ermöglicht eine Wissens- und Kompetenzerweiterung in dem methodischen Handlungsfeld der biographischen Fallrekonstruktion in der Sozialen Arbeit. Hospitationen, durchgeführt mit der Methode der teilnehmenden Beobachtung im untersuchten Arbeitsfeld, komplementieren das Projekt.

Die Präsentation der Projektergebnisse erfolgen in einer geeigneten, selbst gewählten Form.

Dozent: Katrin Rubel

M11b, Projekt, Beginn: 43. KW
Montag, 14:00 - 17:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Lehr.projekt: Hilfen zur Erziehung

Hilfen zur Erziehung auf dem Prüfstand
Im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind die "Fallzahlen" sowohl in Brandenburg als auch in Berlin stetig leicht anwachsend, wobei eine Verschiebung von den stationären hin zu ambulanten Hilfen zu verzeichnen ist. Im Projekt "Hilfen zur Erziehung auf dem Prüfstand", soll ein Überblick über die unterschiedlichen Angebote und Methoden im Rahmen der Hilfen zur Erziehung geschaffen werden. Konzepte und Angebote sollen inhaltlich analysiert und im Kontext einer möglichen Indikation verglichen werden. Wie lässt sich die richtige Hilfe finden? Gibt es Verfahren bzw. Methoden?

Hierbei sollen besonders die stationären Hilfen zur Erziehung und deren Konzepte beleuchtet werden. Welche Ideologien werden in stationären Hilfen verfolgt, wie sieht deren Erziehungsgeschichte aus? Welche Anforderungen werden an moderne Konzepte der Hilfen zur Erziehung, besonders der stationären Hilfen gestellt?

Das Projekt "Hilfen zur Erziehung" befasst sich des

weiteren mit den unterschiedlichen Techniken und Methoden im sozialpädagogischen Rahmen, die in den erzieherischen Hilfen Anwendung finden.

Dozent: Gregor Mosblech, Matthias Schreckenbach

M11b, Projekt, Beginn: 43. KW

Montag, 14:00 - 17:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4056 - Semi

Lehrprojekt: Kritische Soziale Arbeit und Social Media mit Jugendlichen

Kritische Soziale Arbeit und Social Media mit Jugendlichen:

Die Politisierung der Sozialen Arbeit in Bezug auf Social Media als eine Lebenswelt von Jugendlichen und deren unterschiedlichen Partizipationsmöglichkeiten (Diversity und Gender)

Die Lebenswelten von Jugendlichen spielen sich in der analogen und in der digitalen Welt (Social Media) ab.

Kritische Soziale Arbeit hat mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen den Anspruch der Politisierung der Sozialen Arbeit und stellt damit auch Partizipation und Inklusion ins Zentrum der Überlegungen. Doch steht Soziale Arbeit, auch Kritische Soziale Arbeit, in Bezug auf die digitale Lebenswirklichkeit erst am Anfang, noch gibt es kaum Konzepte. Im Lehrendenprojekt werden wir ein Konzept über forschendes Lernen und lernendes Forschen in Bezug auf folgende Kernfrage erarbeiten: Was kann Kritische Soziale Arbeit mit dem Anspruch auf Politisierung der Sozialen Arbeit in Bezug auf Chancengleichheit und Partizipation von Jugendlichen in Social Media bedeuten? Ausgehend von den Ergebnissen des Lehrendenprojektes soll eine Publikation gemeinsam erarbeitet werden, die der Praxis der Sozialen Jugendarbeit ein Konzept zur Verfügung stellt.

6. Weitere Bemerkungen: Basisliteratur:

Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und

Praxisfelder. Juventa, Weinheim/München 2009

Leah Carola Czollek/ Gudrun Perko/ Heike Weinbach:

Handbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen, Beltz/Juventa 2012

Gudrun Perko/ Leah Carola Czollek (Hg.):Facebook, Twitter, Blogs und Co: Konzepte und Kompetenzen in der Sozialen Jugendarbeit, FHP 2013

Literatur zu Social Media finden sich im Moodle

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko, Leah Carola Czollek

M12b, Seminar, Beginn: 42. KW

Dienstag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4070/71 - Semi

Personalmanagement und -entwicklung in sozialen Unternehmen

Während in Wirtschaftsunternehmen gezieltes Personalmanagement und -entwicklung schon seit langer Zeit betrieben wird, ist diese in sozialen Unternehmen nur sehr wenig verbreitet. Im Rahmen des Seminars werden daher die Begriff "Personalmanagement und Personalentwicklung" betrachtet und die Frage gestellt, ob und welche Methoden und Instrumente bei sozialen Unternehmen Anwendung finden können. Einen wichtigen Fokus bildet dabei die Frage, wer in sozialen Unternehmen tätig ist und welche Bedeutung das für Personalmanagement und -entwicklung hat.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M12a, Vorlesung, Beginn: 42. KW

Dienstag, 12:00 - 13:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES HS I

Sozialmanagement

In den Vorlesungen werden die Grundlagen des Sozialmanagements vorgestellt. Das reicht von der Begriffsklärung, was Sozialmanagement ist, über Grundfragen der Finanzierung, Personalmanagements und -entwicklung, Marketing bis hin zur Organisations-

bzw. Projektentwicklung.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M11c, Seminar, Beginn: 43. KW

Dienstag, 14:00 - 16:30, 21 Okt 2013-19 Jan 2014

Raum: FES 4070/71 - Semi

Interdisziplinäres Fallverstehen

Fallanalytische Auseinandersetzungen gehören zu den zentralen Herausforderungen für ein professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen ausgewählte Praktikums- und Praxisfälle der teilnehmenden Studierenden. Diese sollen die wir entlang unterschiedlicher theoretischer und methodischer Formate der Fallbearbeitung gemeinsam analysiert und diskutiert werden.

Dozent: Prof. Dr. Andrea Schmidt

M11c, Seminar, Neu: Beginn: 43. KW

Dienstag, 14:00 - 16:30, 28 Okt 2013-19 Jan 2014

Raum: FES 4065 - Semi

Interdisziplinäres Fallverstehen

In diesem Seminar werden wir uns mit Fällen aus der Praxis der Sozialen Arbeit befassen und diese mit Hilfe unterschiedlicher Methoden reflektieren. Die Fälle kommen insbesondere aus dem weiten Feld der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, vor allem aus der Arbeit im Kinder- und Jugendschutz. Als Reflexionsmethoden nutzen wir systemische Konzepte, wie Reflecting Team, Perspektivenwechsel, Systemische Aufstellungen, Hypothesenbildungen etc.

Dozent: Prof. Dr. Heiko Kleve, Clemens Trabert

M12b, Seminar, Beginn: 42. KW
Dienstag, 14:00 - 15:30, 20 Jan 2014-26 Jan 2014
Raum: FES 4070/71 - Semi

Personalmanagement und -entwicklung in sozialen Unternehmen

Während in Wirtschaftsunternehmen gezieltes Personalmanagement und -entwicklung schon seit langer Zeit betrieben wird, ist diese in sozialen Unternehmen nur sehr wenig verbreitet. Im Rahmen des Seminars werden daher die Begriff "Personalmanagement und Personalentwicklung" betrachtet und die Frage gestellt, ob und welche Methoden und Instrumente bei sozialen Unternehmen Anwendung finden können. Einen wichtigen Fokus bildet dabei die Frage, wer in sozialen Unternehmen tätig ist und welche Bedeutung das für Personalmanagement und -entwicklung hat.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M12a, Vorlesung, Beginn: 42. KW
Dienstag, 14:00 - 15:30, 03 Feb 2014-09 Feb 2014
Raum: FES HS I

Sozialmanagement

In den Vorlesungen werden die Grundlagen des Sozialmanagements vorgestellt. Das reicht von der Begriffsklärung, was Sozialmanagement ist, über Grundfragen der Finanzierung, Personalmanagements und -entwicklung, Marketing bis hin zur Organisations- bzw. Projektentwicklung.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M13e/offen, Seminar, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Mittwoch, 10:00 - 13:30, 28 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Quantitative Sozialforschung:

Fragebogenerhebungen

Im Seminar geht es um die praxisbezogene Auseinandersetzung mit quantitativen Methoden der Empirischen Sozialforschung. Dazu gehören insbesondere Fragebogenerhebungen. Wir beschäftigen uns im wie auf der Grundlage eigener Fragestellungen Daten u.a. mit Hilfe eines Fragebogens erhoben, ausgewertet und interpretiert werden können. Als Werkzeug zur Analyse und Auswertung der Daten wollen wir das Statistikprogramm SPSS kennen lernen.

Das Seminar ist für alle geeignet, die sich für wissenschaftliche Fragestellungen und Forschung interessieren. Insbesondere sollen aber alle, die im nächsten Semester eine quantitative BA-Arbeit schreiben wollen, das Seminar zum Erlernen von Forschungsmethoden und Werkzeugen nutzen. Dazu werden wir kleine Studien durchführen (z.B. mit einem Online-Fragebogen) mit denen die eigene BA-Arbeit schon einmal probeweise umgesetzt werden kann.

Dozent: Dr. Tanja Ehmann

M13e/offen, geblockte LV, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Mittwoch, 10:00 - 13:30, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4057 - Semi

Quantitative Sozialforschung:

Fragebogenerhebungen 1. Termin

Im Seminar geht es um die praxisbezogene Auseinandersetzung mit quantitativen Methoden der Empirischen Sozialforschung. Dazu gehören insbesondere Fragebogenerhebungen. Wir beschäftigen uns im wie auf der Grundlage eigener Fragestellungen Daten u.a. mit Hilfe eines Fragebogens erhoben, ausgewertet und interpretiert werden können. Als Werkzeug zur Analyse und Auswertung der Daten wollen wir das Statistikprogramm SPSS kennen lernen.

Das Seminar ist für alle geeignet, die sich für wissenschaftliche Fragestellungen und Forschung

interessieren. Insbesondere sollen aber alle, die im nächsten Semester eine quantitative BA-Arbeit schreiben wollen, das Seminar zum Erlernen von Forschungsmethoden und Werkzeugen nutzen. Dazu werden wir kleine Studien durchführen (z.B. mit einem Online-Fragebogen) mit denen die eigene BA-Arbeit schon einmal probeweise umgesetzt werden kann.

Dozent: Dr. Tanja Ehmann

M13b/f/offen, Seminar, Beginn: 43. KW
Mittwoch, 10:00 - 11:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Social Justice mit Blick auf Gender und Diversity

Social Justice ist ein spezifisches Gerechtigkeitsdenken und bedeutet Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit. Dabei geht es um Partizipationsmöglichkeit von Menschen an allen gesellschaftlichen Strukturen: ungeachtet ihrer Diversitykategorien wie Gender, Soziale Herkunft, kulturelle Herkunft, "Behinderung", Alter oder ihrer vermeintlichen Nützlichkeit (Iris Marion Young). Dabei geht es auch um die Möglichkeit, menschliche Grundfähigkeiten ausbilden zu können (Capability Approach als Befähigungsansatz bzw. Verwirklichungschancen-Ansatz; Martha C. Nussbaum). Mit dem Ansatz von Social Justice blicken wir in der Lehrveranstaltung auf Gender/Queer und seine Verbindungen zu Diversity als politisiertes Modell, in dessen Zentrum Chancengleichheit und Gleichberechtigung steht. Davon ausgehend wird die Praxis der Sozialen Arbeit ins Zentrum gestellt, in der wir seit geraumer Zeit Mädchenarbeit, Jungenarbeit, reflexiver Koedukation und Cross Work kennen. Denn zunehmend wird auch in der Praxis Gender in Verbindung mit Dimensionen von Diversity (Alter, soziale Herkunft, kulturelle Herkunft, "Behinderung" etc.) gebracht. In der Lehrveranstaltung wird es um

folgende Fragen gehen, u.a.:

☿ Welche Kompetenzen brauchen wir für eine gendergerechte bzw. genderbewusste Soziale Arbeit?
☿ Welche Theorien und Methoden sind hilfreich für eine qualifizierte gendergerechte bzw. -bewusste Arbeit mit Bezug auf Diversity?

☿ Wie lassen sich Theorien in der Praxis umsetzen, wo sind Grenzen durch die Praxis gesetzt?

☿ Was meint Genderkonstruktion, Doing Gender, Genderdekonstruktion und Undoing Gender?

6. Weitere Bemerkungen: Basisliteratur:

Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Juventa, Weinheim/München 2009

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW

Mittwoch, 12:00 - 13:30, 27 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Menschenrechte, Asyl und interkulturelle Verständigung

Bei der sozialen Arbeit mit Flüchtlingen stellen sich einige grundlegende Fragen. Manche Fragen sind eher theoretischer Natur: Ist Asyl ein Menschenrecht? Auf welchen moralischen und rechtlichen Grundlagen fußt Asyl in Deutschland? Andere Fragen sind von unmittelbarer praktischer Bedeutung: Welche besonderen Herausforderungen kommen auf Sozialarbeiter_innen im Flüchtlingsbereich zu? Was genau ist interkulturelle Verständigung? Das Seminar versucht, auf diese und ähnliche Fragen Antworten zu finden.

Dozent: Arash Sarkohi

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW

Mittwoch, 14:00 - 15:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Menschenrechte, Asyl und interkulturelle

Verständigung

Bei der sozialen Arbeit mit Flüchtlingen stellen sich einige grundlegende Fragen. Manche Fragen sind eher theoretischer Natur: Ist Asyl ein Menschenrecht? Auf welchen moralischen und rechtlichen Grundlagen fußt Asyl in Deutschland? Andere Fragen sind von unmittelbarer praktischer Bedeutung: Welche besonderen Herausforderungen kommen auf Sozialarbeiter_innen im Flüchtlingsbereich zu? Was genau ist interkulturelle Verständigung? Das Seminar versucht, auf diese und ähnliche Fragen Antworten zu finden.

Dozent: Arash Sarkohi

M11d/Babek offen/offen, Seminar, Beginn: 43. KW,

14-tägig + Block am 25.1.14

Mittwoch, 14:00 - 17:30, 21 Okt 2013-12 Jan 2014

Raum: FES 4032 - Semi

Methodik des Family Group Conferencing

Praktische Ansätze systemischer Sozialarbeit: Der Familienrat (family group conference)

"Man könnte sagen: Soziale Arbeit beschäftigt sich mit den Problemen anderer Menschen. Man könnte denken: Soziale Arbeit schafft Lösungen für diese Probleme. Wenn beides stimmt, muss man erkennen: Soziale Arbeit ist selbst ein Problem, weil sie dazu tendiert, Lösungen vorzugeben und sich zu sehr einzumischen. In diesem Seminar geht es uns um die Frage nach unserer professionellen Identität als Sozialarbeiter und ein Verfahren, bei dem Soziale Arbeit Familien darin unterstützt, eigene Ideen und Lösungen zu entwickeln."

Dozenten:

Pascal Schütt

Christian Hilbert

Dozent: Christian Hilbert

M12b, Seminar, Beginn: 42. KW

Donnerstag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Existenzgründung/Organisation

"Ich mache mich selbständig - aber wie?" Welche Gesellschaftsform ist für meine Zwecke die richtige? Ist es vorteilhaft eine gemeinnützige Organisation anzustreben? Welche Haftungsfragen kommen auf mich zu? Sie werden in konkreten Handlungsschritten gemeinsam eine fiktive Organisation von der konzeptionellen Zielstellung bis hin zur Gesellschaftsgründung durchplanen

Dozent: Prof. Margit Kwoka

M12b, Seminar, Beginn: 42. KW

Donnerstag, 10:00 - 11:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4032 - Semi

Org. und Finanzierung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Aufbau und Organisationsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe, Fragen der Finanzierung in Bund, Ländern und Kommunen sowie bei freien Trägern und die sog. Anderen Aufgaben der Jugendhilfe (§§ 42 ff. SGB VIII) werden dargestellt und fallbezogen erörtert. Auf die Lehrveranstaltung bezogene Arbeitsmaterialien sind auf der Moodle-Lernplattform des FB 1 verfügbar. Zusätzliche Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013.

Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M12b, Seminar

Donnerstag, 10:00 - 11:30, 25 Nov 2013-01 Dez 2013

Raum: FES 4057 - Semi

Org. und Finanzierung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Aufbau und Organisationsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe, Fragen der Finanzierung in Bund, Ländern und Kommunen sowie bei freien Trägern und die sog. Anderen Aufgaben der Jugendhilfe (§§ 42 ff. SGB VIII) werden dargestellt und fallbezogen erörtert. Auf die Lehrveranstaltung bezogene Arbeitsmaterialien sind auf der Moodle-Lernplattform des FB 1 verfügbar. Zusätzliche Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013.

Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M13a/Babek offen/offen, geblockte LV, 13.-15.12.13
Samstag;Sonntag, 10:00;10:00 - 18:00;18:00, 09 Dez
2013-15 Dez 2013

Raum: FES HS II, FES 3018 - Semi

Psychoanalytische Selbstpsychologie:

Anwendung in der Beratungspraxis

Fr	13.12.13	14-20 Uhr
Sa	14.12.13	9-17 Uhr
So	15.12.13	9-17 Uhr

Die psychoanalytische Selbstpsychologie zählt zu den gegenwärtigen Hauptströmungen der Psychoanalyse. Sie greift in besonderem Mass die Ergebnisse der Säuglings-und Kleinkindforschung sowie Neurobiologie auf. Das Seminar dient nach der Einführung in die Grundbegriffe im letzten Semester der Vertiefung des spezifischen technischen Umgangs mit Klienten in Beratung/Behandlung auf der Basis der Selbstpsychologie. Gleichzeitig sollen die Grundbegriffe der klinischen Arbeit vertieft bearbeitet werden.

Literatur:

Kohut, H.(1993): Auf der Suche nach dem Selbst. Kohuts Seminare zur Selbstpsychologie und Psychotherapie. Hrsg. von Miriam Elson. München (Pfeiffer)
Elson, Miriam (1986): Self Psychology in Clinical Social Work. New York (Norton).

Dozent: Prof. Dr. Hans-Peter Hartmann

M13e/offen, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 12:00 - 13:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Qualitative Sozialforschung:

Interviews/Feldforschung

Im Seminar wollen wir qualitative Forschungsmethoden kennen lernen. Dazu gehören insbesondere (Leitfaden-) Interviews und die Feldforschung (teilnehmende Beobachtung). Wir beschäftigen uns im Seminar mit folgenden Fragen: Wie ist eine wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren? Wie werden Interviews und Beobachtungen durchgeführt? Wie werden die Daten anschließend ausgewertet? Wie wird eine empirische Studie geschrieben?

Von dem Seminar sollen sich alle angesprochen fühlen, die forschungsinteressiert sind. Insbesondere sollten aber alle, die im nächsten Semester eine qualitative BA-Arbeit mit Interviews oder mit Beobachtungen durchführen wollen, das Seminar zum Erlernen von Forschungsmethoden nutzen. Dazu werden wir kleine Forschungsstudien durchführen. Da kann die eigene BA-Arbeit probeweise schon einmal im Kleinen umgesetzt werden.

Dozent: Prof. Dr. Stefan Thomas

M11e/Babek offen/offen, Seminar, Beginn. 42. KW
Donnerstag, 14:00 - 15:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4069 - Semi

1x1 im Umgang mit Hörbeeinträchtigungen

Dieses Seminar befasst sich mit dem Umgang mit hörbeeinträchtigten Menschen. Hierbei steht das Kennenlernen und Anwenden von Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache (DGS) im Vordergrund. In praktischen Übungen wird das Erlernte vertieft. Ziel des Seminars ist es, einfache Gespräche "mit den Händen" führen zu

können (und Gelerntes über längere Zeit zu behalten). Nebenbei wird auf die Kultur Gehörloser eingegangen. Bei Interesse produzieren wir zudem ein Gebärdensprachvideo, welches fachhochschulintern veröffentlicht wird.

Dozent: Nico Ferberg

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4068 - Semi

Ethik in der Sozialen Arbeit: Theorien, Methoden, Kompetenzen

Die International Federation of Social Workers bestimmt den Gegenstand bzw. die Aufgabe der Sozialen Arbeit ethisch und politisch: "Grundlagen der Sozialen Arbeit sind die Prinzipien der Menschenrechte und Social Justice." Soziale Arbeit kommt ohne Ethik und ethischen Entscheidungen nicht aus, weil sie es mit Resultaten sozialer Ungleichheit, Exklusion und struktureller Diskriminierung zu tun hat. Doch sind ethische Fragen immer mit politischen Fragen, die Sphäre der Ethik immer mit der Sphäre des Politischen verbunden. Was das bedeutet, ist Gegenstand der Lehrveranstaltung. Hier werden wir zentrale Begriffe (u.a. Moral, Sitte, Ethik, Politisches, Handeln) klären, die Frage stellen, warum es ethische Konzepte überhaupt gibt (empirisches Datenmaterial) und einzelne philosophische Ethikkonzeptionen (Antike, Moderne, Gegenwart) sowie der Zusammenhang von Ethik und Politik besprechen. Entlang der vier ethischen Reflexionskategorien - "Social Justice/Gerechtigkeit, Anerkennung, Verantwortung und Care/Fürsorge" - werden wir überlegen, inwiefern philosophische Ethiken in der Praxis der Sozialen Arbeit angewendet werden können, wo Grenzen sind und inwiefern Soziale Arbeit einen Berufsethos benötigt, der sowohl praxisrelevant als auch theoretisch fundiert ist. Zur Diskussion stehen ferner Fragen wie u.a.:

☛ Welche moralphilosophischen Bestimmungen sind

erforderlich, um Exklusion und Diskriminierung von Menschen als ethisches und politisches Problem zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken?

☿ Wie können wir ethische Entscheidungen treffen (Entscheidungsfindungsmodelle und Ethical Reasoning).

☿ Welche Handlungsspielräume haben wir bei ethischen Konfliktsituationen?

☿ Welche ethischen Kompetenzen benötigen wir, um professionell zu handeln?

☿ Wie kann eine politisch verstandene Ethik zur Inklusion beitragen?

Basisliteratur:

Ruth Großmaß/ Gudrun Perko: Lehrbuch. Ethik für Sozialen Berufen. Schäffer/UTB 2011

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M11d/Babek offen/offen, Seminar, Beginn: 42. KW, 4 Termine

Donnerstag, 14:00 - 20:00, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Gewaltfreie Kommunikation

Für das pädagogische Handeln mit Kindern, deren Eltern, im Team und für Kooperation mit anderen Akteuren und einen guten Umgang mit sich selbst ist eine professionelle Kommunikation unabdingbar.

Als einen Weg für eine solch professionelle Kommunikation wird die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) nach Marshall Rosenberg vorgestellt, ein Ansatz, der mit seinem vier Schritten eine Methode ist, vor allem aber eine Haltung offenbart: Sich selbst und die anderen zu schätzen - das ist die Voraussetzung für Verbindung und damit erfolgreiches Handeln.

Inhalt:

Sie werden in dem Seminar die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg kennen lernen und einüben:

- Die Grundannahmen der GFK und ihre vier Schritte,
- einfühlsam zuzuhören und sich aufrichtig mitzuteilen,

- Ärger vollständig auszudrücken, ohne Feindseligkeit zu wecken

- und mit sich selbst empathisch umzugehen.

Im Seminar arbeiten wir teilnehmer- und prozessorientiert. Wir betrachten die Kommunikationsbeziehungen von Pädagog/innen mit Kindern, Eltern, Kollegen und sich selbst und deren Wirkung auf den pädagogischen Prozess und schauen zugleich, wo sich Raum für neue, weitere Denk- und Handlungsmöglichkeiten eröffnet. Übungen (Rollenspiele, Partnerübungen und Mediationen) werden jeweils durch einen Input und eine Reflexion begleitet.

Studienmaterial/Literatur

Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Junfermann Verlag

Marshall B. Rosenberg: Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation. Ein Gespräch mit Gabriele Seils. Herder Verlag

Dozent: Barbara Leitner

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4031 - Semi

Intuition - die vernachlässigte Dimension gelingenden Handelns

Das Arbeitsverständnis dieses Seminars wird ein suchendes sein; mit Zugangswegen in diskursfähige Wissens-Kunst und mit notwendig offenen Ausgängen in strikt subjektive Einsichten." Nur Sprünge retten !" Im akademischen Ausbildungsbereich gilt das ernsthafte Interesse an Themenfeldern wie INTUITION, HELLSICHT und IMAGINATION zumeist als career limiting factor, milde verachtet als entbehrliche Reste eines vorrationalen Denkens, anstatt sich ihren offensichtlich transrationalen Aspekten eines quantendynamischen Bewußtseins zuzuwenden. Parallel dazu ist international eine unabweisbare Beschäftigung in vielen Projekten öko-spirituellder

Zielsetzungen festzustellen, ebenfalls in sozialen und gesundheitsbezogenen Handlungskontexten und auch einige Künstler gehen den Weg durchs abgedrängte Wissen - wie einst die Schamanen. Wir werden dieses Labyrinth in drei Orientierungsebenen betreten: A) Intuition und Erkenntnis, B) Intuition mit Kindern und Tieren, sowie C) Intuition als Könnensbereitschaft in der Kunst.

Unser eigenes gefangenes Einhorn dabei freizusetzen, wäre das Risiko zu scheitern wert. Versuchen wir es. Achim Wannicke, Erziehungswissenschaftler, mehrjährige Lehraufträge an der FU-Berlin; 1992-2009 Direktor des Berliner Instituts für Gesundheitspädagogik; Dichter und Song-Poet (www.vox-omissa.com)

Dozent: Achim Wannicke

M11e/13a/Babek offen/offen, Seminar, NEU: Beginn: 43. Woche, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 16:30, 21 Okt 2013-22 Dez 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Kindliche Sexualität. Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch

Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch Körperneugier und Körperlust gehören zur gesunden Entwicklung jedes Kindes. Dennoch gibt es bei Eltern und auch bei Fachkräften große Unsicherheiten. Welche Verläufe einer regelhaften psychosexuellen Entwicklung gibt es? Was ist normal und wann muss ich mir Sorgen machen? Wie kann eine altersgerechte Sexualerziehung gestaltet werden? Welche "Zonen abgestufter Intimität" in Institutionen gibt es und welche Regeln zum Beispiel für sogenannte Doktorspiele sollten gelten? Wie kann Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch wirksam vorgebeugt werden? Was tun, wenn "etwas" passiert ist?

Dozent: Prof. Dr. Jörg Maywald

M11e/13a/Babek offen/offen, Seminar, NEU: Beginn: 43. Woche, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 16:30, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 3053 - Semi

Kindliche Sexualität. Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch

Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch Körperneugier und Körperlust gehören zur gesunden Entwicklung jedes Kindes. Dennoch gibt es bei Eltern und auch bei Fachkräften große Unsicherheiten. Welche Verläufe einer regelhaften psychosexuellen Entwicklung gibt es? Was ist normal und wann muss ich mir Sorgen machen? Wie kann eine altersgerechte Sexualerziehung gestaltet werden? Welche "Zonen abgestufter Intimität" in Institutionen gibt es und welche Regeln zum Beispiel für sogenannte Doktorspiele sollten gelten? Wie kann Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch wirksam vorgebeugt werden? Was tun, wenn "etwas" passiert ist?

Dozent: Prof. Dr. Jörg Maywald

M7b/11e, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4056 - Semi

Soziale Arbeit, Umwelt und Gesundheit

Soziale Arbeit, Umwelt und Gesundheit; nachhaltiger Umgang mit uns selbst und unserer Umgebung
Die Bedeutung von Wasser und der nachhaltige Umgang mit allen Formen des Elementes Wasser werden aus der Perspektive der Sozialpädagogik und -Arbeit erforscht. Eigenes Handeln im lokalen Umfeld und Klimaverantwortung im globalen Zusammenhang werden kritisch reflektiert. Zugang zu sauberem Wasser, Privatisierung, Religion, Hygiene, Qualität, Funktion und Nutzung in Gesellschaft und Wirtschaft bieten Ansatzpunkte für ökologisch sinnvolles und Gerechtigkeit förderndes Verhalten.

Dozent: Prof. Dr. Angela Mickley

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 14:00 - 15:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4032 - Semi

Soziale Gerechtigkeit ist eine Frage des richtigen Geldsystems

Haben Sie sich mal die Frage gestellt, was Geld eigentlich ist? Wir benutzen es täglich in Form von Bargeld (Geldscheine und Münzen), z.B. in der Mensa der Hochschule, beim Einkauf oder in Form von Girogeld (Zahlen auf dem Konto) durch Überweisung auf andere Konten, um z.B. die Miete zu zahlen. Aber wissen Sie oder haben Sie irgendwann in Ihrer Schulkarriere gehört, wie unser Geldsystem funktioniert? Wenn nein, dann sind Sie in guter Gesellschaft, denn nahezu 99% der Menschheit weiß nicht, wie Geldschöpfung -so der Fachbegriff - funktioniert. Das ist schon deshalb verwunderlich, weil das Geldsystem - in der Computersprache ausgedrückt - als Betriebssystem unserer Gesellschaft verstanden werden muss, frei nach dem Motto "ohne Moos nix los". Oder nehmen wir das Sprichwort "Geld regiert die Welt", das von uns allen als selbstverständlich genommen wird. Umso erstaunlicher erscheint wieder die Frage, wieso wir nicht danach fragen, wer eigentlich das Geld regiert -oder anders ausgedrückt - wer bestimmt denn, was Geld ist und -wer macht es? Vor dem Erfahrungshintergrund mit anderen Seminaren zu dem Thema, möchte ich einen wichtigen persönlichen Hinweis geben: Die Beschäftigung mit dem Thema führt zwangsläufig dazu, dass Sie ihr bestehendes Weltbild, das - auch wenn es Ihnen nicht bewusst sein sollte - auf dem herrschenden Geldsystem fußt, fundamental in Frage stellen müssen - es sein denn, dass Sie sich bereits mit dem bestehenden Geldsystem auseinander gesetzt haben. Um die o.a. Fragen untersuchen zu können, müssen wir uns an einigen Stellen weit von dem uns gewohnten Gesellschaftsbild weg bewegen und bereit sein, neues und manchmal auch radikales Denken - im Sinn von Neudenken - zuzulassen. Daher sollten Sie dieses Seminar nur besuchen, wenn Sie dazu bereit sind

- zumal ich eine aktive Mitarbeit im Sinne von eigenständigen Hinterfragen voraussetze.
Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 14:00 - 15:30, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Soziale Gerechtigkeit ist eine Frage des richtigen Geldsystems

Haben Sie sich mal die Frage gestellt, was Geld eigentlich ist? Wir benutzen es täglich in Form von Bargeld (Geldscheine und Münzen), z.B. in der Mensa der Hochschule, beim Einkauf oder in Form von Girogeld (Zahlen auf dem Konto) durch Überweisung auf andere Konten, um z.B. die Miete zu zahlen. Aber wissen Sie oder haben Sie irgendwann in Ihrer Schulkarriere gehört, wie unser Geldsystem funktioniert? Wenn nein, dann sind Sie in guter Gesellschaft, denn nahezu 99% der Menschheit weiß nicht, wie Geldschöpfung -so der Fachbegriff - funktioniert. Das ist schon deshalb verwunderlich, weil das Geldsystem - in der Computersprache ausgedrückt - als Betriebssystem unserer Gesellschaft verstanden werden muss, frei nach dem Motto "ohne Moos nix los". Oder nehmen wir das Sprichwort "Geld regiert die Welt", das von uns allen als selbstverständlich genommen wird. Umso erstaunlicher erscheint wieder die Frage, wieso wir nicht danach fragen, wer eigentlich das Geld regiert -oder anders ausgedrückt - wer bestimmt denn, was Geld ist und -wer macht es? Vor dem Erfahrungshintergrund mit anderen Seminaren zu dem Thema, möchte ich einen wichtigen persönlichen Hinweis geben: Die Beschäftigung mit dem Thema führt zwangsläufig dazu, dass Sie ihr bestehendes Weltbild, das - auch wenn es Ihnen nicht bewusst sein sollte - auf dem herrschenden Geldsystem fußt, fundamental in Frage stellen müssen - es sein denn, dass Sie sich bereits mit dem bestehenden Geldsystem auseinander gesetzt haben. Um die o.a. Fragen untersuchen zu

können, müssen wir uns an einigen Stellen weit von dem uns gewohnten Gesellschaftsbild weg bewegen und bereit sein, neues und manchmal auch radikales Denken - im Sinnen von Neudenken - zuzulassen. Daher sollten Sie dieses Seminar nur besuchen, wenn Sie dazu bereit sind - zumal ich eine aktive Mitarbeit im Sinne von eigenständigen Hinterfragen voraussetze.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M11e/13a/Babek offen/offen, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Trauma und der Umgang damit in der sozialen Arbeit

Der Begriff des Traumas und der Traumatisierung wird bei der Beschreibung von psychischen Verletzungen oder im Zusammenhang mit schwierigen psychosozialen Erlebnissen immer wieder benutzt. Im Seminar soll zunächst ein Verständnis von seelischen Konflikten erarbeitet werden, um in diesem Zusammenhang den Begriff 'Trauma' theoretisch-psychoanalytisch zu fundieren. Vor diesem Hintergrund werden dann unterschiedliche Traumata bearbeitet:

Trennungstraumatisierungen, Traumatisierung durch sexuellen Missbrauch, Traumatisierung durch Gewalterfahrungen, Traumatisierung durch Krieg, Vertreibung und Asyl.
Im Rahmen des Seminars werden voraussichtlich zwei Praxisbesuche stattfinden.

Arbeitsform: Textbasierte Semindiskussionen

Dozent: Prof. Dr. Rita Marx

M10, Seminar, Beginn: 41. KW, 14-tägig (bitte auf KW achten!)
Freitag, 9:00 - 11:30, 07 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4069 - Semi

Supervision

Dozent: Karin Müller

M12b, geblockte LV, NEU: 9.11. + 29./30.11.13+weiterer Termin
Freitag, 10:00 - 20:00, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Projektmanagement

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, besonders im Gesundheits- und Sozialbereich. Dies erfordert eine rasche und gleichzeitig nachhaltige Anpassung der Einrichtungen und Unternehmen an die sich drastisch ändernden wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen. Für die Beschäftigten in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft bedeutet dies häufig Anpassung an neue Arbeitsabläufe und geänderte organisatorische Rahmenbedingungen. Projektmanagement ist eine geeignete Methode, um die Mitarbeiter zu beteiligen. Erfolgreich durchgeführtes Projektmanagement fördert die dauerhafte Akzeptanz der erarbeiteten Veränderungen und sorgt für einen nachhaltigen Erfolg der Maßnahmen in der jeweiligen sozialen Organisation.

Das Format der Veranstaltung beinhaltet Einführungsvorlesungen, exemplarisches Planen eines sozialen Projektes in Teamarbeit, Teilpräsentationen durch die Studierenden und Feedbacks
Lernziele: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Projektmanagement kennenzulernen und neben theoretische Grundlagen, anhand von praktischen Übungen erste Erfahrungen zu sammeln.

Dozent: Andreas M. Mende

M13b/offen, Seminar, Beginn: 42. KW, halbsemestrig
Freitag, 10:00 - 13:30, 14 Okt 2013-24 Nov 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Sprachkurs Türkisch

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden der FHP. Alle sind herzlich willkommen!
Studenten, deren Vorkenntnisse ungefähr 20 Unterrichtsstunden umfassen, werden es besonders leicht haben. Aber nur Mut zu fremdeln: das Türkisch ist nicht eine der komplizierten Sprachen, nur anders. Kommentare von Studenten nach 28 Unterrichtsstunden:
-Ich bin erstaunt, dass es im Türkischen viele Worte gibt, die dem deutschen sehr ähnlich sind.fi (S.W.)
-Türkisch macht Spaß. Die Wörter sind relativ einfach auszusprechen. (S.S.)
-Ganz anders als die deutsche Sprache. Man hat das Gefühl, man kann sich etwas im Alltag ausdrücken.fi (E.H.)
-Erfolgserlebnis nach einem Semester Türkisch: Ich war heute in einem türkischen Supermarkt und als ich mich an eine Kasse ausstehen wollte, sagte der Mann zu mir #KAPALI!™. Irgendwoher kannte ich dieses Wort... und begriff dann nach kurzer Zeit auch, was der Mann gesagt hatte...fi (B.E.)
-Toll, dass wir durch diesen Kurs der türkischen Sprache näherkommen konnten!fi (C.M.)
-Es ist toll es zu lernen, weil wenn man in die Türkei verreist, ist es einfacher als Tourist Urlaub zu machen, weil du etwas die Sprache beherrschen tust. (D.Ö.)
-Die türkische Sprache finde ich sehr beeindruckend, da sie aus vielen anderen Sprachen besteht. (H.C.)
Dozent: Yelda Özcan

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig
Freitag, 12:00 - 15:30, 21 Okt 2013-02 Feb 2014
Raum: FES 4032 - Semi

Offene Jugendarbeit-warum noch/warum nicht?

Offene Jugendarbeit - warum noch/ warum nicht?
Ein kleines Forschungsseminar!

Offene Jugendarbeit gerät immer stärker unter finanziellen und auch Legitimationsdruck. Durch den verstärkten Blick auf die Sozialarbeit an Schule wird vielerorts auch grundsätzlich infrage gestellt, warum angesichts einer Ganztagschule und langen Fahrtwegen eine offene Jugendarbeit überhaupt noch notwendig ist. Auf der anderen Seite wird über einen Fachkräftemangel gesprochen und besonders in ländlichen Bereichen finden sich keine Sozialarbeiter_innen mehr, die in die offene Jugendarbeit gehen (wollen).

Woran liegt das? Ist der angebliche Fachkräftemangel nur subjektiv?

Warum wird offene Jugendarbeit nicht mehr so sehr als Einstieg in die Soziale Arbeit gesehen?

Warum finden sich an den Hochschulen so wenige explizite Studiengänge "Jugendarbeit"?

Wie geschah früher der Übergang von der Jugend - in die Jugendarbeit und in das Studium der Sozialen Arbeit? Welche Professor_innen haben einen solchen Hintergrund?

Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar nachgehen und durchaus forschend arbeiten. Wir werden uns die verschiedenen Stellenportale nach Ausschreibungen ansehen, die Bundesstatistiken bemühen und nachfragen, wie Ämter und Kommunen die Situation des Fachkräftemangels im Bereich der Jugendarbeit sehen. Wir wollen ebenfalls der Frage nachgehen, welche

Erfahrungen Studierende mit der Jugendarbeit haben und ob die Praxis der Jugendarbeit noch als Anwerbeort für Jugendliche zur Aufnahme eines Studiums der Sozialen Arbeit gelten kann- also quasi als eine aufsuchende Nachwuchsförderung gesehen wird.

Dazu gehört dann auch eine genaue Arbeitsplatzanalyse,

die sich die Arbeitszeiten, Adressat_innen, Teilzeit-Verträge, Vergütungen, öffentliche Anerkennung, etc., ansehen wird. Diese Vorgehensweise soll ebenfalls in anderen Bundesländern geschehen und als Ziel ist angedacht, die Ergebnisse dieses Vorhabens beim nächsten Jugendhilfetag in Berlin 2014 zu präsentieren.
Bernd-Udo Rinas

Dozent: Bernd-Udo Rinas

M7b/11d, Seminar, Beginn. 50. KW. halbsemestrig
Freitag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4031 - Semi

Ambulante Soziale Arbeit im regionalen sozialen Dienst

Das Seminar beschäftigt sich mit der Erbringung Ambulanter Sozialer Arbeit durch einen regionalen Sozialen Dienst eines Jugendamtes. Am Beispiel eines Jugendamtes werden zentrale Themen und Problemstellungen dieser Tätigkeiten sowohl im Zusammenhang mit theoretischen, konzeptionellen und praktischen Aspekten der Arbeit als auch auf Interventionsmöglichkeiten hin betrachtet. Dabei spielt der Praxisbezug eine große Rolle. Inhalt des Seminars sind u. A. Arbeitsauftrag an Jugendamt und Helfer_innen, Gestaltung von Hilfeplangesprächen sowie Dialog, Interaktion und Kooperation zwischen ambulanten Helfer_innen, Jugendamt und anderen Institutionen.

Dozent: Christian Riecke

M11d/offen, geblockte LV, Block: 29./30.11. + 6./7.12.13 (fr ab 14 Uhr, sa ab 10 Uhr)
Freitag, 14:00 - 20:00, 25 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4057 - Semi

Armutsbekämpfung durch Empowerment?

Armut bekämpfen mit Bürgern in Armut: von der sozialen Intervention zur sozialen Bewegung
In einer Werkstatt über zwei Wochenenden möchte ich mit den Studierenden historische und aktuelle Ansätze erläutern, die davon ausgehen, dass Bürger mit Lebenserfahrung in Armut Experten für deren Bekämpfung sind. Unter welchen Bedingungen kann der Ansatz zum Erfolg führen? Was bedeutet "gemeinsames Engagerment" innerhalb der sozialen Berufe? Nationale und internationale Projekte und Erfahrungen geben das Studienmaterial.

Dozent: Margarete Join-Lambert

M11d/offen, geblockte LV, Vorbesprechung: 22.11.13 von 14-16 Uhr

Freitag, 14:00 - 16:00, 18 Nov 2013-24 Nov 2013

Raum: FES 3018 - Semi

Armutsbekämpfung durch Empowerment?

Vorbesprechung

Armut bekämpfen mit Bürgern in Armut: von der sozialen Intervention zur sozialen Bewegung
In einer Werkstatt über zwei Wochenenden möchte ich mit den Studierenden historische und aktuelle Ansätze erläutern, die davon ausgehen, dass Bürger mit Lebenserfahrung in Armut Experten für deren Bekämpfung sind. Unter welchen Bedingungen kann der Ansatz zum Erfolg führen? Was bedeutet "gemeinsames Engagerment" innerhalb der sozialen Berufe? Nationale und internationale Projekte und Erfahrungen geben das Studienmaterial.

Dozent: Margarete Join-Lambert

M11d/offen, geblockte LV, Einführungstermin

29.11.13+Blöcke 17./18.1. + 31.1./1.2.14

Freitag, 14:00 - 20:00, 13 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES 3018 - Semi

Berufliche Eignungs- u. Neigungsdiagnostik

Die Arbeit in verschiedenen Bereichen der sozialen Pädagogik führt uns häufig in Situationen, in denen wir mit Eignungs- und Neigungsuntersuchungen zu tun haben. Je nachdem mit welchem Auftrag wir arbeiten sind diese Verfahren von entscheidender Bedeutung für die Beratung und unsere pädagogischen Ansätze und damit auch für den Lebensweg der von uns beratenden Menschen. Aus diesem Grund sieht das Seminar vor, nicht nur das Wissen, sondern die Erfahrung einer Teilnahme an einem solchen Verfahren zu vermitteln. Aus diesem Grund brauchen Sie zur Teilnahme:

- die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen einer Befragung und deren Auswertung
- die Bereitschaft, Instrumente der Sozialwissenschaft unter dem Blickwinkel der Anwendbarkeit zu erforschen
- die Fähigkeit, Arbeitsthemen zu verfolgen und zu formulieren und aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln einen pädagogischen Arbeitsprozess zu betrachten
- die Gelassenheit, sich in einem Komplexenumfeld auch ohne absolute Antworten als verantwortlich handelnder Pädagoge/Pädagogin bewegen zu wollen

Die Freude am Interpretieren von Ergebnissen wird Ihnen helfen, das Seminar zu genießen. Wir berühren die Geschichte der IQ-Forschung, diskutieren die verschiedenen Bezugsrahmen, in denen Neigung und Eignung bemessen werden sollen und wir betrachten die konstruktivistischen Aspekte solcher Situationen. Die Seminargestaltung umfasst Testläufe und Simulationen. Nach Möglichkeit werden Akteure der Arbeit mit solchen Verfahren Gast des Seminars sein (Psychologen, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit).

Die Blockseminare bauen lose aufeinander auf. Die Seminartermine sind jeweils einem Thema gewidmet und stehen aber zu einander in einem Bezug.

Literaturempfehlung folgt

Dozent: Michael Zöllner

M13b/offen, geblockte LV, 22./23.11.13 + 10./11.1.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 18 Nov 2013-12 Jan 2014
Raum: PA HG 124 - Theater

Bewegung, Bild, Raum. Wege kultureller Bildung

Wie die Sozialarbeit ist auch so manche zeitgenössische Kunst an gesellschaftlichen Problemlagen interessiert. KünstlerInnen animieren Menschen zu kultureller Teilhabe, bringen kommunikative Prozesse in Gang, stimulieren kreative Ausdrucksformen und provozieren Handlungskompetenz durch interventionistische Verfahren. Eine "Kunst im sozialen Interesse" erhebt weniger das Werk, als vielmehr die kommunikativen Prozesse zur Kunstform und provoziert so gesellschaftlichen Wandel, generiert Bildung und Wissen.

Im Seminar werden zeitgenössische Kunstprojekte vorgestellt, deren Relevanz und Nachhaltigkeit befragen, Vernetzungsmöglichkeiten von Kunst- und Sozialarbeit diskutiert und deren Grenzen befragt. Der Blick auf die Kunst (als Spiegel der Gesellschaft) wird Einsichten in die gegenwärtige Lage, zuletzt aber auch kreative Impulse für das sozialarbeiterische Handeln geben.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um biografisch zu arbeiten, ist zunächst das

Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 20 Jan 2014-26 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um biografisch zu arbeiten, ist zunächst das Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

M11d/offen, geblockte LV, Einführungstermin
29.11.13+Blöcke 17./18.1. + 31.1./1.2.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 3053 - Semi

Einführung: Berufliche Eignungs- u. Neigungsdiagnostik

Die Arbeit in verschiedenen Bereichen der sozialen Pädagogik führt uns häufig in Situationen, in denen wir mit Eignungs- und Neigungsuntersuchungen zu tun

haben. Je nachdem mit welchem Auftrag wir arbeiten sind diese Verfahren von entscheidender Bedeutung für die Beratung und unsere pädagogischen Ansätze und damit auch für den Lebensweg der von uns beratenden Menschen. Aus diesem Grund sieht das Seminar vor, nicht nur das Wissen, sondern die Erfahrung einer Teilnahme an einem solchen Verfahren zu vermitteln. Aus diesem Grund brauchen Sie zur Teilnahme:

- die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen einer Befragung und deren Auswertung
- die Bereitschaft, Instrumente der Sozialwissenschaft unter dem Blickwinkel der Anwendbarkeit zu erforschen
- die Fähigkeit, Arbeitsthesen zu verfolgen und zu formulieren und aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln einen pädagogischen Arbeitsprozess zu betrachten
- die Gelassenheit, sich in einem Komplexenumfeld auch ohne absolute Antworten als verantwortlich handelnder Pädagoge/Pädagogin bewegen zu wollen

Die Freude am Interpretieren von Ergebnissen wird Ihnen helfen, das Seminar zu genießen. Wir berühren die Geschichte der IQ-Forschung, diskutieren die verschiedenen Bezugsrahmen, in denen Neigung und Eignung bemessen werden sollen und wir betrachten die konstruktivistischen Aspekte solcher Situationen. Die Seminargestaltung umfasst Testläufe und Simulationen. Nach Möglichkeit werden Akteure der Arbeit mit solchen Verfahren Gast des Seminars sein (Psychologen, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit). Die Blockseminare bauen lose aufeinander auf. Die Seminartermine sind jeweils einem Thema gewidmet und stehen aber zu einander in einem Bezug. Literaturempfehlung folgt
Dozent: Michael Zöllner

M7b/11d, geblockte LV, 1./2.11.+10./11.1.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 28 Okt 2013-12 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Erstkontakt/Beratung/ASD

Der erste Kontakt zwischen Klienten und Fachkräften Sozialer Arbeit hat einen großen Einfluss auf die weitere Zusammenarbeit und legt die Basis für den weiteren Beratungsprozess. Dieses Blockseminar gibt einen praxisbezogenen Einblick in die methodische Gestaltung und die besonderen Herausforderungen von Erstkontakten in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausgangssituationen (z. B. freiwillige Beratungskontexte oder Beratung in Zwangskontexten). Dabei werden anhand von Fallskizzen, theoretischen Inputs sowie insbesondere von Übungen und Rollenspielen Verfahrensweisen vermittelt, wie zu Beginn eines Beratungsprozesses Kontakt und Vertrauen zum Klienten aufgebaut und aufrecht gehalten werden kann.

Dozent: Katharina Henneke

M13a/Babek offen/offen, geblockte LV, 13.-15.12.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 09 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: FES HS II, FES 3018 - Semi

Psychoanalytische Selbstpsychologie:

Anwendung in der Beratungspraxis

Fr	13.12.13	14-20 Uhr
Sa	14.12.13	9-17 Uhr
So	15.12.13	9-17 Uhr

Die psychoanalytische Selbstpsychologie zählt zu den gegenwärtigen Hauptströmungen der Psychoanalyse. Sie greift in besonderem Mass die Ergebnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung sowie Neurobiologie auf. Das Seminar dient nach der Einführung in die Grundbegriffe im letzten Semester der Vertiefung des spezifischen technischen Umgangs mit Klienten in Beratung/Behandlung auf der Basis der Selbstpsychologie. Gleichzeitig sollen die

Grundbegriffe der klinischen Arbeit vertieft bearbeitet werden.

Literatur:

Kohut, H.(1993): Auf der Suche nach dem Selbst. Kohuts Seminare zur Selbstpsychologie und Psychotherapie. Hrsg. von Miriam Elson. München (Pfeiffer)
Elson, Miriam (1986): Self Psychology in Clinical Social Work. New York (Norton).

Dozent: Prof. Dr. Hans-Peter Hartmann

M13d/offen, geblockte LV, 22.11./23.11.13 + 6.12/7.12.13

Freitag, 14:00 - 20:00, 18 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Strafrecht, Jugendstrafrecht,

Strafvollzugsrecht in der Sozialen Arbeit

Die Veranstaltung führt in die rechtlichen Grundlagen des Strafrechts, des Jugendstrafrechts und des Strafvollzugsrechts vornehmlich anhand von Fällen ein. Funktion und Aufgaben der Sozialarbeit stehen besonders im Blickpunkt. Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013; A. Brühl/W. Deichsel/G. Nothacker: Strafrecht und soziale Praxis, Stuttgart (Kohlhammer) 2005 und die lehrveranstaltungsbezogenen Unterlagen auf der Moodle-Lernplattform des Fachbereichs.

Blocktermine:

Fr. 22.11.2013, 14-20 Uhr

Sa. 23.11.2013, 14-18 Uhr

Fr. 06.12.2013, 14-20 Uhr

Sa. 07.12.2013, 14-18 Uhr

Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M11d/Babek offen, geblockte LV, 18./19.10.13 + 15./16.11.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 14 Okt 2013-17 Nov 2013
Raum: FES 4032 - Semi

Systemische Beratung

In diesem Seminar werden Sie die Gelegenheit haben, viele systemische Fragetechniken kennen zulernen und sich einen Methodenschatz anzueignen. Es wird sehr praxisorientiert gestaltet sein. Das bedeutet, sie werden sich beispielsweise in der Genogrammarbeit üben oder sich mit Hypothesenbildung vertraut machen. Fragen wie: was ist eine reflektierende Team oder Resonanzphänomene werden Sie sich im Laufe des Seminars beantworten können. Sie werden sich mit den Gründern der systemischen Beratung beschäftigen. Neben dem Erfahren von Interventionstechniken werden auch theoretische Hintergründe des systemischen Denkens und die innere Haltung einer systemischen BeraterIn Gegenstand dieses Seminars sein.
Dozent: Anja Heinicke

M7b/11e/offen, geblockte LV, 6./7.12.+ 13./14.12.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 02 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: PA HG 124 - Theater

Theatrale Bewegungscollage

Improvisieren, spielen, erfinden, phantasieren, erforschen, experimentieren, transformieren. Was in der Bewegungscollage zur Sprache kommt, ist aus Bewegung, Rhythmus, Worten und Gesten gemacht, zeigt sich absurd oder übertrieben, kommt leise oder laut daher, handelt von dem, was uns nicht geheuer oder lieb geworden ist. Alltägliche Erfahrungen, Erinnerungen, Träume bekommen eine Gestalt - ganz nach

dem Motto "Was man nicht erfliegen kann, muss man erhinken" (S. Freud). Selbstredend spielerisch und lustvoll. Es geht um methodische Ansätze der kulturellen Bildung - zuletzt aber um die Schaffung eines Erfahrungsraums, in dem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Kreativität stimuliert und die Kommunikation mit ästhetischen Mitteln angeregt wird.
Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M15/offen, geblockte LV, 17.1./31.1./1.2.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 13 Jan 2014-19 Jan 2014
Raum: FES 4065 - Semi

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten: Konzeption, Schreiben, Formalia
17. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
31. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
01. Februar 2014: 10 bis 18 Uhr
Um eine Bachelorarbeit qualifiziert und zeitgerecht verfassen zu können, müssen Regeln und Kriterien wissenschaftlicher Arbeiten gekannt werden. Doch oft reicht das Wissen darüber nicht aus. Konkrete Übungen sind zur Realisierung von wissenschaftlichen Arbeiten notwendig. In der Lehrveranstaltung werden wir Folgendes vertiefen, u.a.:
‣ Schreibblockaden und Lösungen (Imaginationstechniken)
‣ Rahmenbedingungen von Bachelorarbeiten
‣ Ideensammlung und Themenfindung
‣ Konzeption wissenschaftlicher Beiträge: Phasenmodell wissenschaftlichen Arbeitens, Exposé/Konzept (Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse-), Inhaltsverzeichnis (Gliederung)
‣ Wissenschaftliches Schreiben: Kriterien wissenschaftlicher Sprache/ Rhetorik, Sachlichkeit und Objektivität, Bewertungsterminologie -
‣ Grundlagen theoretischer Arbeiten
‣ Grundlagen empirischen Arbeitens

‣ Literaturrecherche
‣ Wissenschaftliches Handwerkzeug: Formalia, Zitation, Quellenumgang
‣ Ethos des Forschens
Neben der Vermittlung der Grundlagen wird es vor allem um konkrete Konzeptions- und Schreibübungen gehen, die wir auch anhand der geplanten Themen durchführen werden.
Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M15/offen, geblockte LV, 17.1./31.1./1.2.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 27 Jan 2014-02 Feb 2014
Raum: FES 4056 - Semi

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten: Konzeption, Schreiben, Formalia
17. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
31. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
01. Februar 2014: 10 bis 18 Uhr
Um eine Bachelorarbeit qualifiziert und zeitgerecht verfassen zu können, müssen Regeln und Kriterien wissenschaftlicher Arbeiten gekannt werden. Doch oft reicht das Wissen darüber nicht aus. Konkrete Übungen sind zur Realisierung von wissenschaftlichen Arbeiten notwendig. In der Lehrveranstaltung werden wir Folgendes vertiefen, u.a.:
‣ Schreibblockaden und Lösungen (Imaginationstechniken)
‣ Rahmenbedingungen von Bachelorarbeiten
‣ Ideensammlung und Themenfindung
‣ Konzeption wissenschaftlicher Beiträge: Phasenmodell wissenschaftlichen Arbeitens, Exposé/Konzept (Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse-), Inhaltsverzeichnis (Gliederung)
‣ Wissenschaftliches Schreiben: Kriterien wissenschaftlicher Sprache/ Rhetorik, Sachlichkeit und Objektivität, Bewertungsterminologie -
‣ Grundlagen theoretischer Arbeiten
‣ Grundlagen empirischen Arbeitens

€ Literaturrecherche

€ Wissenschaftliches Handwerkzeug: Formalia, Zitation, Quellenumgang

€ Ethos des Forschens

Neben der Vermittlung der Grundlagen wird es vor allem um konkrete Konzeptions- und Schreibübungen gehen, die wir auch anhand der geplanten Themen durchführen werden.

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M7b/11e/offen, geblockte LV, 17./18.1. + 24./25.1.14

Freitag, 16:00 - 20:00, 13 Jan 2014-26 Jan 2014

Raum: PA HG 124 - Theater

Theater als Erfahrung von 'Andersheit'

Das Seminar zielt auf die Selbstentfaltung und Interaktion durch Theater, um im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Alten (mit und ohne Behinderungen) eine Erweiterung der eigenen kreativen und sozialen Kompetenzen zu erfahren. Körperwahrnehmung, Stimmarbeit, Materialimpulse, Spiel und Improvisation führen zu eigenwilligen gestalterischen Lösungsmöglichkeiten. Der nicht alltägliche Kontakt ermöglicht dabei die Erfahrung von Anders-Sein - schärft und erweitert nicht zuletzt auch den Blick auf die 'Andersheit von Anderen' auch im Alltag. Ein Workshopnachmittag in einer Einrichtung - möglichst zwischen den beiden Blöcken - führt in die Praxis. Das Seminar richtet sich an Studierende von Basa-Präsenz und Babek. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

Bitte bequeme, möglichst dunkle und ungemusterte Kleidung mitbringen.

Christine Vogt

" Theaterausbildung im Bereich Bewegungstheater

" Künstlerweiterbildung an der HdK Berlin

" Kulturwissenschaftlerin M.A.

" Regisseurin für Inklusives Theater

" Gründerin von Theater Thikwà Berlin (1990).

Langjährige praktische Erfahrung als

Schauspieltrainerin und Regisseurin bei Theater Thikwà e.V.

" Seit 2004 Regisseurin bei piloti storti, Theaterensemble Spastikerhilfe Berlin e.V. (Ensemble mit DarstellerInnen mit Behinderungen, deren AssistentInnen und professionellen KünstlerInnen)

" Mai 08-Nov.09 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU-Projekt Urban Culture and Youth (UCAY) an der FH Potsdam

" Seit 2010 Theaterarbeit mit Menschen mit Demenzerkrankung

" Lehrbeauftragte an der FH Potsdam und im Bereich der Behindertenhilfe

Kontakt:

Christine Vogt

grenzbereiche-theater

Kunstquartier Bethanien

Mariannenplatz 2

D-10997 Berlin

030/68073023

vogt@grenzbereiche-theater.de

Dozent: Christine Vogt

M11d/offen, geblockte LV, Block: 29./30.11. +

6./7.12.13 (fr ab 14 Uhr, sa ab 10 Uhr)

Samstag, 10:00 - 18:00, 25 Nov 2013-08 Dez 2013

Raum: FES 4057 - Semi

Armutsbekämpfung durch Empowerment?

Armut bekämpfen mit Bürgern in Armut: von der sozialen Intervention zur sozialen Bewegung

In einer Werkstatt über zwei Wochenenden möchte ich mit den Studierenden historische und aktuelle Ansätze erläutern, die davon ausgehen, dass Bürger mit Lebenserfahrung in Armut Experten für deren Bekämpfung sind. Unter welchen Bedingungen kann der Ansatz zum Erfolg führen? Was bedeutet "gemeinsames Engagerment" innerhalb der sozialen Berufe? Nationale und internationale Projekte und Erfahrungen geben das Studienmaterial.

Dozent: Margarete Join-Lambert

M13b/offen, geblockte LV, 22./23.11.13 + 10./11.1.14

Samstag, 10:00 - 18:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014

Raum: PA HG 124 - Theater

Bewegung, Bild, Raum. Wege kultureller Bildung

Wie die Sozialarbeit ist auch so manche zeitgenössische Kunstarbeit an gesellschaftlichen Problemlagen interessiert. KünstlerInnen animieren Menschen zu kultureller Teilhabe, bringen kommunikative Prozesse in Gang, stimulieren kreative Ausdrucksformen und provozieren Handlungskompetenz durch interventionistische Verfahren. Eine "Kunst im sozialen Interesse" erhebt weniger das Werk, als vielmehr die kommunikativen Prozesse zur Kunstform und provoziert so gesellschaftlichen Wandel, generiert Bildung und Wissen.

Im Seminar werden zeitgenössische Kunstprojekte vorgestellt, deren Relevanz und Nachhaltigkeit befragen, Vernetzungsmöglichkeiten von Kunst- und Sozialarbeit diskutiert und deren Grenzen befragt. Der Blick auf die Kunst (als Spiegel der Gesellschaft) wird Einsichten in die gegenwärtige Lage, zuletzt aber auch kreative Impulse für das sozialarbeiterische Handeln geben.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M13b/offen, geblockte LV, 22./23.11.13 + 10./11.1.14

Samstag, 10:00 - 18:00, 18 Nov 2013-24 Nov 2013

Raum: FES 3018 - Semi

Bewegung, Bild, Raum. Wege kultureller Bildung

Wie die Sozialarbeit ist auch so manche zeitgenössische Kunstarbeit an gesellschaftlichen Problemlagen interessiert. KünstlerInnen animieren Menschen zu kultureller Teilhabe, bringen

kommunikative Prozesse in Gang, stimulieren kreative Ausdrucksformen und provozieren Handlungskompetenz durch interventionistische Verfahren. Eine "Kunst im sozialen Interesse" erhebt weniger das Werk, als vielmehr die kommunikativen Prozesse zur Kunstform und provoziert so gesellschaftlichen Wandel, generiert Bildung und Wissen.

Im Seminar werden zeitgenössische Kunstprojekte vorgestellt, deren Relevanz und Nachhaltigkeit befragen, Vernetzungsmöglichkeiten von Kunst- und Sozialarbeit diskutiert und deren Grenzen befragt. Der Blick auf die Kunst (als Spiegel der Gesellschaft) wird Einsichten in die gegenwärtige Lage, zuletzt aber auch kreative Impulse für das sozialarbeiterische Handeln geben.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 20 Jan 2014-26 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um biografisch zu arbeiten, ist zunächst das Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um biografisch zu arbeiten, ist zunächst das Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

M7b/11d, geblockte LV, 1./2.11.+10./11.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 28 Okt 2013-12 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Erstkontakt/Beratung/ASD

Der erste Kontakt zwischen Klienten und Fachkräften Sozialer Arbeit hat einen großen Einfluss auf die weitere Zusammenarbeit und legt die Basis für den weiteren Beratungsprozess. Dieses Blockseminar gibt einen praxisbezogenen Einblick in die methodische Gestaltung und die besonderen Herausforderungen von Erstkontakten in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausgangssituationen (z. B. freiwillige Beratungskontexte oder Beratung in Zwangskontexten). Dabei werden anhand von Fallskizzen, theoretischen Inputs sowie insbesondere von Übungen und Rollenspielen Verfahrensweisen vermittelt, wie zu Beginn eines Beratungsprozesses Kontakt und Vertrauen zum Klienten aufgebaut und aufrecht gehalten werden kann.

Dozent: Katharina Henneke

M12b, geblockte LV, NEU: 9.11. + 29./30.11.13+weiterer Termin
Samstag, 10:00 - 20:00, 04 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Projektmanagement

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, besonders im Gesundheits- und Sozialbereich. Dies erfordert eine rasche und gleichzeitig nachhaltige Anpassung der Einrichtungen und Unternehmen an die sich drastisch ändernden wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen. Für die Beschäftigten in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft bedeutet dies häufig Anpassung an neue Arbeitsabläufe und geänderte organisatorische Rahmenbedingungen. Projektmanagement ist eine geeignete Methode, um die Mitarbeiter zu beteiligen. Erfolgreich durchgeführtes Projektmanagement fördert die dauerhafte Akzeptanz der erarbeiteten Veränderungen und sorgt für einen nachhaltigen Erfolg der Maßnahmen in der jeweiligen sozialen Organisation.

Das Format der Veranstaltung beinhaltet Einführungsvorlesungen, exemplarisches Planen eines sozialen Projektes in Teamarbeit, Teilpräsentationen durch die Studierenden und Feedbacks
Lernziele: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Projektmanagement kennenzulernen und neben theoretische Grundlagen, anhand von praktischen Übungen erste Erfahrungen zu sammeln.

Dozent: Andreas M. Mende

M13d/offen, geblockte LV, NEU: Beginn samstags 10.00 Uhr!!! 22.11./23.11.13 + 6.12/7.12.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 18 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Strafrecht, Jugendstrafrecht,

Strafvollzugsrecht in der Sozialen Arbeit

Die Veranstaltung führt in die rechtlichen Grundlagen des Strafrechts, des Jugendstrafrechts und des Strafvollzugsrechts vornehmlich anhand von Fällen ein. Funktion und Aufgaben der Sozialarbeit stehen besonders im Blickpunkt. Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013; A. Brühl/W. Deichsel/G. Nothacker: Strafrecht und soziale Praxis, Stuttgart (Kohlhammer) 2005 und die Lehrveranstaltungsbezogenen Unterlagen auf der Moodle-Lernplattform des Fachbereichs.

Blocktermine:

Fr. 22.11.2013, 14-20 Uhr

Sa. 23.11.2013, 14-18 Uhr

Fr. 06.12.2013, 14-20 Uhr

Sa. 07.12.2013, 14-18 Uhr

Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M11d/Babek offen, geblockte LV, 18./19.10.13 + 15./16.11.13

Samstag, 10:00 - 18:00, 14 Okt 2013-17 Nov 2013

Raum: FES 3261 - Semi

Systemische Beratung

In diesem Seminar werden Sie die Gelegenheit haben, viele systemische

Fragetechniken kennen zu lernen und sich einen Methodenschatz anzueignen.

Es wird sehr praxisorientiert gestaltet sein. Das

bedeutet, sie werden sich beispielsweise in der Genogrammarbeit üben oder sich mit Hypothesenbildung vertraut machen .

Fragen wie: was ist eine reflektierende Team oder Resonanzphänomene werden

Sie sich im Laufe des Seminars beantworten können.

Sie werden sich mit den Gründern der systemischen Beratung beschäftigen.

Neben dem Erfahren von Interventionstechniken werden

auch theoretische

Hintergründe des systemischen Denkens und die innere Haltung einer

systemischen BeraterIn Gegenstand dieses Seminars sein.

Dozent: Anja Heinicke

M7b/11e/offen, geblockte LV, 6./7.12.+ 13./14.12.13

Samstag, 10:00 - 18:00, 02 Dez 2013-15 Dez 2013

Raum: PA HG 124 - Theater

Theatrale Bewegungscollage

Improvisieren, spielen, erfinden, phantasieren, erforschen, experimentieren, transformieren. Was in der Bewegungscollage zur Sprache kommt, ist aus Bewegung, Rhythmus, Worten und Gesten gemacht, zeigt sich absurd oder übertrieben, kommt leise oder laut daher, handelt von dem, was uns nicht geheuer oder lieb geworden ist. Alltägliche Erfahrungen, Erinnerungen, Träume bekommen eine Gestalt - ganz nach dem Motto "Was man nicht erfliegen kann, muss man erhinken" (S. Freud). Selbstredend spielerisch und lustvoll.

Es geht um methodische Ansätze der kulturellen Bildung - zuletzt aber um die Schaffung eines Erfahrungsraums, in dem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Kreativität stimuliert und die Kommunikation mit ästhetischen Mitteln angeregt wird.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M15/offen, geblockte LV, 17.1./31.1./1.2.14

Samstag, 10:00 - 18:00, 27 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES 4056 - Semi

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten: Konzeption, Schreiben, Formalia

17. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr

31. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr

01. Februar 2014: 10 bis 18 Uhr

Um eine Bachelorarbeit qualifiziert und zeitgerecht verfassen zu können, müssen Regeln und Kriterien wissenschaftlicher Arbeiten gekannt werden. Doch oft reicht das Wissen darüber nicht aus. Konkrete Übungen sind zur Realisierung von wissenschaftlichen Arbeiten notwendig. In der Lehrveranstaltung werden wir Folgendes vertiefen, u.a.:

¢ Schreibblockaden und Lösungen

(Imaginationstechniken)

¢ Rahmenbedingungen von Bachelorarbeiten

¢ Ideensammlung und Themenfindung

¢ Konzeption wissenschaftlicher Beiträge: Phasenmodell

wissenschaftlichen Arbeitens, Exposé/Konzept

(Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse-),

Inhaltsverzeichnis (Gliederung)

¢ Wissenschaftliches Schreiben: Kriterien

wissenschaftlicher Sprache/ Rhetorik, Sachlichkeit

und Objektivität, Bewertungsterminologie -

¢ Grundlagen theoretischer Arbeiten

¢ Grundlagen empirischen Arbeitens

¢ Literaturrecherche

¢ Wissenschaftliches Handwerkzeug: Formalia, Zitation, Quellenumgang

¢ Ethos des Forschens

Neben der Vermittlung der Grundlagen wird es vor allem um konkrete Konzeptions- und Schreibübungen gehen, die wir auch anhand der geplanten Themen durchführen werden.

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M7b/11d/offen, geblockte LV, 17./18.1. + 24./25.1.14

Samstag, 11:00 - 19:00, 13 Jan 2014-26 Jan 2014

Raum: PA HG 124 - Theater

Theater als Erfahrung von 'Andersheit'

Das Seminar zielt auf die Selbstentfaltung und Interaktion durch Theater, um im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Alten (mit und ohne Behinderungen) eine Erweiterung der eigenen kreativen und sozialen Kompetenzen zu erfahren. Körperwahrnehmung,

Stimmarbeit, Materialimpulse, Spiel und Improvisation führen zu eigenwilligen gestalterischen Lösungsmöglichkeiten. Der nicht alltägliche Kontakt ermöglicht dabei die Erfahrung von Anders-Sein - schärft und erweitert nicht zuletzt auch den Blick auf die 'Andersheit von Anderen' auch im Alltag. Ein Workshopnachmittag in einer Einrichtung - möglichst zwischen den beiden Blöcken - führt in die Praxis. Das Seminar richtet sich an Studierende von Basa-Präsenz und Babek. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.
Bitte bequeme, möglichst dunkle und ungemusterte Kleidung mitbringen.

Christine Vogt

" Theaterausbildung im Bereich Bewegungstheater
" Künstlerweiterbildung an der HdK Berlin
" Kulturwissenschaftlerin M.A.
" Regisseurin für Inklusives Theater
" Gründerin von Theater Thikwà Berlin (1990).
Langjährige praktische Erfahrung als
Schauspieltrainerin und Regisseurin bei Theater Thikwà e.V.
" Seit 2004 Regisseurin bei piloti storti,
Theaterensemble Spastikerhilfe Berlin e.V. (Ensemble mit DarstellerInnen mit Behinderungen, deren AssistentInnen und professionellen KünstlerInnen)
" Mai 08-Nov.09 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU-Projekt Urban Culture and Youth (UCAY) an der FH Potsdam
" Seit 2010 Theaterarbeit mit Menschen mit Demenzerkrankung
" Lehrbeauftragte an der FH Potsdam und im Bereich der Behindertenhilfe
Kontakt:
Christine Vogt
grenzbereiche-theater
Kunstquartier Bethanien
Mariannenplatz 2
D-10997 Berlin
030/68073023
vogt@grenzbereiche-theater.de

Dozent: Christine Vogt

M11d/offen, geblockte LV, Einführungstermin
29.11.13+Blöcke 17./18.1. + 31.1./1.2.14
Samstag, 14:00 - 20:00, 13 Jan 2014-02 Feb 2014
Raum: FES 3018 - Semi

Berufliche Eignungs-u. Neigungsdiagnostik

Die Arbeit in verschiedenen Bereichen der sozialen Pädagogik führt uns häufig in Situationen, in denen wir mit Eignungs- und Neigungsuntersuchungen zu tun haben. Je nachdem mit welchem Auftrag wir arbeiten sind diese Verfahren von entscheidender Bedeutung für die Beratung und unsere pädagogischen Ansätze und damit auch für den Lebensweg der von uns beratenden Menschen. Aus diesem Grund sieht das Seminar vor, nicht nur das Wissen, sondern die Erfahrung einer Teilnahme an einem solchen Verfahren zu vermitteln. Aus diesem Grund brauchen Sie zur Teilnahme:

- die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen einer Befragung und deren Auswertung
- die Bereitschaft, Instrumente der Sozialwissenschaft unter dem Blickwinkel der Anwendbarkeit zu erforschen
- die Fähigkeit, Arbeitsthemen zu verfolgen und zu formulieren und aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln einen pädagogischen Arbeitsprozess zu betrachten
- die Gelassenheit, sich in einem komplexen Umfeld auch ohne absolute Antworten als verantwortlich handelnder Pädagoge/Pädagogin bewegen zu wollen

Die Freude am Interpretieren von Ergebnissen wird Ihnen helfen, das Seminar zu genießen. Wir berühren die Geschichte der IQ-Forschung, diskutieren die verschiedenen Bezugsrahmen, in denen Neigung und Eignung bemessen werden sollen und wir betrachten die konstruktivistischen Aspekte solcher Situationen. Die Seminargestaltung umfasst Testläufe und Simulationen. Nach Möglichkeit werden Akteure der Arbeit mit solchen Verfahren Gast des Seminars sein

(Psychologen, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit).

Die Blockseminare bauen lose aufeinander auf. Die Seminartermine sind jeweils einem Thema gewidmet und stehen aber zu einander in einem Bezug.

Literaturempfehlung folgt

Dozent: Michael Zöllner

-> **Sozialwesen Offen**

Babek offen/offen, geblockte LV, Einführung: 23.10.13,
Block: 21./22.2.14
Montag, 9:30 - 15:30, 17 Feb 2014-23 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Einführung in die Erlebnispädagogik

Töpfer, S., Einführung in die Erlebnispädagogik: "In einer Stunde Spiel kann der Mensch mehr lernen als in einem ganzen Leben Gespräch." Platon•
In vielen Bereichen der pädagogischen Arbeit werden vermehrt erlebnispädagogische Medien eingesetzt. Durch die Notwendigkeit einer Profilbildung der pädagogischen Einrichtungen erlangen erlebnispädagogische Angebote eine steigende Bedeutung. Das Seminarangebot kann zwar nicht die fachsportlichen und fachspezifischen Kompetenzen abdecken, aber erste Anregungen und eine intensivere Einführung in diesen pädagogischen Ansatz vermitteln.
Inhaltliche Schwerpunkte:
" Einführung in die Erlebnispädagogik (geschichtlicher Abriss, Ursprungsidee, Kernpunkte der Erlebnistherapie, Lernen mit Kopf, Herz und Hand), Arbeitsfelder und Praxisbereiche der Erlebnispädagogik, Begriffsklärungen, u.a. Erlebnisbegriff, Abenteuer, Ziele und Methoden der Erlebnispädagogik und deren Umsetzung, Chancen, Risiken und Grenzen der Erlebnispädagogik. Wirksamkeitsmodelle
" Reflexion und Transfer/ Reflexionsmodelle und Methodenkoffer , Praktische Spielübungen: Interaktions- und Kooperationsübungen, Konstruktionsaufgaben, Kleingruppenarbeit, Reflexionsmethoden und Transfer
Arbeitsformen: Theorie und Praxisseminar
" theoretische Ein - und Hinführung in das Thema

" praktische Übungen wie z.B. Team und Interaktionsspiele, Konstruktionsaufgaben, Klein - und Großgruppenarbeit im Wechsel, Bewegungs- und Übungsformen In- und Outdoor
2 Varianten für den praktischen Teil:
" Die intensivere und kostenpflichtige Variante fände in der Jugendherberge Köriser See (www.koeriser-see.de) statt. Die Kosten belaufen sich auf etwas über 80 . Etwas die Hälfte davon würde der Fachbereich übernehmen.
" Die einfache Variante findet bei uns in der Hochschule statt.
Über die kostenpflichtige Variante kann nur mit den Teilnehmenden entschieden werden. Daher findet für die Organisation der Veranstaltung ein Vorbereitungsstermin am 23.10 von 11.45 - 12.30 Uhr statt.
Dozent: Susanne Töpfer

M13e/offen, Seminar, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Mittwoch, 10:00 - 13:30, 28 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Quantitative Sozialforschung:

Fragebogenerhebungen

Im Seminar geht es um die praxisbezogene Auseinandersetzung mit quantitativen Methoden der Empirischen Sozialforschung.
Dazu gehören insbesondere Fragebogenerhebungen. Wir beschäftigen uns im wie auf der Grundlage eigener Fragestellungen Daten u.a. mit Hilfe eines Fragebogens erhoben, ausgewertet und interpretiert werden können. Als Werkzeug zur Analyse und Auswertung der Daten wollen wir das Statistikprogramm SPSS kennen lernen.

Das Seminar ist für alle geeignet, die sich für wissenschaftliche Fragestellungen und Forschung interessieren. Insbesondere sollen aber alle, die im nächsten Semester eine quantitative BA-Arbeit schreiben wollen, das Seminar zum Erlernen von Forschungsmethoden und Werkzeugen nutzen.

Dazu werden wir kleine Studien durchführen (z.B. mit einem Online-Fragebogen) mit denen die eigene BA-Arbeit schon einmal probeweise umgesetzt werden kann.

Dozent: Dr. Tanja Ehmann

M13e/offen, geblockte LV, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Mittwoch, 10:00 - 13:30, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4057 - Semi

Quantitative Sozialforschung:

Fragebogenerhebungen 1. Termin

Im Seminar geht es um die praxisbezogene Auseinandersetzung mit quantitativen Methoden der Empirischen Sozialforschung.
Dazu gehören insbesondere Fragebogenerhebungen. Wir beschäftigen uns im wie auf der Grundlage eigener Fragestellungen Daten u.a. mit Hilfe eines Fragebogens erhoben, ausgewertet und interpretiert werden können. Als Werkzeug zur Analyse und Auswertung der Daten wollen wir das Statistikprogramm SPSS kennen lernen.

Das Seminar ist für alle geeignet, die sich für wissenschaftliche Fragestellungen und Forschung interessieren. Insbesondere sollen aber alle, die im nächsten Semester eine quantitative BA-Arbeit schreiben wollen, das Seminar zum Erlernen von Forschungsmethoden und Werkzeugen nutzen.
Dazu werden wir kleine Studien durchführen (z.B. mit einem Online-Fragebogen) mit denen die eigene BA-Arbeit schon einmal probeweise umgesetzt werden kann.

Dozent: Dr. Tanja Ehmann

M13b/f/offen, Seminar, Beginn: 43. KW
Mittwoch, 10:00 - 11:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 3053 - Semi

Social Justice mit Blick auf Gender und

Diversity

Social Justice ist ein spezifisches Gerechtigkeitsdenken und bedeutet Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit. Dabei geht es um Partizipationsmöglichkeit von Menschen an allen gesellschaftlichen Strukturen: ungeachtet ihrer Diversitykategorien wie Gender, Soziale Herkunft, kulturelle Herkunft, "Behinderung", Alter oder ihrer vermeintlichen Nützlichkeit (Iris Marion Young). Dabei geht es auch um die Möglichkeit, menschliche Grundfähigkeiten ausbilden zu können (Capability Approach als Befähigungsansatz bzw. Verwirklichungschancen-Ansatz; Martha C. Nussbaum). Mit dem Ansatz von Social Justice blicken wir in der Lehrveranstaltung auf Gender/Queer und seine Verbindungen zu Diversity als politisiertes Modell, in dessen Zentrum Chancengleichheit und Gleichberechtigung steht. Davon ausgehend wird die Praxis der Sozialen Arbeit ins Zentrum gestellt, in der wir seit geraumer Zeit Mädchenarbeit, Jungenarbeit, reflexiver Koedukation und Cross Work kennen. Denn zunehmend wird auch in der Praxis Gender in Verbindung mit Dimensionen von Diversity (Alter, soziale Herkunft, kulturelle Herkunft, "Behinderung" etc.) gebracht. In der Lehrveranstaltung wird es um folgende Fragen gehen, u.a.:

☿ Welche Kompetenzen brauchen wir für eine gendergerechte bzw. genderbewusste Soziale Arbeit?
☿ Welche Theorien und Methoden sind hilfreich für eine qualifizierte gendergerechte bzw. -bewusste Arbeit mit Bezug auf Diversity?

☿ Wie lassen sich Theorien in der Praxis umsetzen, wo sind Grenzen durch die Praxis gesetzt?

☿ Was meint Genderkonstruktion, Doing Gender, Genderdekonstruktion und Undoing Gender?

6. Weitere Bemerkungen: Basisliteratur:

Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Juventa, Weinheim/München 2009

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

Babek offen/offen, geblockte LV, Einführung: 23.10.13, Block: 21./22.2.14

Mittwoch, 11:45 - 12:30, 21 Okt 2013-27 Okt 2013

Raum: FES 4066 - Semi

Einführung in die Erlebnispädagogik (1. Termin)

Töpfer, S., Einführung in die Erlebnispädagogik: "In einer Stunde Spiel kann der Mensch mehr lernen als in einem ganzen Leben Gespräch." Platon• In vielen Bereichen der pädagogischen Arbeit werden vermehrt erlebnispädagogische Medien eingesetzt. Durch die Notwendigkeit einer Profilbildung der pädagogischen Einrichtungen erlangen erlebnispädagogische Angebote eine steigende Bedeutung. Das Seminarangebot kann zwar nicht die fachsportlichen und fachspezifischen Kompetenzen abdecken, aber erste Anregungen und eine intensivere Einführung in diesen pädagogischen Ansatz vermitteln. Inhaltliche Schwerpunkte:

" Einführung in die Erlebnispädagogik (geschichtlicher Abriss, Ursprungsidee, Kernpunkte der Erlebnistherapie, Lernen mit Kopf, Herz und Hand), Arbeitsfelder und Praxisbereiche der Erlebnispädagogik, Begriffsklärungen, u.a. Erlebnisbegriff, Abenteuer, Ziele und Methoden der Erlebnispädagogik und deren Umsetzung, Chancen, Risiken und Grenzen der Erlebnispädagogik. Wirksamkeitsmodelle

" Reflexion und Transfer/ Reflexionsmodelle und Methodenkoffer , Praktische Spielübungen: Interaktions- und Kooperationsübungen, Konstruktionsaufgaben, Kleingruppenarbeit, Reflexionsmethoden und Transfer
Arbeitsformen: Theorie und Praxisseminar
" theoretische Ein- und Hinführung in das Thema
" praktische Übungen wie z.B. Team und Interaktionsspiele, Konstruktionsaufgaben, Klein- und Großgruppenarbeit im Wechsel, Bewegungs- und Übungsformen In- und Outdoor
2 Varianten für den praktischen Teil:

" Die intensivere und kostenpflichtige Variante fände in der Jugendherberge Köriser See (www.koeriser-see.de) statt. Die Kosten belaufen sich auf etwas über 80 . Etwa die Hälfte davon würde der Fachbereich übernehmen.

" Die einfache Variante findet bei uns in der Hochschule statt.

Über die kostenpflichtige Variante kann nur mit den Teilnehmenden entschieden werden. Daher findet für die Organisation der Veranstaltung ein Vorbereitungsstermin am 23.10 von 11.45 - 12.30 Uhr statt.

Dozent: Susanne Töpfer

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW

Mittwoch, 12:00 - 13:30, 27 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Menschenrechte, Asyl und interkulturelle Verständigung

Bei der sozialen Arbeit mit Flüchtlingen stellen sich einige grundlegende Fragen. Manche Fragen sind eher theoretischer Natur: Ist Asyl ein Menschenrecht? Auf welchen moralischen und rechtlichen Grundlagen fußt Asyl in Deutschland? Andere Fragen sind von unmittelbarer praktischer Bedeutung: Welche besonderen Herausforderungen kommen auf Sozialarbeiter_innen im Flüchtlingsbereich zu? Was genau ist interkulturelle Verständigung? Das Seminar versucht, auf diese und ähnliche Fragen Antworten zu finden.

Dozent: Arash Sarkohi

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW

Mittwoch, 14:00 - 15:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Menschenrechte, Asyl und interkulturelle Verständigung

Bei der sozialen Arbeit mit Flüchtlingen stellen sich einige grundlegende Fragen. Manche Fragen sind eher

theoretischer Natur: Ist Asyl ein Menschenrecht? Auf welchen moralischen und rechtlichen Grundlagen fußt Asyl in Deutschland? Andere Fragen sind von unmittelbarer praktischer Bedeutung: Welche besonderen Herausforderungen kommen auf Sozialarbeiter_innen im Flüchtlingsbereich zu? Was genau ist interkulturelle Verständigung? Das Seminar versucht, auf diese und ähnliche Fragen Antworten zu finden.

Dozent: Arash Sarkohi

M11d/Babek offen/offen, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig + Block am 25.1.14
Mittwoch, 14:00 - 17:30, 21 Okt 2013-12 Jan 2014
Raum: FES 4032 - Semi

Methodik des Family Group Conferencing

Praktische Ansätze systemischer Sozialarbeit: Der Familienrat (family group conference)

"Man könnte sagen: Soziale Arbeit beschäftigt sich mit den Problemen anderer Menschen. Man könnte denken: Soziale Arbeit schafft Lösungen für diese Probleme. Wenn beides stimmt, muss man erkennen: Soziale Arbeit ist selbst ein Problem, weil sie dazu tendiert, Lösungen vorzugeben und sich zu sehr einzumischen. In diesem Seminar geht es uns um die Frage nach unserer professionellen Identität als Sozialarbeiter und ein Verfahren, bei dem Soziale Arbeit Familien darin unterstützt, eigene Ideen und Lösungen zu entwickeln."

Dozenten:

Pascal Schütt
Christian Hilbert
Dozent: Christian Hilbert

offenes Angebot, Seminar, Beginn: 42. KW, 14-tägig
Mittwoch, 18:00 - 20:00, 14 Okt 2013-26 Jan 2014
Raum: FES 4070/71 - Semi

Psychoseseminar

Angehörige psychisch Erkrankter, die psychiatrischen Mitarbeiter und die Psychoseerfahrenen erkennen nur das als wirklich und wahr an, was jeder von ihnen erlebt.

Der Grundgedanke des Seminars ist es, die Erfahrungen aller Beteiligten zur Sprache zu bringen, Verständnis füreinander zu finden und Brücken zu schlagen in die Erlebniswelt des "Anderen", ihn ernst zu nehmen - ihn zu verstehen. Für StudentInnen der Sozialen Arbeit stellt diese Form der Auseinandersetzung auch eine besondere Lernsituation dar: Unterschiedliche Erfahrungen, Sichtweisen sowie persönliche Erklärungen und Theorien aus dem Alltag der Beteiligten können erfahren und erlebt werden.

Zeit: 18:00 - 20:00 Uhr

Raum: 4070/71

Moderatoren: Jan Tattermusch

Kontakt: psychoseseminar@fh-potsdam.de

Dozent: Jan Tattermusch

M13a/Babek offen/offen, geblockte LV, 13.-15.12.13
Samstag;Sonntag, 10:00;10:00 - 18:00;18:00, 09 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: FES HS II, FES 3018 - Semi

Psychoanalytische Selbstpsychologie:

Anwendung in der Beratungspraxis

Fr	13.12.13	14-20 Uhr
Sa	14.12.13	9-17 Uhr
So	15.12.13	9-17 Uhr

Die psychoanalytische Selbstpsychologie zählt zu den gegenwärtigen Hauptströmungen der Psychoanalyse. Sie greift in besonderem Mass die Ergebnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung sowie Neurobiologie auf. Das Seminar dient nach der Einführung in die

Grundbegriffe im letzten Semester der Vertiefung des spezifischen technischen Umgangs mit Klienten in Beratung/Behandlung auf der Basis der Selbstpsychologie. Gleichzeitig sollen die Grundbegriffe der klinischen Arbeit vertieft bearbeitet werden.

Literatur:

Kohut, H.(1993): Auf der Suche nach dem Selbst. Kohuts Seminare zur Selbstpsychologie und Psychotherapie. Hrsg. von Miriam Elson. München (Pfeiffer)
Elson, Miriam (1986): Self Psychology in Clinical Social Work. New York (Norton).

Dozent: Prof. Dr. Hans-Peter Hartmann

M13e/offen, Seminar, Beginn: 42. KW

Donnerstag, 12:00 - 13:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Qualitative Sozialforschung:

Interviews/Feldforschung

Im Seminar wollen wir qualitative Forschungsmethoden kennen lernen. Dazu gehören insbesondere (Leitfaden-) Interviews und die Feldforschung (teilnehmende Beobachtung). Wir beschäftigen uns im Seminar mit folgenden Fragen: Wie ist eine wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren? Wie werden Interviews und Beobachtungen durchgeführt? Wie werden die Daten anschließend ausgewertet? Wie wird eine empirische Studie geschrieben?

Von dem Seminar sollen sich alle angesprochen fühlen, die forschungsinteressiert sind. Insbesondere sollten aber alle, die im nächsten Semester eine qualitative BA-Arbeit mit Interviews oder mit Beobachtungen durchführen wollen, das Seminar zum Erlernen von Forschungsmethoden nutzen. Dazu werden wir kleine Forschungsstudien durchführen. Da kann die eigene BA-Arbeit probeweise schon einmal im Kleinen umgesetzt werden.

Dozent: Prof. Dr. Stefan Thomas

M11e/Babek offen/offen, Seminar, Beginn. 42. KW
Donnerstag, 14:00 - 15:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4069 - Semi

1x1 im Umgang mit Hörbeeinträchtigungen

Dieses Seminar befasst sich mit dem Umgang mit hörbeeinträchtigten Menschen. Hierbei steht das Kennenlernen und Anwenden von Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache (DGS) im Vordergrund. In praktischen Übungen wird das Erlernte vertieft. Ziel des Seminars ist es, einfache Gespräche "mit den Händen" führen zu können (und Gelerntes über längere Zeit zu behalten). Nebenbei wird auf die Kultur Gehörloser eingegangen. Bei Interesse produzieren wir zudem ein Gebärdensprachvideo, welches fachhochschulintern veröffentlicht wird.

Dozent: Nico Ferberg

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 21 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4068 - Semi

Ethik in der Sozialen Arbeit: Theorien, Methoden, Kompetenzen

Die International Federation of Social Workers bestimmt den Gegenstand bzw. die Aufgabe der Sozialen Arbeit ethisch und politisch: "Grundlagen der Sozialen Arbeit sind die Prinzipien der Menschenrechte und Social Justice." Soziale Arbeit kommt ohne Ethik und ethischen Entscheidungen nicht aus, weil sie es mit Resultaten sozialer Ungleichheit, Exklusion und struktureller Diskriminierung zu tun hat. Doch sind ethische Fragen immer mit politischen Fragen, die Sphäre der Ethik immer mit der Sphäre des Politischen verbunden. Was das bedeutet, ist Gegenstand der Lehrveranstaltung. Hier werden wir zentrale Begriffe (u.a. Moral, Sitte, Ethik, Politisches, Handeln) klären, die Frage stellen, warum es ethische Konzepte überhaupt gibt (empirisches Datenmaterial) und einzelne philosophische Ethikkonzeptionen (Antike,

Moderne, Gegenwart) sowie der Zusammenhang von Ethik und Politik besprechen. Entlang der vier ethischen Reflexionskategorien - "Social Justice/Gerechtigkeit, Anerkennung, Verantwortung und Care/Fürsorge" - werden wir überlegen, inwiefern philosophische Ethiken in der Praxis der Sozialen Arbeit angewendet werden können, wo Grenzen sind und inwiefern Soziale Arbeit einen Berufsethos benötigt, der sowohl praxisrelevant als auch theoretisch fundiert ist. Zur Diskussion stehen ferner Fragen wie u.a.:

- ⌘ Welche moralphilosophischen Bestimmungen sind erforderlich, um Exklusion und Diskriminierung von Menschen als ethisches und politisches Problem zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken?
- ⌘ Wie können wir ethische Entscheidungen treffen (Entscheidungsfindungsmodelle und Ethical Reasoning).
- ⌘ Welche Handlungsspielräume haben wir bei ethischen Konfliktsituationen?
- ⌘ Welche ethischen Kompetenzen benötigen wir, um professionell zu handeln?
- ⌘ Wie kann eine politisch verstandene Ethik zur Inklusion beitragen?

Basisliteratur:

Ruth Großmaß/ Gudrun Perko: Lehrbuch. Ethik für Sozialen Berufen. Schöningh/UTB 2011

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M11d/Babek offen/offen, Seminar, Beginn: 42. KW, 4 Termine
Donnerstag, 14:00 - 20:00, 14 Okt 2013-20 Okt 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Gewaltfreie Kommunikation

Für das pädagogische Handeln mit Kindern, deren Eltern, im Team und für Kooperation mit anderen Akteuren und einen guten Umgang mit sich selbst ist eine professionelle Kommunikation unabdingbar. Als einen Weg für eine solch professionelle Kommunikation wird die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) nach Marshall Rosenberg vorgestellt, ein Ansatz, der

mit seinem vier Schritten eine Methode ist, vor allem aber eine Haltung offenbart: Sich selbst und die anderen zu schätzen - das ist die Voraussetzung für Verbindung und damit erfolgreiches Handeln.

Inhalt:

Sie werden in dem Seminar die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg kennen lernen und einüben:

- Die Grundannahmen der GFK und ihre vier Schritte,
- einfühlsam zuzuhören und sich aufrichtig mitzuteilen,
- Ärger vollständig auszudrücken, ohne Feindseligkeit zu wecken
- und mit sich selbst empathisch umzugehen.

Im Seminar arbeiten wir teilnehmer- und prozessorientiert. Wir betrachten die Kommunikationsbeziehungen von Pädagog/innen mit Kindern, Eltern, Kollegen und sich selbst und deren Wirkung auf den pädagogischen Prozess und schauen zugleich, wo sich Raum für neue, weitere Denk- und Handlungsmöglichkeiten eröffnet. Übungen (Rollenspiele, Partnerübungen und Mediationen) werden jeweils durch einen Input und eine Reflexion begleitet.

Studienmaterial/Literatur

Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Junfermann Verlag
Marshall B. Rosenberg: Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation. Ein Gespräch mit Gabriele Seils. Herder Verlag

Dozent: Barbara Leitner

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4031 - Semi

Intuition - die vernachlässigte Dimension gelingenden Handelns

Das Arbeitsverständnis dieses Seminars wird ein suchendes sein; mit Zugangswegen in diskursfähige

Wissens-Kunst und mit notwendig offenen Ausgängen in strikt subjektive Einsichten." Nur Sprünge retten !" Im akademischen Ausbildungsbereich gilt das ernsthafte Interesse an Themenfeldern wie INTUITION, HELLSICHT und IMAGINATION zumeist als career limiting factor, milde verachtet als entbehrliche Reste eines vorrationalen Denkens, anstatt sich ihren offensichtlich transrationalen Aspekten eines quantendynamischen Bewußtseins zuzuwenden.

Parallel dazu ist international eine unabwiesbare Beschäftigung in vielen Projekten öko-spirituelle Zielsetzungen festzustellen, ebenfalls in sozialen und gesundheitsbezogenen Handlungskontexten und auch einige Künstler gehen den Weg durchs abgedrängte Wissen - wie einst die Schamanen. Wir werden dieses Labyrinth in drei Orientierungsebenen betreten: A) Intuition und Erkenntnis, B) Intuition mit Kindern und Tieren, sowie C) Intuition als Könnensbereitschaft in der Kunst.

Unser eigenes gefangenes Einhorn dabei freizusetzen, wäre das Risiko zu scheitern wert. Versuchen wir es. Achim Wannicke, Erziehungswissenschaftler, mehrjährige Lehraufträge an der FU-Berlin; 1992-2009 Direktor des Berliner Instituts für Gesundheitspädagogik; Dichter und Song-Poet (www.vox-omissa.com)

Dozent: Achim Wannicke

M11e/13a/Babek offen/offen, Seminar, NEU: Beginn: 43. Woche, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 16:30, 21 Okt 2013-22 Dez 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Kindliche Sexualität. Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch

Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch Körperneugier und Körperlust gehören zur gesunden Entwicklung jedes Kindes. Dennoch gibt es bei Eltern und auch bei Fachkräften große Unsicherheiten. Welche Verläufe einer regelhaften psychosexuellen Entwicklung gibt es? Was ist normal und wann muss ich mir Sorgen

machen? Wie kann eine altersgerechte Sexualerziehung gestaltet werden? Welche "Zonen abgestufter Intimität" in Institutionen gibt es und welche Regeln zum Beispiel für sogenannte Doktorspiele sollten gelten? Wie kann Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch wirksam vorgebeugt werden? Was tun, wenn "etwas" passiert ist?

Dozent: Prof. Dr. Jörg Maywald

M11e/13a/Babek offen/offen, Seminar, NEU: Beginn: 43. Woche, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 16:30, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 3053 - Semi

Kindliche Sexualität. Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch

Zwischen sexueller Bildung und Schutz vor Missbrauch Körperneugier und Körperlust gehören zur gesunden Entwicklung jedes Kindes. Dennoch gibt es bei Eltern und auch bei Fachkräften große Unsicherheiten. Welche Verläufe einer regelhaften psychosexuellen Entwicklung gibt es? Was ist normal und wann muss ich mir Sorgen machen? Wie kann eine altersgerechte Sexualerziehung gestaltet werden? Welche "Zonen abgestufter Intimität" in Institutionen gibt es und welche Regeln zum Beispiel für sogenannte Doktorspiele sollten gelten? Wie kann Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch wirksam vorgebeugt werden? Was tun, wenn "etwas" passiert ist?

Dozent: Prof. Dr. Jörg Maywald

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 14:00 - 15:30, 14 Okt 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4032 - Semi

Soziale Gerechtigkeit ist eine Frage des richtigen Geldsystems

Haben Sie sich mal die Frage gestellt, was Geld eigentlich ist? Wir benutzen es täglich in Form von

Bargeld (Geldscheine und Münzen), z.B. in der Mensa der Hochschule, beim Einkauf oder in Form von Girogeld (Zahlen auf dem Konto) durch Überweisung auf andere Konten, um z.B. die Miete zu zahlen. Aber wissen Sie oder haben Sie irgendwann in Ihrer Schulkarriere gehört, wie unser Geldsystem funktioniert? Wenn nein, dann sind Sie in guter Gesellschaft, denn nahezu 99% der Menschheit weiß nicht, wie Geldschöpfung -so der Fachbegriff - funktioniert. Das ist schon deshalb verwunderlich, weil das Geldsystem - in der Computersprache ausgedrückt - als Betriebssystem unserer Gesellschaft verstanden werden muss, frei nach dem Motto "ohne Moos nix los". Oder nehmen wir das Sprichwort "Geld regiert die Welt", das von uns allen als selbstverständlich genommen wird. Umso erstaunlicher erscheint wieder die Frage, wieso wir nicht danach fragen, wer eigentlich das Geld regiert -oder anders ausgedrückt - wer bestimmt denn, was Geld ist und wer macht es? Vor dem Erfahrungshintergrund mit anderen Seminaren zu dem Thema, möchte ich einen wichtigen persönlichen Hinweis geben: Die Beschäftigung mit dem Thema führt zwangsläufig dazu, dass Sie ihr bestehendes Weltbild, das - auch wenn es Ihnen nicht bewusst sein sollte - auf dem herrschenden Geldsystem fußt, fundamental in Frage stellen müssen - es sein denn, dass Sie sich bereits mit dem bestehenden Geldsystem auseinander gesetzt haben. Um die o.a. Fragen untersuchen zu können, müssen wir uns an einigen Stellen weit von dem uns gewohnten Gesellschaftsbild weg bewegen und bereit sein, neues und manchmal auch radikales Denken - im Sinn von Neudenken - zuzulassen. Daher sollten Sie dieses Seminar nur besuchen, wenn Sie dazu bereit sind - zumal ich eine aktive Mitarbeit im Sinne von eigenständigen Hinterfragen voraussetze.

Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M13c/offen, Seminar, Beginn: 42. KW
Donnerstag, 14:00 - 15:30, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 4066 - Semi

Soziale Gerechtigkeit ist eine Frage des richtigen Geldsystems

Haben Sie sich mal die Frage gestellt, was Geld eigentlich ist? Wir benutzen es täglich in Form von Bargeld (Geldscheine und Münzen), z.B. in der Mensa der Hochschule, beim Einkauf oder in Form von Girogeld (Zahlen auf dem Konto) durch Überweisung auf andere Konten, um z.B. die Miete zu zahlen. Aber wissen Sie oder haben Sie irgendwann in Ihrer Schulkarriere gehört, wie unser Geldsystem funktioniert? Wenn nein, dann sind Sie in guter Gesellschaft, denn nahezu 99% der Menschheit weiß nicht, wie Geldschöpfung -so der Fachbegriff - funktioniert. Das ist schon deshalb verwunderlich, weil das Geldsystem - in der Computersprache ausgedrückt - als Betriebssystem unserer Gesellschaft verstanden werden muss, frei nach dem Motto "ohne Moos nix los". Oder nehmen wir das Sprichwort "Geld regiert die Welt", das von uns allen als selbstverständlich genommen wird. Umso erstaunlicher erscheint wieder die Frage, wieso wir nicht danach fragen, wer eigentlich das Geld regiert -oder anders ausgedrückt - wer bestimmt denn, was Geld ist und wer macht es? Vor dem Erfahrungshintergrund mit anderen Seminaren zu dem Thema, möchte ich einen wichtigen persönlichen Hinweis geben: Die Beschäftigung mit dem Thema führt zwangsläufig dazu, dass Sie ihr bestehendes Weltbild, das - auch wenn es Ihnen nicht bewusst sein sollte - auf dem herrschenden Geldsystem fußt, fundamental in Frage stellen müssen - es sein denn, dass Sie sich bereits mit dem bestehenden Geldsystem auseinandergesetzt haben. Um die o.a. Fragen untersuchen zu können, müssen wir uns an einigen Stellen weit von dem uns gewohnten Gesellschaftsbild weg bewegen und bereit sein, neues und manchmal auch radikales Denken - im Sinne von Neudenken - zuzulassen. Daher sollten Sie dieses Seminar nur besuchen, wenn Sie dazu bereit sind

- zumal ich eine aktive Mitarbeit im Sinne von eigenständigen Hinterfragen voraussetze.
Dozent: Prof. Dr. Birgit Wiese

M11e/13a/Babek offen/offen, Seminar, Beginn: 50. KW, halbsemestrig
Donnerstag, 14:00 - 17:30, 09 Dez 2013-09 Feb 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Trauma und der Umgang damit in der sozialen Arbeit

Der Begriff des Traumas und der Traumatisierung wird bei der Beschreibung von psychischen Verletzungen oder im Zusammenhang mit schwierigen psychosozialen Erlebnissen immer wieder benutzt. Im Seminar soll zunächst ein Verständnis von seelischen Konflikten erarbeitet werden, um in diesem Zusammenhang den Begriff 'Trauma' theoretisch-psychoanalytisch zu fundieren. Vor diesem Hintergrund werden dann unterschiedliche Traumata bearbeitet: Trennungstraumatisierungen, Traumatisierung durch sexuellen Missbrauch, Traumatisierung durch Gewalterfahrungen, Traumatisierung durch Krieg, Vertreibung und Asyl. Im Rahmen des Seminars werden voraussichtlich zwei Praxisbesuche stattfinden.
Arbeitsform: Textbasierte Seminardiskussionen
Dozent: Prof. Dr. Rita Marx

InterFlex, Vorlesung, Beginn: 43. KW, 14-tägig
Donnerstag, 18:00 - 19:30, 21 Okt 2013-26 Jan 2014
Raum: FES 4070/71 - Semi

InterFlex: Ringvorlesung Gender, Race, Class, Bodies

InterFlex: Ringvorlesung Gender, Race, Class, Bodies:
Diversity als berufliche Schlüsselkompetenzen
Über das verankerte Gender Mainstreaming (GM, 1999)
und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG, 2006)

sollen Institutionen, Unternehmen und Projekte ihre Arbeit diskriminierungsfrei organisieren und Chancengleichheit sowie Gleichbehandlung fördern. Das setzt Qualifikationen und Kompetenzen sowie Kenntnisse darüber voraus, Theorien, Methoden und Konzepte zu kennen und in der Praxis umzusetzen. Die Ringvorlesung eröffnete dafür den Raum, indem Theorien, Methoden, Konzepte und praxisbezogene Projekte von Hochschullehrenden und Referierende außerhalb der FHP zur Diskussion gestellt werden. Die Ringvorlesung bietet - disziplinär und transdisziplinär - Informationen neuerer Ansätze, die Möglichkeit von gegenseitigem Austausch und Anregungen, die zu eigenen studentischen Projekten führen können. Schwerpunkt ist die Diskussion in Bezug auf Diversitykategorien (wie Gender, Class, Race und Bodies) und Diversitydimensionen (Sexismus, Rassismus, Klassismus, Lookismus) sowie deren Wechselwirkungen (Intersektionalität). Intersektionalität lässt sich nicht zuletzt in Bezug auf ihre Bedeutungsverankerung als konstruierte Grundlage spezifischer Diskriminierungsformen entdecken. Dabei wird es um die Vermittlung von (struktureller) Diskriminierung gehen, um dominante Repräsentationsmuster und vor allem um Fragen nach Ansätzen und Projekten, die in verschiedenen Situationen, Projekten, Praxisfeldern, Institutionen etc. Handlungsspielräume und Möglichkeiten bieten, gegen diese zugunsten von Diversity anzutreten. Die Vortragenden werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Interessierte Studierende erhalten beim ersten Termin genauere Informationen bez. Credit Points etc. Hausarbeiten sind möglich und werden außerhalb der Ringvorlesung betreut (nach Übereinkunft)
Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M13b/offen, Seminar, Beginn: 42. KW, halbsemestrig
Freitag, 10:00 - 13:30, 14 Okt 2013-24 Nov 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Sprachkurs Türkisch

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden der FHP. Alle sind herzlich willkommen!

Studenten, deren Vorkenntnisse ungefähr 20

Unterrichtsstunden umfassen,

werden es besonders leicht haben. Aber nur Mut zu fremdeln: das Türkisch ist

nicht eine der komplizierten Sprachen, nur anders.

Kommentare von Studenten nach 28 Unterrichtsstunden:

Ich bin erstaunt, dass es im Türkischen viele Worte gibt, die dem

deutschen sehr ähnlich sind. (S.W.)

Türkisch macht Spaß. Die Wörter sind relativ einfach auszusprechen. (S.S.)

Ganz anders als die deutsche Sprache. Man hat das Gefühl, man kann sich

etwas im Alltag ausdrücken. (E.H.)

Erfolgserlebnis nach einem Semester Türkisch: Ich war heute in einem

türkischen Supermarkt und als ich mich an eine Kasse ausstehen wollte,

sagte der Mann zu mir KAPALI! . Irgendwoher kannte ich dieses Wort... und

begriff dann nach kurzer Zeit auch, was der Mann gesagt hatte... (B.E.)

Toll, dass wir durch diesen Kurs der türkischen Sprache näherkommen

konnten! (C.M.)

Es ist toll es zu lernen, weil wenn man in die Türkei verreist, ist es

einfacher als Tourist Urlaub zu machen, weil du etwas die Sprache

beherrschen tust. (D.Ö.)

Die türkische Sprache finde ich sehr beeindruckend, da sie aus vielen

anderen Sprachen besteht. (H.C.)

Dozent: Yelda Özcan

InterFlex, Seminar, Beginn: 42. KW, Raum siehe
Kommentar

Freitag, 12:00 - 15:30, 14 Okt 2013-26 Jan 2014

InterFlex: "Phänomen Platte?" - Einst begehrt, dann verrufen . und jetzt?

Die Plattenbauwohnung mit Badewanne und Zentralheizung ließ vor 40 Jahren Wohnträume in Erfüllung gehen.

Kita, Supermarkt (Kaufhalle), Restaurant, Poliklinik befanden sich in direkter Wohnnähe, das sollte das

Alltagsleben erleichtern. Schnell und preiswert wurden diese Siedlungen in industrialisierter, genormter

Fertigteilbauweise errichtet.

In Städten wie Berlin und Potsdam ist der (bezahlbare) Wohnraum begrenzt. Plattenbauwohngebiete sind zum Teil

soziale Brennpunkte und oft mit einem negativen Image behaftet. Durch aktuelle Umbau-, Rückbau- und

Sanierungsmaßnahmen soll eine Aufwertung der Gebäude und Wohngebiete erreicht werden.

Wie kann die Zukunft vom Wohnen im Plattenbau aussehen?

Ziel des Seminars ist es, sich dem Phänomen "Platte" auf interdisziplinäre Weise anzunähern. Das heißt,

einerseits sich mit architektonischen und bautechnischen Fragestellungen des Erhalts, der

Modernisierung und des Rückbaus von Plattenbauten auseinanderzusetzen, mit der Möglichkeit historische

Dokumente aus dem Informationszentrum Plattenbauarchiv einzubeziehen, und andererseits sich mit dem Sozialraum,

d.h. den Lebensbedingungen der Bewohner_innen von Plattenbauwohnungen und den daraus resultierenden

Bedarfen sowie den Möglichkeiten der

Gemeinwesenarbeit, zu beschäftigen um dann diese Hauptperspektiven miteinander in Verbindung zu

bringen. Beispielhaft besteht die Möglichkeit den Fokus auf ein konkretes Potsdamer Wohngebiet zu

richten.

Das Seminar ist darauf ausgerichtet, eigene

(Forschungs-)Fragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Neben Gesprächen mit Expert_innen und Exkursionen werden die weiteren Methoden und die Art der

Ergebnispräsentation von den Teilnehmer_innen wesentlich mitbestimmt.

Prof. Dr. A. Schmidt-Wenzel/K. Rubel/B. Jubin (FB 3) 18.10.13, 15.11.13, 13.12.13, 24.1.14 im Raum 4033,

die anderen termine finden in der Kiepenheuerallee (Pappelallee) statt, Raumnummern werden beim 1.

Treffen bekannt gegeben

Dozent: Prof. Dr. Alexandra Schmidt-Wenzel, Katrin Rubel

InterFlex, Seminar, Beginn: 41. KW

Freitag, 12:00 - 15:30, 07 Okt 2013-02 Feb 2014

Raum: FES 3261 - Semi

InterFlex: Sozialfokus in Krisen- u. Katastrophensituationen

Fokus ist nach den Klärungen zu

Katastrophenintervention in den vorigen Semestern verstärkt die Impulsgestaltung für nötige

Verhaltensänderungen. Bei Diäten ebenso wie im Klimaschutz tun wir trotz Verständnis und Einsicht

selten was wir sollten, und riskieren oder ruinieren unsere Zukunft. Daher suchen wir nach Strategien,

Instrumenten, Methoden und Erfahrungen, die Verhaltensänderungen erfolgreich initiieren,

erleichtern und in der Alltagsroutine verankern. Was inspiriert Menschen, etwas Gewohntes anders zu tun?

Dozent: Prof. Dr. Angela Mickley

M7b/11e/offen, Seminar, Beginn: 43. KW, 14-tägig

Freitag, 12:00 - 15:30, 21 Okt 2013-02 Feb 2014

Raum: FES 4032 - Semi

Offene Jugendarbeit-warum noch/warum nicht?

Offene Jugendarbeit - warum noch/ warum nicht?

Ein kleines Forschungsseminar!

Offene Jugendarbeit gerät immer stärker unter

finanziellen und auch Legitimationsdruck. Durch den

verstärkten Blick auf die Sozialarbeit an Schule wird vielerorts auch grundsätzlich infrage gestellt, warum angesichts einer Ganztagschule und langen Fahrtwegen eine offene Jugendarbeit überhaupt noch notwendig ist. Auf der anderen Seite wird über einen Fachkräftemangel gesprochen und besonders in ländlichen Bereichen finden sich keine Sozialarbeiter_innen mehr, die in die offene Jugendarbeit gehen (wollen). Woran liegt das? Ist der angebliche Fachkräftemangel nur subjektiv? Warum wird offene Jugendarbeit nicht mehr so sehr als Einstieg in die Soziale Arbeit gesehen? Warum finden sich an den Hochschulen so wenige explizite Studiengänge "Jugendarbeit"? Wie geschah früher der Übergang von der Jugend - in die Jugendarbeit und in das Studium der Sozialen Arbeit? Welche Professor_innen haben einen solchen Hintergrund? Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar nachgehen und durchaus forschend arbeiten. Wir werden uns die verschiedenen Stellenportale nach Ausschreibungen ansehen, die Bundesstatistiken bemühen und nachfragen, wie Ämter und Kommunen die Situation des Fachkräftemangels im Bereich der Jugendarbeit sehen. Wir wollen ebenfalls der Frage nachgehen, welche Erfahrungen Studierende mit der Jugendarbeit haben und ob die Praxis der Jugendarbeit noch als Anwerbeort für Jugendliche zur Aufnahme eines Studiums der Sozialen Arbeit gelten kann- also quasi als eine aufsuchende Nachwuchsförderung gesehen wird. Dazu gehört dann auch eine genaue Arbeitsplatzanalyse, die sich die Arbeitszeiten, Adressat_innen, Teilzeit-Verträge, Vergütungen, öffentliche Anerkennung, etc., ansehen wird. Diese Vorgehensweise soll ebenfalls in anderen Bundesländern geschehen und als Ziel ist angedacht, die Ergebnisse dieses Vorhabens beim nächsten Jugendhilfetag in Berlin 2014 zu präsentieren.

Bernd-Udo Rinas

Dozent: Bernd-Udo Rinas

M11d/offen, geblockte LV, Block: 29./30.11. + 6./7.12.13 (fr ab 14 Uhr, sa ab 10 Uhr)
Freitag, 14:00 - 20:00, 25 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4057 - Semi

Armutsbekämpfung durch Empowerment?

Armut bekämpfen mit Bürgern in Armut: von der sozialen Intervention zur sozialen Bewegung
In einer Werkstatt über zwei Wochenenden möchte ich mit den Studierenden historische und aktuelle Ansätze erläutern, die davon ausgehen, dass Bürger mit Lebenserfahrung in Armut Experten für deren Bekämpfung sind. Unter welchen Bedingungen kann der Ansatz zum Erfolg führen? Was bedeutet "gemeinsames Engagerment" innerhalb der sozialen Berufe? Nationale und internationale Projekte und Erfahrungen geben das Studienmaterial.

Dozent: Margarete Join-Lambert

M11d/offen, geblockte LV, Vorbereitungs: 22.11.13 von 14-16 Uhr
Freitag, 14:00 - 16:00, 18 Nov 2013-24 Nov 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Armutsbekämpfung durch Empowerment?

Vorbereitung

Armut bekämpfen mit Bürgern in Armut: von der sozialen Intervention zur sozialen Bewegung
In einer Werkstatt über zwei Wochenenden möchte ich mit den Studierenden historische und aktuelle Ansätze erläutern, die davon ausgehen, dass Bürger mit Lebenserfahrung in Armut Experten für deren Bekämpfung sind. Unter welchen Bedingungen kann der Ansatz zum Erfolg führen? Was bedeutet "gemeinsames Engagerment" innerhalb der sozialen Berufe? Nationale und internationale Projekte und Erfahrungen geben das Studienmaterial.

Dozent: Margarete Join-Lambert

M11d/offen, geblockte LV, Einführungstermin
29.11.13+Blöcke 17./18.1. + 31.1./1.2.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 13 Jan 2014-02 Feb 2014
Raum: FES 3018 - Semi

Berufliche Eignungs- u. Neigungsdiagnostik

Die Arbeit in verschiedenen Bereichen der sozialen Pädagogik führt uns häufig in Situationen, in denen wir mit Eignungs- und Neigungsuntersuchungen zu tun haben. Je nachdem mit welchem Auftrag wir arbeiten sind diese Verfahren von entscheidender Bedeutung für die Beratung und unsere pädagogischen Ansätze und damit auch für den Lebensweg der von uns beratenden Menschen. Aus diesem Grund sieht das Seminar vor, nicht nur das Wissen, sondern die Erfahrung einer Teilnahme an einem solchen Verfahren zu vermitteln. Aus diesem Grund brauchen Sie zur Teilnahme:

- die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen einer Befragung und deren Auswertung
- die Bereitschaft, Instrumente der Sozialwissenschaft unter dem Blickwinkel der Anwendbarkeit zu erforschen
- die Fähigkeit, Arbeitsthemen zu verfolgen und zu formulieren und aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln einen pädagogischen Arbeitsprozess zu betrachten
- die Gelassenheit, sich in einem Komplexenumfeld auch ohne absolute Antworten als verantwortlich handelnder Pädagoge/Pädagogin bewegen zu wollen

Die Freude am Interpretieren von Ergebnissen wird Ihnen helfen, das Seminar zu genießen. Wir berühren die Geschichte der IQ-Forschung, diskutieren die verschiedenen Bezugsrahmen, in denen Neigung und Eignung bemessen werden sollen und wir betrachten die konstruktivistischen Aspekte solcher Situationen. Die Seminargestaltung umfasst Testläufe und Simulationen. Nach Möglichkeit werden Akteure der Arbeit mit solchen Verfahren Gast des Seminars sein (Psychologen, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit).

Die Blockseminare bauen lose aufeinander auf. Die

Seminartermine sind jeweils einem Thema gewidmet und stehen aber zu einander in einem Bezug.

Literaturempfehlung folgt

Dozent: Michael Zöllner

M13b/offen, geblockte LV, 22./23.11.13 + 10./11.1.14

Freitag, 14:00 - 20:00, 18 Nov 2013-12 Jan 2014

Raum: PA HG 124 - Theater

Bewegung, Bild, Raum. Wege kultureller Bildung

Wie die Sozialarbeit ist auch so manche zeitgenössische Kunst an gesellschaftlichen Problemlagen interessiert. KünstlerInnen animieren Menschen zu kultureller Teilhabe, bringen kommunikative Prozesse in Gang, stimulieren kreative Ausdrucksformen und provozieren Handlungskompetenz durch interventionistische Verfahren. Eine "Kunst im sozialen Interesse" erhebt weniger das Werk, als vielmehr die kommunikativen Prozesse zur Kunstform und provoziert so gesellschaftlichen Wandel, generiert Bildung und Wissen.

Im Seminar werden zeitgenössische Kunstprojekte vorgestellt, deren Relevanz und Nachhaltigkeit befragen, Vernetzungsmöglichkeiten von Kunst- und Sozialarbeit diskutiert und deren Grenzen befragt. Der Blick auf die Kunst (als Spiegel der Gesellschaft) wird Einsichten in die gegenwärtige Lage, zuletzt aber auch kreative Impulse für das sozialarbeiterische Handeln geben.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14

Freitag, 14:00 - 20:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014

Raum: FES 4041/43 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum

Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um biografisch zu arbeiten, ist zunächst das Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14

Freitag, 14:00 - 20:00, 20 Jan 2014-26 Jan 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um biografisch zu arbeiten, ist zunächst das Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

Babek offen/offen, geblockte LV, Einführung: 23.10.13,
Block: 21./22.2.14

Freitag, 14:00 - 20:00, 17 Feb 2014-23 Feb 2014

Raum: FES 4066 - Semi

Einführung in die Erlebnispädagogik

Töpfer, S., Einführung in die Erlebnispädagogik: "In einer Stunde Spiel kann der Mensch mehr lernen als in einem ganzen Leben Gespräch." Platon•

In vielen Bereichen der pädagogischen Arbeit werden vermehrt erlebnispädagogische Medien eingesetzt. Durch die Notwendigkeit einer Profilbildung der pädagogischen Einrichtungen

erlangen erlebnispädagogische Angebote eine steigende Bedeutung. Das Seminarangebot kann zwar nicht die fachsportlichen und fachspezifischen Kompetenzen abdecken, aber erste Anregungen und eine intensivere Einführung in diesen pädagogischen Ansatz vermitteln. Inhaltliche Schwerpunkte:

" Einführung in die Erlebnispädagogik (geschichtlicher Abriss, Ursprungsidee, Kernpunkte der Erlebnistherapie, Lernen mit Kopf, Herz und Hand), Arbeitsfelder und Praxisbereiche der Erlebnispädagogik, Begriffsklärungen, u.a. Erlebnisbegriff, Abenteuer, Ziele und Methoden der Erlebnispädagogik und deren Umsetzung, Chancen, Risiken und Grenzen der Erlebnispädagogik. Wirksamkeitsmodelle

" Reflexion und Transfer/ Reflexionsmodelle und Methodenkoffer , Praktische Spielübungen:

Interaktions- und Kooperationsübungen, Konstruktionsaufgaben, Kleingruppenarbeit, Reflexionsmethoden und Transfer

Arbeitsformen: Theorie und Praxisseminar

" theoretische Ein - und Hinführung in das Thema

" praktische Übungen wie z.B. Team und

Interaktionsspiele, Konstruktionsaufgaben, Klein - und Großgruppenarbeit im Wechsel, Bewegungs- und Übungsformen In- und Outdoor

2 Varianten für den praktischen Teil:

" Die intensivere und kostenpflichtige Variante fände

in der Jugendherberge Köriser See (www.koeriser-see.de) statt. Die Kosten belaufen sich auf etwas über 80 €. Etwa die Hälfte davon würde der Fachbereich übernehmen.
" Die einfache Variante findet bei uns in der Hochschule statt.
Über die kostenpflichtige Variante kann nur mit den Teilnehmenden entschieden werden. Daher findet für die Organisation der Veranstaltung ein Vorbereitungsstermin am 23.10 von 11.45 - 12.30 Uhr statt.
Dozent: Susanne Töpfer

M11d/offen, geblockte LV, Einführungstermin
29.11.13+Blöcke 17./18.1. + 31.1./1.2.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 25 Nov 2013-01 Dez 2013
Raum: FES 3053 - Semi

Einführung: Berufliche Eignungs- u. Neigungsdiagnostik

Die Arbeit in verschiedenen Bereichen der sozialen Pädagogik führt uns häufig in Situationen, in denen wir mit Eignungs- und Neigungsuntersuchungen zu tun haben. Je nachdem mit welchem Auftrag wir arbeiten sind diese Verfahren von entscheidender Bedeutung für die Beratung und unsere pädagogischen Ansätze und damit auch für den Lebensweg der von uns beratenden Menschen. Aus diesem Grund sieht das Seminar vor, nicht nur das Wissen, sondern die Erfahrung einer Teilnahme an einem solchen Verfahren zu vermitteln. Aus diesem Grund brauchen Sie zur Teilnahme:

- die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen einer Befragung und deren Auswertung
- die Bereitschaft, Instrumente der Sozialwissenschaft unter dem Blickwinkel der Anwendbarkeit zu erforschen
- die Fähigkeit, Arbeitsthesen zu verfolgen und zu formulieren und aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln einen pädagogischen Arbeitsprozess zu betrachten
- die Gelassenheit, sich in einem Komplexenumfeld auch ohne absolute Antworten als verantwortlich handelnder

Pädagoge/Pädagogin bewegen zu wollen

Die Freude am Interpretieren von Ergebnissen wird Ihnen helfen, das Seminar zu genießen. Wir berühren die Geschichte der IQ-Forschung, diskutieren die verschiedenen Bezugsrahmen, in denen Neigung und Eignung bemessen werden sollen und wir betrachten die konstruktivistischen Aspekte solcher Situationen. Die Seminargestaltung umfasst Testläufe und Simulationen. Nach Möglichkeit werden Akteure der Arbeit mit solchen Verfahren Gast des Seminars sein (Psychologen, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit).
Die Blockseminare bauen lose aufeinander auf. Die Seminartermine sind jeweils einem Thema gewidmet und stehen aber zu einander in einem Bezug.
Literaturempfehlung folgt
Dozent: Michael Zöllner

M13a/Babek offen/offen, geblockte LV, 13.-15.12.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 09 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: FES HS II, FES 3018 - Semi

Psychoanalytische Selbstpsychologie: Anwendung in der Beratungspraxis

Fr	13.12.13	14-20 Uhr
Sa	14.12.13	9-17 Uhr
So	15.12.13	9-17 Uhr

Die psychoanalytische Selbstpsychologie zählt zu den gegenwärtigen Hauptströmungen der Psychoanalyse. Sie greift in besonderem Mass die Ergebnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung sowie Neurobiologie auf. Das Seminar dient nach der Einführung in die Grundbegriffe im letzten Semester der Vertiefung des spezifischen technischen Umgangs mit Klienten in Beratung/Behandlung auf der Basis der Selbstpsychologie. Gleichzeitig sollen die Grundbegriffe der klinischen Arbeit vertieft bearbeitet werden.

Literatur:

Kohut, H.(1993): Auf der Suche nach dem Selbst. Kohuts Seminare zur Selbstpsychologie und Psychotherapie. Hrsg. von Miriam Elson. München (Pfeiffer)
Elson, Miriam (1986): Self Psychology in Clinical Social Work. New York (Norton).
Dozent: Prof. Dr. Hans-Peter Hartmann

M13d/offen, geblockte LV, 22.11./23.11.13 + 6.12/7.12.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 18 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Strafrecht, Jugendstrafrecht, Strafvollzugsrecht in der Sozialen Arbeit

Die Veranstaltung führt in die rechtlichen Grundlagen des Strafrechts, des Jugendstrafrechts und des Strafvollzugsrechts vornehmlich anhand von Fällen ein. Funktion und Aufgaben der Sozialarbeit stehen besonders im Blickpunkt. Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013;
A. Brühl/W. Deichsel/G. Nothacker: Strafrecht und soziale Praxis, Stuttgart (Kohlhammer) 2005 und die lehrveranstaltungsbezogenen Unterlagen auf der Moodle-Lernplattform des Fachbereichs.

Blocktermine:
Fr. 22.11.2013, 14-20 Uhr
Sa. 23.11.2013, 14-18 Uhr
Fr. 06.12.2013, 14-20 Uhr
Sa. 07.12.2013, 14-18 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M7b/11e/offen, geblockte LV, 6./7.12.+ 13./14.12.13
Freitag, 14:00 - 20:00, 02 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: PA HG 124 - Theater

Theatrale Bewegungscollage

Improvisieren, spielen, erfinden, phantasieren,

erforschen, experimentieren, transformieren. Was in der Bewegungscollage zur Sprache kommt, ist aus Bewegung, Rhythmus, Worten und Gesten gemacht, zeigt sich absurd oder übertrieben, kommt leise oder laut daher, handelt von dem, was uns nicht geheuer oder lieb geworden ist. Alltägliche Erfahrungen, Erinnerungen, Träume bekommen eine Gestalt - ganz nach dem Motto "Was man nicht erfliegen kann, muss man erhinken" (S. Freud). Selbstredend spielerisch und lustvoll.
Es geht um methodische Ansätze der kulturellen Bildung - zuletzt aber um die Schaffung eines Erfahrungsraums, in dem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Kreativität stimuliert und die Kommunikation mit ästhetischen Mitteln angeregt wird.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M15/offen, geblockte LV, 17.1./31.1./1.2.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 13 Jan 2014-19 Jan 2014
Raum: FES 4065 - Semi

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten: Konzeption, Schreiben, Formalia

17. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
31. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
01. Februar 2014: 10 bis 18 Uhr

Um eine Bachelorarbeit qualifiziert und zeitgerecht verfassen zu können, müssen Regeln und Kriterien wissenschaftlicher Arbeiten gekannt werden. Doch oft reicht das Wissen darüber nicht aus. Konkrete Übungen sind zur Realisierung von wissenschaftlichen Arbeiten notwendig. In der Lehrveranstaltung werden wir Folgendes vertiefen, u.a.:

¢ Schreibblockaden und Lösungen
(Imaginationstechniken)

¢ Rahmenbedingungen von Bachelorarbeiten

¢ Ideensammlung und Themenfindung

¢ Konzeption wissenschaftlicher Beiträge: Phasenmodell wissenschaftlichen Arbeitens, Exposé/Konzept

(Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse),
Inhaltsverzeichnis (Gliederung)
¢ Wissenschaftliches Schreiben: Kriterien wissenschaftlicher Sprache/ Rhetorik, Sachlichkeit und Objektivität, Bewertungsterminologie
¢ Grundlagen theoretischer Arbeiten
¢ Grundlagen empirischen Arbeitens
¢ Literaturrecherche
¢ Wissenschaftliches Handwerkzeug: Formalia, Zitation, Quellenumgang
¢ Ethos des Forschens
Neben der Vermittlung der Grundlagen wird es vor allem um konkrete Konzeptions- und Schreibübungen gehen, die wir auch anhand der geplanten Themen durchführen werden.

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M15/offen, geblockte LV, 17.1./31.1./1.2.14
Freitag, 14:00 - 20:00, 27 Jan 2014-02 Feb 2014
Raum: FES 4056 - Semi

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten: Konzeption, Schreiben, Formalia

17. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
31. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr
01. Februar 2014: 10 bis 18 Uhr

Um eine Bachelorarbeit qualifiziert und zeitgerecht verfassen zu können, müssen Regeln und Kriterien wissenschaftlicher Arbeiten gekannt werden. Doch oft reicht das Wissen darüber nicht aus. Konkrete Übungen sind zur Realisierung von wissenschaftlichen Arbeiten notwendig. In der Lehrveranstaltung werden wir Folgendes vertiefen, u.a.:

¢ Schreibblockaden und Lösungen
(Imaginationstechniken)

¢ Rahmenbedingungen von Bachelorarbeiten

¢ Ideensammlung und Themenfindung

¢ Konzeption wissenschaftlicher Beiträge: Phasenmodell wissenschaftlichen Arbeitens, Exposé/Konzept

(Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse),
Inhaltsverzeichnis (Gliederung)
¢ Wissenschaftliches Schreiben: Kriterien wissenschaftlicher Sprache/ Rhetorik, Sachlichkeit und Objektivität, Bewertungsterminologie
¢ Grundlagen theoretischer Arbeiten
¢ Grundlagen empirischen Arbeitens
¢ Literaturrecherche
¢ Wissenschaftliches Handwerkzeug: Formalia, Zitation, Quellenumgang
¢ Ethos des Forschens
Neben der Vermittlung der Grundlagen wird es vor allem um konkrete Konzeptions- und Schreibübungen gehen, die wir auch anhand der geplanten Themen durchführen werden.

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M7b/11e/offen, geblockte LV, 17./18.1. + 24./25.1.14
Freitag, 16:00 - 20:00, 13 Jan 2014-26 Jan 2014
Raum: PA HG 124 - Theater

Theater als Erfahrung von 'Andersheit'

Das Seminar zielt auf die Selbstentfaltung und Interaktion durch Theater, um im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Alten (mit und ohne Behinderungen) eine Erweiterung der eigenen kreativen und sozialen Kompetenzen zu erfahren. Körperwahrnehmung, Stimmarbeit, Materialimpulse, Spiel und Improvisation führen zu eigenwilligen gestalterischen Lösungsmöglichkeiten. Der nicht alltägliche Kontakt ermöglicht dabei die Erfahrung von Anders-Sein - schärft und erweitert nicht zuletzt auch den Blick auf die 'Andersheit von Anderen' auch im Alltag. Ein Workshopnachmittag in einer Einrichtung - möglichst zwischen den beiden Blöcken - führt in die Praxis. Das Seminar richtet sich an Studierende von Basa-Präsenz und Babek. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.
Bitte bequeme, möglichst dunkle und ungemusterte Kleidung mitbringen.

Christine Vogt

" Theaterausbildung im Bereich Bewegungstheater
" Künstlerweiterbildung an der HdK Berlin
" Kulturwissenschaftlerin M.A.
" Regisseurin für Inklusives Theater
" Gründerin von Theater Thikwà Berlin (1990).
Langjährige praktische Erfahrung als
Schauspieltrainerin und Regisseurin bei Theater Thikwà
e.V.

" Seit 2004 Regisseurin bei piloti storti,
Theaterensemble Spastikerhilfe Berlin e.V. (Ensemble
mit DarstellerInnen mit Behinderungen, deren
AssistentInnen und professionellen KünstlerInnen)
" Mai 08-Nov.09 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im
EU-Projekt Urban Culture and Youth (UCAY) an der FH
Potsdam

" Seit 2010 Theaterarbeit mit Menschen mit
Demenzerkrankung

" Lehrbeauftragte an der FH Potsdam und im Bereich der
Behindertenhilfe

Kontakt:

Christine Vogt
grenzbereiche-theater
Kunstquartier Bethanien
Mariannenplatz 2

D-10997 Berlin
030/68073023

vogt@grenzbereiche-theater.de

Dozent: Christine Vogt

M11d/offen, geblockte LV, Block: 29./30.11. +
6./7.12.13 (fr ab 14 Uhr, sa ab 10 Uhr)

Samstag, 10:00 - 18:00, 25 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4057 - Semi

Armutsbekämpfung durch Empowerment?

Armut bekämpfen mit Bürgern in Armut: von der sozialen
Intervention zur sozialen Bewegung

In einer Werkstatt über zwei Wochenenden möchte ich
mit den Studierenden historische und aktuelle Ansätze

erläutern, die davon ausgehen, dass Bürger mit
Lebenserfahrung in Armut Experten für deren Bekämpfung
sind. Unter welchen Bedingungen kann der Ansatz zum
Erfolg führen? Was bedeutet "gemeinsames Engagement"
innerhalb der sozialen Berufe? Nationale und
internationale Projekte und Erfahrungen geben das
Studienmaterial.

Dozent: Margarete Join-Lambert

M13b/offen, geblockte LV, 22./23.11.13 + 10./11.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014
Raum: PA HG 124 - Theater

Bewegung, Bild, Raum. Wege kultureller Bildung

Wie die Sozialarbeit ist auch so manche
zeitgenössische Kunstarbeit an gesellschaftlichen
Problemlagen interessiert. KünstlerInnen animieren
Menschen zu kultureller Teilhabe, bringen
kommunikative Prozesse in Gang, stimulieren kreative
Ausdrucksformen und provozieren Handlungskompetenz
durch interventionistische Verfahren. Eine "Kunst im
sozialen Interesse" erhebt weniger das Werk, als
vielmehr die kommunikativen Prozesse zur Kunstform und
proviziert so gesellschaftlichen Wandel, generiert
Bildung und Wissen.

Im Seminar werden zeitgenössische Kunstprojekte
vorgestellt, deren Relevanz und Nachhaltigkeit
befragen, Vernetzungsmöglichkeiten von Kunst- und
Sozialarbeit diskutiert und deren Grenzen befragt. Der
Blick auf die Kunst (als Spiegel der Gesellschaft)
wird Einsichten in die gegenwärtige Lage, zuletzt aber
auch kreative Impulse für das sozialarbeiterische
Handeln geben.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M13b/offen, geblockte LV, 22./23.11.13 + 10./11.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 18 Nov 2013-24 Nov 2013
Raum: FES 3018 - Semi

Bewegung, Bild, Raum. Wege kultureller Bildung

Wie die Sozialarbeit ist auch so manche
zeitgenössische Kunstarbeit an gesellschaftlichen
Problemlagen interessiert. KünstlerInnen animieren
Menschen zu kultureller Teilhabe, bringen
kommunikative Prozesse in Gang, stimulieren kreative
Ausdrucksformen und provozieren Handlungskompetenz
durch interventionistische Verfahren. Eine "Kunst im
sozialen Interesse" erhebt weniger das Werk, als
vielmehr die kommunikativen Prozesse zur Kunstform und
proviziert so gesellschaftlichen Wandel, generiert
Bildung und Wissen.

Im Seminar werden zeitgenössische Kunstprojekte
vorgestellt, deren Relevanz und Nachhaltigkeit
befragen, Vernetzungsmöglichkeiten von Kunst- und
Sozialarbeit diskutiert und deren Grenzen befragt. Der
Blick auf die Kunst (als Spiegel der Gesellschaft)
wird Einsichten in die gegenwärtige Lage, zuletzt aber
auch kreative Impulse für das sozialarbeiterische
Handeln geben.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 20 Jan 2014-26 Jan 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum
Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um
lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und
Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die
eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz
einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um
biografisch zu arbeiten, ist zunächst das

Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

M11e/offen, geblockte LV, 10./11.1. + 24./25.1.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 06 Jan 2014-12 Jan 2014
Raum: FES 4041/43 - Semi

Biografiearbeit

Professionelle Handlungsansätze: Biografiearbeit
Der Begriff Biografiearbeit gehört seit längerem zum Repertoire der Sozialen Arbeit. Dabei geht es um lebensgeschichtliche Themen, um Erinnerungsarbeit und Erinnerungspflege mit dem Ziel, Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung zu finden oder auch, ganz einfach gesagt, um sich selbst besser zu verstehen. Um biografisch zu arbeiten, ist zunächst das Bewusstwerden der eigenen Biografie unabdingbar. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen soll es daher in diesem Seminar darum gehen, Methoden der Biografiearbeit kennen zu lernen und selbst zu erproben.

Dozent: Christiane Michalak

Babek offen/offen, geblockte LV, Einführung: 23.10.13,
Block: 21./22.2.14
Samstag, 10:00 - 18:00, 17 Feb 2014-23 Feb 2014
Raum: FES 4066 - Semi

Einführung in die Erlebnispädagogik

Töpfer, S., Einführung in die Erlebnispädagogik: "In einer Stunde Spiel kann der Mensch mehr lernen als in einem ganzen Leben Gespräch." Platon•
In vielen Bereichen der pädagogischen Arbeit werden vermehrt erlebnispädagogische Medien eingesetzt. Durch

die Notwendigkeit einer Profilbildung der pädagogischen Einrichtungen erlangen erlebnispädagogische Angebote eine steigende Bedeutung. Das Seminarangebot kann zwar nicht die fachsportlichen und fachspezifischen Kompetenzen abdecken, aber erste Anregungen und eine intensivere Einführung in diesen pädagogischen Ansatz vermitteln.
Inhaltliche Schwerpunkte:
" Einführung in die Erlebnispädagogik (geschichtlicher Abriss, Ursprungsidee, Kernpunkte der Erlebnistherapie, Lernen mit Kopf, Herz und Hand), Arbeitsfelder und Praxisbereiche der Erlebnispädagogik, Begriffsklärungen, u.a. Erlebniskonzept, Abenteuer, Ziele und Methoden der Erlebnispädagogik und deren Umsetzung, Chancen, Risiken und Grenzen der Erlebnispädagogik. Wirksamkeitsmodelle
" Reflexion und Transfer/ Reflexionsmodelle und Methodenkoffer , Praktische Spielübungen: Interaktions- und Kooperationsübungen, Konstruktionsaufgaben, Kleingruppenarbeit, Reflexionsmethoden und Transfer
Arbeitsformen: Theorie und Praxisseminar
" theoretische Ein- und Hinführung in das Thema
" praktische Übungen wie z.B. Team und Interaktionsspiele, Konstruktionsaufgaben, Klein- und Großgruppenarbeit im Wechsel, Bewegungs- und Übungsformen In- und Outdoor
2 Varianten für den praktischen Teil:
" Die intensivere und kostenpflichtige Variante fände in der Jugendherberge Köriser See (www.koeriser-see.de) statt. Die Kosten belaufen sich auf etwas über 80 €. Etwa die Hälfte davon würde der Fachbereich übernehmen.
" Die einfache Variante findet bei uns in der Hochschule statt.
Über die kostenpflichtige Variante kann nur mit den Teilnehmenden entschieden werden. Daher findet für die Organisation der Veranstaltung ein Vorbereitungstermin am 23.10 von 11.45 - 12.30 Uhr statt.
Dozent: Susanne Töpfer

M13d/offen, geblockte LV, NEU: Beginn samstags 10.00 Uhr!!! 22.11./23.11.13 + 6.12/7.12.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 18 Nov 2013-08 Dez 2013
Raum: FES 4056 - Semi

Strafrecht, Jugendstrafrecht, Strafvollzugsrecht in der Sozialen Arbeit

Die Veranstaltung führt in die rechtlichen Grundlagen des Strafrechts, des Jugendstrafrechts und des Strafvollzugsrechts vornehmlich anhand von Fällen ein. Funktion und Aufgaben der Sozialarbeit stehen besonders im Blickpunkt. Literaturempfehlung: U. Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, 22.Aufl., Baden-Baden (Nomos) 2013;
A. Brühl/W. Deichsel/G. Nothacker: Strafrecht und soziale Praxis, Stuttgart (Kohlhammer) 2005 und die Lehrveranstaltungsbezogenen Unterlagen auf der Moodle-Lernplattform des Fachbereichs.
Blocktermine:

Fr. 22.11.2013, 14-20 Uhr
Sa. 23.11.2013, 14-18 Uhr
Fr. 06.12.2013, 14-20 Uhr
Sa. 07.12.2013, 14-18 Uhr

Dozent: Prof. Dr. Gerhard Nothacker

M7b/11e/offen, geblockte LV, 6./7.12.+ 13./14.12.13
Samstag, 10:00 - 18:00, 02 Dez 2013-15 Dez 2013
Raum: PA HG 124 - Theater

Theatrale Bewegungscollage

Improvisieren, spielen, erfinden, phantasieren, erforschen, experimentieren, transformieren. Was in der Bewegungscollage zur Sprache kommt, ist aus Bewegung, Rhythmus, Worten und Gesten gemacht, zeigt sich absurd oder übertrieben, kommt leise oder laut daher, handelt von dem, was uns nicht geheuer oder lieb geworden ist. Alltägliche Erfahrungen, Erinnerungen, Träume bekommen eine Gestalt - ganz nach dem Motto "Was man nicht erfliegen kann, muss man erhinken" (S. Freud). Selbstredend spielerisch und

lustvoll.

Es geht um methodische Ansätze der kulturellen Bildung - zuletzt aber um die Schaffung eines Erfahrungsraums, in dem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Kreativität stimuliert und die Kommunikation mit ästhetischen Mitteln angeregt wird.

Dozent: Prof. Dr. Hanne Seitz

M15/offen, geblockte LV, 17.1./31.1./1.2.14

Samstag, 10:00 - 18:00, 27 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES 4056 - Semi

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten: Konzeption, Schreiben, Formalia

17. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr

31. Januar 2014: 14 bis 20 Uhr

01. Februar 2014: 10 bis 18 Uhr

Um eine Bachelorarbeit qualifiziert und zeitgerecht verfassen zu können, müssen Regeln und Kriterien wissenschaftlicher Arbeiten gekannt werden. Doch oft reicht das Wissen darüber nicht aus. Konkrete Übungen sind zur Realisierung von wissenschaftlichen Arbeiten notwendig. In der Lehrveranstaltung werden wir Folgendes vertiefen, u.a.:

☿ Schreibblockaden und Lösungen

(Imaginationstechniken)

☿ Rahmenbedingungen von Bachelorarbeiten

☿ Ideensammlung und Themenfindung

☿ Konzeption wissenschaftlicher Beiträge: Phasenmodell wissenschaftlichen Arbeitens, Exposé/Konzept

(Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse),

Inhaltsverzeichnis (Gliederung)

☿ Wissenschaftliches Schreiben: Kriterien

wissenschaftlicher Sprache/ Rhetorik, Sachlichkeit

und Objektivität, Bewertungsterminologie

☿ Grundlagen theoretischer Arbeiten

☿ Grundlagen empirischen Arbeitens

☿ Literaturrecherche

☿ Wissenschaftliches Handwerkzeug: Formalia, Zitation,

Quellenumgang

☿ Ethos des Forschens

Neben der Vermittlung der Grundlagen wird es vor allem um konkrete Konzeptions- und Schreibübungen gehen, die wir auch anhand der geplanten Themen durchführen werden.

Dozent: Prof. Dr. Gudrun Perko

M7b/11d/offen, geblockte LV, 17./18.1. + 24./25.1.14

Samstag, 11:00 - 19:00, 13 Jan 2014-26 Jan 2014

Raum: PA HG 124 - Theater

Theater als Erfahrung von \ 'Andersheit\ '

Das Seminar zielt auf die Selbstentfaltung und Interaktion durch Theater, um im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Alten (mit und ohne Behinderungen) eine Erweiterung der eigenen kreativen und sozialen Kompetenzen zu erfahren. Körperwahrnehmung, Stimmarbeit, Materialimpulse, Spiel und Improvisation führen zu eigenwilligen gestalterischen Lösungsmöglichkeiten. Der nicht alltägliche Kontakt ermöglicht dabei die Erfahrung von Anders-Sein - schärft und erweitert nicht zuletzt auch den Blick auf die \ 'Andersheit von Anderen\ ' auch im Alltag. Ein Workshopnachmittag in einer Einrichtung - möglichst zwischen den beiden Blöcken - führt in die Praxis. Das Seminar richtet sich an Studierende von Basa-Präsenz und Babek. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

Bitte bequeme, möglichst dunkle und ungemusterte Kleidung mitbringen.

Christine Vogt

" Theaterausbildung im Bereich Bewegungstheater

" Künstlerweiterbildung an der HdK Berlin

" Kulturwissenschaftlerin M.A.

" Regisseurin für Inklusives Theater

" Gründerin von Theater Thikwà Berlin (1990).

Langjährige praktische Erfahrung als

Schauspieltrainerin und Regisseurin bei Theater Thikwà e.V.

" Seit 2004 Regisseurin bei piloti storti, Theaterensemble Spastikerhilfe Berlin e.V. (Ensemble mit DarstellerInnen mit Behinderungen, deren AssistentInnen und professionellen KünstlerInnen)

" Mai 08-Nov.09 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im EU-Projekt Urban Culture and Youth (UCAY) an der FH Potsdam

" Seit 2010 Theaterarbeit mit Menschen mit Demenzerkrankung

" Lehrbeauftragte an der FH Potsdam und im Bereich der Behindertenhilfe

Kontakt:

Christine Vogt

grenzbereiche-theater

Kunstquartier Bethanien

Mariannenplatz 2

D-10997 Berlin

030/68073023

vogt@grenzbereiche-theater.de

Dozent: Christine Vogt

M11d/offen, geblockte LV, Einführungstermin

29.11.13+Blöcke 17./18.1. + 31.1./1.2.14

Samstag, 14:00 - 20:00, 13 Jan 2014-02 Feb 2014

Raum: FES 3018 - Semi

Berufliche Eignungs- u. Neigungsdiagnostik

Die Arbeit in verschiedenen Bereichen der sozialen Pädagogik führt uns häufig in Situationen, in denen wir mit Eignungs- und Neigungsuntersuchungen zu tun haben. Je nachdem mit welchem Auftrag wir arbeiten sind diese Verfahren von entscheidender Bedeutung für die Beratung und unsere pädagogischen Ansätze und damit auch für den Lebensweg der von uns beratenden Menschen. Aus diesem Grund sieht das Seminar vor, nicht nur das Wissen, sondern die Erfahrung einer Teilnahme an einem solchen Verfahren zu vermitteln. Aus diesem Grund brauchen Sie zur Teilnahme:

- die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen einer Befragung und deren Auswertung

- die Bereitschaft, Instrumente der Sozialwissenschaft unter dem Blickwinkel der Anwendbarkeit zu erforschen
- die Fähigkeit, Arbeitsthemen zu verfolgen und zu formulieren und aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln einen pädagogischen Arbeitsprozess zu betrachten
- die Gelassenheit, sich in einem Komplexenumfeld auch ohne absolute Antworten als verantwortlich handelnder Pädagoge/Pädagogin bewegen zu wollen

Die Freude am Interpretieren von Ergebnissen wird Ihnen helfen, das Seminar zu genießen. Wir berühren die Geschichte der IQ-Forschung, diskutieren die verschiedenen Bezugsrahmen, in denen Neigung und Eignung bemessen werden sollen und wir betrachten die konstruktivistischen Aspekte solcher Situationen. Die Seminargestaltung umfasst Testläufe und Simulationen. Nach Möglichkeit werden Akteure der Arbeit mit solchen Verfahren Gast des Seminars sein (Psychologen, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit).

Die Blockseminare bauen lose aufeinander auf. Die Seminartermine sind jeweils einem Thema gewidmet und stehen aber zu einander in einem Bezug.

Literaturempfehlung folgt

Dozent: Michael Zöllner